



Begleitheft

Faszination Erde 3

7. Schulstufe

ISBN: 978-3-85116-508-1

Kopiervorlagen in den Begleitheften zu Faszination Erde 1 bis 3

	Begleitheft Faszination Erde 1	Begleitheft Faszination Erde 2	Begleitheft Faszination Erde 3
Österreich	19: Österreich im Überblick	23: Großstädte und Kleinstädte in Österreich	12: Großlandschaften Österreichs 13: Gewässer in Österreich 24: Österreichische Bundesländer 25: Österreichs größte Gemeinden 27: Bevölkerungsentwicklung 31: Tourismus in Österreich 1 33: Arbeitsmarkt - Statistik 39: Texte zum Thema Burgenland 41: Kärnten 43: Niederösterreich-Rätsel 45: Oberösterreich-Rätsel 47: Der Nationalpark Hohe Tauern 49: Autoindustrie in der Steiermark 51: Tourismus in Österreich 2 53: Der Arlberg-Straßentunnel 55: Die Wiener Bezirke 56ff: Bundesländer Österreichs 60: Politische Bezirke Österreichs 61: Kfz-Kennzeichen in Österreich
Europa/ Teile Europas	17: Europa im Überblick	25: Städtedomino Europa 27: Europäische Metropolen 36: Städterätsel Europa 55: Europäische Flughäfen 57: Die Rhein-Main-Donau-Wasserstraße	
Andere Erdteile	7: Planarbeit Tropischer Regenwald 29: Regenwald-Domino 31: Landwirtschaft in den Tropen 32f: Tropen – wichtige Wörter erkennen 37: Planarbeit Wüsten 41: Australien im Überblick 47: Nord- und Mittelamerika im Überblick 51: Die Antarktis 63: China: Der Drei-Schluchten-Damm	29: Die Vereinigten Staaten im Überblick 31: Afrika im Überblick 33: Asien im Überblick 35: Südamerika im Überblick	
Erde	13: Die Erde 15: Die Kontinente im Überblick 53: Ozeane und ihre Nebenmeere	13: Die Magellan-Story 17: Riesenstädte 1970 und heute 38: Städterätsel Welt 62: Die Erde 63: Staaten der Erde	
Wirtschaft	43: Exkursion auf einen Bauernhof	41: Einkaufen 43: Ein Haushaltsplan 47: Eine Betriebserkundung 47: Gespräch über einen Beruf	
Sonstiges	21: Karten genau lesen 23: Wetterbeobachtung 25: Zeichne Klimadiagramme aus aller Welt 52: Minutenreferate – Stichwortzettel zu den Meeren (S. 78) 55: Noch mehr vom Meer 57: Plattentektonik	19: Dorf und Stadt 21: Entwicklung einer Kleinstadt 49: Straßennetz, Straßenpässe 51: Die Pferdeeisenbahn 53: Intercity-Express 59: Verkehr im Vergleich	15: Höhenlinien und Profile 17: Gletscher- und Klimaveränderungen 19: Skizzen zeichnen 21: Vermessen und Karte zeichnen 23: Zeichne Klimadiagramme 29: Zeichne einen Flächenwidmungsplan 35: Wirtschaft: Löhne und Preise 37: Warenbilanz: Einnahmen und Ausgaben 37: Das magische Vieleck
Merkbe- griffe in Lexikonform	20: Alle Merkbegriffe – Kapitel Erde – Globus – Karte 22: Alle Merkbegriffe: Wetter – Klima – Vegetation 35: Tropen: alle Merkbegriffe 39: Subtropen: alle Merkbegriffe 45: Gemäßigte Zone: alle Merkbegriffe 49: Alle Merkbegriffe – Arktis und Meer 59: Merkbegriffe: Naturgewalten, Naturgefahren 62: Alle Merkbegriffe – Bergbau und Energie	14: Alle Merkbegriffe – Bevölkerungsdichte, Gradnetz, Zeitzonen 34: Merkbegriffe: Ballungsräume 45: Merkbegriffe: Dienstleistungen 46: Merkbegriffe: Gütererzeugung 60: Merkbegriffe: Verkehr	

Alle Kopiervorlagen sind auch unter www.zeugner.at downloadbar.

Inhalt

Kopiervorlagen in den Begleitheften zu Faszination Erde 1 bis 3	2
Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde	4
Jahresplanung: GW – 3. Klasse/7. Schulstufe	6
Faszination Erde 1 bis 4	10
Das Schulbuch Faszination Erde 3	11
Österreichische Großlandschaften	12
Gewässer in Österreich	13
Die Alpen: Gesteinszonen, Täler und Becken, Karst	14
Die Alpen: Gletscher; das Alpenvorland.....	16
Gletscher und Klimaveränderungen	17
Granit- und Gneishochland; die Donau	18
Skizzen zeichnen	19
Karpatenvorland; Wiener Becken	20
Vermessen und Karte zeichnen	21
Vorland im Osten; Klima und Wetter	22
Zeichne Klimadiagramme	23
Zentrum und Peripherie; Stadt	24
Österreichs größte Gemeinden	25
Peripherie	26
Bevölkerungsentwicklung	27
Raumordnung; Verkehr	28
Zeichne einen Flächenwidmungsplan	29
Landwirtschaft, Industrie, Tourismus	30
Tourismus in Österreich 1	31
Themenkreis Arbeitswelt	32
Arbeitsmarkt – Statistik	33
Themenkreis Wirtschaft/1	34
Wirtschaft: Löhne und Preise	35
Themenkreis Wirtschaft/2	36
Warenbilanz: Einnahmen und Ausgaben	37
Burgenland	38
Kärnten	40
Niederösterreich	42
Oberösterreich	44
Salzburg	46
Steiermark	48
Tirol	50
Vorarlberg	52
Wien	54
Bundesländer Österreichs	56
Politische Bezirke Österreichs	60
Fragekarten zum Spiel „Eine Österreichreise“	62
Eine Österreichreise	64

Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde

Bildungs- und Lehraufgabe:

Im Mittelpunkt von Geographie und Wirtschaftskunde steht der Mensch. Seine Aktivitäten und Entscheidungen in allen Lebensbereichen haben immer auch raumstrukturelle Grundlagen und Auswirkungen. Diese räumlichen Aspekte menschlichen Handelns sind Gegenstand des Unterrichts. Besonders thematisiert werden solche Vernetzungen am Beispiel der Wirtschaft, deren allgemeine Grundlagen zu erarbeiten sind. Es bieten sich vielfältige Ansätze fächerverbindenden Arbeitens an. Neben der bewussten Wahrnehmung wird die Beschreibung sowie die Erklärung von Sachverhalten, Zusammenhängen und Entwicklungen des menschlichen Handelns angestrebt. Geographie und Wirtschaftskunde soll Schülerinnen und Schülern helfen, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich verantwortungsbewusst und tolerant zu handeln. Im Geographie-und-Wirtschaftskunde-Unterricht der 1. bis 4. Klasse wird angestrebt:

- Aufbau von Orientierungs- und Bezugssystemen mit Hilfe fachbezogener Arbeitsmittel und Arbeitstechniken, um Wissen selbstständig erwerben, einordnen und umsetzen zu können.
- Bewusstes Wahrnehmen der räumlichen Strukturiertheit der Umwelt.
- Einsichten in Vorgänge der Raumentwicklung gewinnen, um Fragen der Raumnutzung und Raumordnung unter Beachtung von Ökonomie und Ökologie zu verstehen.
- Einblick in unterschiedliche Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme gewinnen, um sich mit aktuellen und zukünftigen politischen Fragen auseinander zu setzen sowie demokratisch und tolerant handeln zu können.
- Die raumdifferenzierende Betrachtungsweise in anderen Bereichen anwenden sowie Kenntnisse und Einsichten aus anderen Unterrichtsgegenständen heranziehen können.

Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule:

Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt; Toleranz gegenüber dem Anderen bzw. gegenüber Minderheiten; Bewertung ökonomischer Fragestellungen unter ethischen und religiösen Gesichtspunkten.

Beiträge zu den Bildungsbereichen:

Sprache und Kommunikation: Erwerb von Sprachkompetenz durch Auswertung von Texten, Bildern und grafischen Darstellungsformen; Einbeziehung aktueller Massenmedien; Entwicklung einer Diskussionskultur.

Mensch und Gesellschaft: Erwerb von Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenz; Entwicklung von Toleranz gegenüber dem Anderen bzw. gegenüber Minderheiten; Erkennen und

Bewerten von Gegebenheiten und Entwicklungen in der Arbeits- und Berufswelt; Bewertung ökonomischer Fragestellungen unter ethischen Gesichtspunkten; Einsicht in ökonomische Zusammenhänge; Aufbau eines Wertesystems zur verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebensraums.

Natur und Technik: Erklärung der Entstehung von Naturvorgängen und ihrer Wirkung auf Mensch und Umwelt; Beschreibung der Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf die Lebenswelt; verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt; kritische Auseinandersetzung mit Statistiken, Wahrnehmen von Manipulationsmöglichkeiten; Auseinandersetzung mit einfachen Modellen.

Kreativität und Gestaltung: Kreative Darstellung von Sachverhalten; Entwicklung der Bereitschaft zur Mitwirkung an der Gestaltung der Umwelt.

Gesundheit und Bewegung: Verwendung einschlägiger Orientierungshilfen; Erkennen des Zusammenhangs zwischen Gesundheit und Umweltbedingungen; Erfassen der zunehmenden Bedeutung der Freizeitgesellschaft; Erkennen der kulturellen Differenzierung von Ernährungsgewohnheiten.

Didaktische Grundsätze:

In der 1. und 2. Klasse soll der Erwerb elementarer Begriffe, Fertigkeiten und Einsichten anhand einfacher Sachverhalte angestrebt werden. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern die Vielfalt menschlichen Lebens und Wirtschaftens auf der Erde bewusst werden.

In der 3. und 4. Klasse soll die Erweiterung und Vertiefung dieser Qualifikationen erfolgen. Es sollen grundlegende Kenntnisse und Einsichten über Österreich und Europa sowie Verständnis für weltweite Fragestellungen angebahnt werden.

Geographische und wirtschaftskundliche Inhalte sollen im Unterricht nicht nebeneinander stehend getrennt, sondern in starkem Maße miteinander verflochten in vergleichender Darstellung aller Kontinente unter möglichst häufiger Berücksichtigung Österreichs behandelt werden.

Der Lehrplan sieht für jede Klasse mehrere Themenkreise vor. Diese werden durch Zielstellungen näher bestimmt. Ihre Reihenfolge im Lehrplan ist eine Grundlage für die Unterrichtsplanung, deren Festlegung den Lehrerinnen und Lehrern obliegt.

Der Lehrstoff der 1. bis 4. Klasse ist nach thematischen Schwerpunkten gegliedert. Im Unterricht sind drei leitende Fragenbereiche immer wieder aufzugreifen:

Österreich wird in jeder Schulstufe behandelt, wobei das Hauptgewicht in der 3. Klasse liegt. Neben einem soliden topographischen Orientierungswissen ist eine

Übersicht der demographischen, sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen und Entwicklungstendenzen zu vermitteln sowie die Stellung des Landes innerhalb Europas herauszuarbeiten.

Die Leitfrage **Zentrum/Peripherie** stellt den Problemkreis regionaler Disparitäten in den Mittelpunkt, wobei von lebensweltlich unmittelbar erfahrbaren Beispielen auszugehen ist. Kleinregionale, nationale, europäische und globale Fragestellungen sind zu berücksichtigen.

Das Wechselspiel zwischen Produktion und Konsum bzw. Angebot und Nachfrage sowie ihr Zusammenwirken für die Preisbildung, betriebswirtschaftliche und nationalökonomische Prozesse stehen im Zentrum des Fragenbereichs **Markt und Wirtschaftskreisläufe**.

Die regionale Zuordnung der einzelnen Beispiele sowie die zusammenfassende Darstellung auf jeder Schulstufe hat gemeinsam mit topographischen Übungen den Aufbau eines erdumspannenden **topographischen Grundgerüsts** zu sichern, das immer wieder herangezogen und weiter verdichtet werden muss. Topographische Begriffe sollen aber nie um ihrer selbst willen gelernt, sondern immer mit bestimmten Sachverhalten bzw. Fragestellungen verbunden werden. Der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde muss sich **regelmäßig der erreichbaren realen Umwelt zuwenden**. In Lehrausgängen, Wanderungen, Betriebserkundungen und ähnlichem sollen die Schülerinnen und Schüler unmittelbar an der Wirklichkeit räumliche und wirtschaftliche Situationen erleben. Viele Lerninhalte sind einer unmittelbaren Begegnung jedoch nicht zugänglich. Deshalb ist Geographie und Wirtschaftskunde auf die **Verwendung unterschiedlicher Medien** angewiesen. Sie ermöglichen die wiederholte Auseinandersetzung mit Lerninhalten und dienen der Objektivierung und Zuordnung der Einzelbeobachtung. Die **Verwendung elektronischer Medien** soll zur arbeitsorientierten Unterrichtsgestaltung wesentliche Impulse beisteuern. Besonders zu fördern sind **Unterrichtsprojekte**, da sie eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit komplexen Fragestellungen ermöglichen. **Offene Lernformen** sollen eine Individualisierung und Automatisierung des Lernprozesses gewährleisten.

Lehrstoff – Kernbereich

3. und 4. Klasse:

Vertiefende Kenntnisse und Einsichten über menschliches Leben und Wirtschaften in Österreich, Europa und auf der Erde. Darstellung in Einzelbildern und Übersichten. Besondere Berücksichtigung von natürlicher und gestalteter Umwelt, Wirtschaft, Arbeitswelt und Berufsfindung. Aufbau der Bereitschaft, sich aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen zuzuwenden. Weiterentwicklung topographischer Kenntnisse und methodischer Zugänge zu deren Erwerb. Behandlung eines Fallbeispiels in Projektform.

3. Klasse:

Lebensraum Österreich

Anhand von unterschiedlichen Karten, Luft- und Satellitenbildern die Eigenart österreichischer Landschaften erfassen.

Einige Ursachen und Folgen der Bevölkerungsverteilung und -entwicklung erfassen.

Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen

Die Lebenssituation in zentralen und peripheren Gebieten vergleichend erfassen.

Vergleichen unterschiedlicher Standortpotenziale zentraler und peripherer Gebiete an den Beispielen Verkehr, Infrastruktur, Versorgung und Umweltqualität. Erfassen der Zusammenhänge von Wirtschaftsweise und Landnutzung.

Die Notwendigkeit der Raumordnung begreifen.

Einblicke in die Arbeitswelt

Die Bedeutung der Berufswahl für die Lebensgestaltung erkennen und erste Wege der Berufsfindung nutzen.

Den stetigen Wandel der Arbeitswelt erkennen und daraus die Einsicht in die Notwendigkeit der ständigen Weiterbildung und Mobilität gewinnen.

Erkennen, dass in der Wirtschaft unterschiedliche Interessen aufeinander treffen und dass die Methoden des Interessenausgleichs einem Wandel unterworfen sind.

Erfassen subjektiver und gesamtwirtschaftlicher Probleme der Arbeitslosigkeit sowie nationaler und europäischer Lösungsansätze.

Wirtschaften im privaten Haushalt

Erkennen der Notwendigkeit, im privaten Haushalt Ausgaben den finanziellen Möglichkeiten entsprechend zu planen.

Erfassen von Möglichkeiten für die Wahrung von Verbraucherinteressen in der Marktwirtschaft.

Erarbeiten der Vorteile und Herausforderungen einer gemeinsamen europäischen Währung für die Verbraucher/innen.

Volkswirtschaftliche Zusammenhänge: Österreich – Europa

Erfassen grundlegender Zusammenhänge der Marktprozesse.

Erkennen der Aussagekraft wichtiger Kennzahlen zum Vergleich von Volkswirtschaften.

An aktuellen Beispielen erkennen, wie die öffentliche Hand die Wirtschaft beeinflusst und durch strukturpolitische Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union Regionalförderung betreibt. Erkennen der weltweiten Verflechtung der österreichischen Wirtschaft und ihrer Stellung in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Jahresplanung GW 3

Zeit- rahmen	Lehrplanziele	LEHRSTOFF Kernbereich Seitenangaben zum Buch „Faszination Erde 3“	LEHRSTOFF Erweiterungsbereich Seitenangaben zum Schulbuch „Faszination Erde 3“ und zum Begleitheft	Aktionsformen des Lernens (Ideen)	Bildungsbereiche fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht
1. – 15. Schul- woche	Lebensraum Österreich Anhand von unterschiedlichen Karten, Luft- und Satellitenbildern die Eigenart österreichischer Landschaften erfassen. Einige Ursachen und Folgen der Bevölkerungsverteilung und -entwicklung erfassen.	○ Überblick: Die österreichischen Großlandschaften: S. 4f. ○ Kopiervorlage – Großlandschaften Österreichs: Begleitheft S. 12 ○ Die Alpen: S. 6ff. ○ Das Alpenvorland: S. 16ff. ○ Granit- und Gneishochland: S. 20f. ○ Karpatenvorland: S. 24f. ○ Wiener Becken: S. 26f. ○ Vorland im Osten: S. 28ff. ○ Klima: S. 32 ○ Typische Wetterlagen: S. 33	○ Kopiervorlage – Gewässer in Österreich: Begleitheft S. 13 ○ Landschaft selbst erkunden: Schülerband S. 14f. ○ Verkarstungsprozess: Begleitheft S. 14 ○ Kopiervorlage – Höhenlinien und Profile: Begleitheft S. 15 ○ Moränen und Terrassen: Begleitheft S. 16 ○ Kopiervorlage – Gletscher und Klimaveränderungen: Begleitheft S. 17 ○ Das Kausalprofil: Begleitheft S. 18 ○ Kopiervorlage – Skizzen zeichnen: Begleitheft S. 19 ○ Die Donau: Schülerband S. 22f.	○ Üben und wiederholen, Lernen im Spiel, offenes Lernen: Kartentübingen – siehe auch Begleitheft S. 20 ○ Projekt: Vermessen und Karte zeichnen: Begleitheft S. 21 ○ Projekt: Klima – siehe dazu Kopiervorlage im Begleitheft S. 23 ○ Offenes Lernen, üben und wiederholen: Gegen Ende von Großlandschaften-Stunden könnten Doppelseiten zu den Großlandschaften im Schülerheft oder Plakate gestaltet werden.	Bildungsbereich Natur und Technik: Erklärung der Entstehung von Naturvorgängen und ihrer Wirkung auf Mensch und Umwelt; Beschreibung der Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf die Lebenswelt; verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt Bildungsbereich Sprache und Kommunikation: Erwerb von Sprachkompetenz durch Auswertung von Texten, Bildern und grafischen Darstellungsformen Bildungsbereich Gesundheit und Bewegung: Verwendung einschlägiger Orientierungshilfen; Erkennen des Zusammenhangs zwischen Gesundheit und Umweltbedingungen Mathematik: Diagramme, Tabellen, Interpolieren bei Höhenlinien Biologie und Umweltkunde: Landschaften und ihre Genese

15. – 20. Schul-woche	Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen Die Lebenssituation in zentralen und peripheren Gebieten vergleichend erfassen. Vergleichen unterschiedlicher Standortpotenziale zentraler und peripherer Gebiete an den Beispielen Verkehr, Infrastruktur, Versorgung und Umweltqualität. Erfassen der Zusammenhänge von Wirtschaftsweite und Landnutzung. Die Notwendigkeit der Raumordnung begreifen.	○ Zentrum und Peripherie: S. 36ff. (ausgewählte Beispiele zur Thematik) ○ Wohnen im Ballungsraum: S. 40ff. ○ Peripherie – Abwanderung: S. 44f. ○ Raumordnung: S. 47 ○ Infrastruktur: Verkehr: S. 50ff. ○ Landwirtschaftsräume: S. 56f. ○ Industrieräume: S. 58f. ○ Tourismus: S. 60f.	○ Stadt und Stadterneuerung: Schülerband S. 38 ○ Städtewachstum: Schülerband S. 39 ○ Kopiervorlage – größte Gemeinden: Begleitheft S. 25 ○ Peripherie – Leben im kleinsten Dorf: Schülerband S. 42f. ○ Bauen mit Geschmack: Schülerband S. 46 ○ Kopiervorlage – Bevölkerungsentwicklung: Begleitheft S. 27 ○ Kopiervorlage – Flächenwidmungspläne: Begleitheft S. 29 ○ Kopiervorlage – Tourismus: Begleitheft S. 31	○ Lernen im Gespräch: Leben am Land, Leben in der Stadt ○ Projekt Leben am Land oder in der Stadt: S. 48f. ○ Projekt Verkehr: S. 49 ○ Projekt Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung: S. 44 und Begleitheft S. 27, Recherche im Internet (www.statistik.at) ○ Lernen im Gespräch – Diskussionen und Rollenspiele, z.B. Das einzige Geschäft sperrt zu u.a. – S. 45	Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft: Aufbau eines Wertesystems zur Verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebensraums Bildungsbereich Natur und Technik: Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt Bildungsbereich Kreativität und Gestaltung: Entwicklung der Bereitschaft zur Mitwirkung an der Gestaltung der Umwelt Bildungsbereich Gesundheit und Bewegung: Erfassen der zunehmenden Bedeutung der Freizeitgesellschaft Mathematik: Statistik
21. – 25. Schul-woche	Einblicke in die Arbeitswelt Die Bedeutung der Berufswahl für die Lebensgestaltung erkennen und erste Wege der Berufsfindung nutzen. Den stetigen Wandel der Arbeitswelt erkennen und daraus die Einsicht in die Notwendigkeit der ständigen Weiterbildung und Mobilität gewinnen. Erkennen, dass in der Wirtschaft unterschiedliche Interessen aufeinander treffen und dass die Methoden des Interessenausgleichs einem Wandel unterworfen sind. Erfassen subjektiver und gesamtwirtschaftlicher Probleme der Arbeitslosigkeit sowie nationaler und europäischer Lösungsansätze.	○ Arbeit einst und heute: S. 64f. ○ Die Arbeitswelt: S. 66f. ○ Der Arbeitsmarkt: S. 68f. ○ Lehrberufe und weiterführende Schulen: S. 70ff.	○ Berufsanforderungen: Schülerband S. 73 ○ Selbsterkennung: Schülerband S. 73 ○ Kopiervorlage – Arbeitsmarkt – Statistik: Begleitheft S. 33	○ Entdeckendes Lernen: Recherchearbeiten im Internet zum Arbeitsmarkt ○ Entdeckendes Lernen: Lehraufgänge zu Betrieben ○ Lernen im Gespräch: Befragungen und Beobachtungen von Berufstätigen und Arbeitslosen ○ Entdeckendes Lernen: weitere Lehrberufe	Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft: Erkennen und Bewerten von Gegebenheiten und Entwicklungen in der Arbeits- und Berufswelt Bildungsbereich Natur und Technik: kritische Auseinandersetzung mit Statistiken, Wahrnehmen von Manipulationsmöglichkeiten; Auseinandersetzung mit einfachen Modellen Bildungsbereich Gesundheit und Bewegung: Erfassen der zunehmenden Bedeutung der Freizeitgesellschaft Deutsch Mathematik: Statistik

26.- 30. Schul- woche	Wirtschaften im privaten Haushalt Erkennen der Notwendigkeit, im privaten Haushalt Ausgaben den finanziellen Möglichkeiten entsprechend zu planen. Erfassen von Möglichkeiten für die Wahrung von Verbraucherinteressen in der Marktwirtschaft. Erarbeiten der Vorteile und Herausforderungen einer gemeinsamen europäischen Währung für die Verbraucher/innen.	○ Ein Familienhaushalt: S. 76f. ○ Markt und Preis: S. 78f. ○ Konsum und Werbung: S. 80 ○ Konsumentenschutz: S. 81	○ Werbung: Schülerband S. 82 ○ Checkliste zur Wirtschaft: Schülerband S. 83 ○ Kopiervorlage – Warenkorb: Begleitheft S. 34f. ○ Preisvergleiche ○ Kopiervorlage – Löhne und Preise: Begleitheft S. 35 ○ Kundenbindung: Begleitheft S. 34	○ Projekt: Werbung, z.B. Werbesendungen und Werbespots analysieren, Plakatwerbung fotografieren, Werbepunkte entwerfen, Anzeigen in Zeitschriften analysieren ... ○ Entdeckendes Lernen: Preisvergleiche, Produktinformationen ○ Offenes Lernen: Gespräche mit Eltern und Verwandten über das Einkaufsverhalten ○ Instruierendes Lernen: Statistisches Zahlenmaterial in Diagrammen darstellen	Bildungsbereich Sprache und Kommunikation: Einbeziehung aktueller Massenmedien Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft: Aufbau eines Wertesystems zur Verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebensraums Bildungsbereich Natur und Technik: kritische Auseinandersetzung mit Statistiken, Wahrnehmen von Manipulationsmöglichkeiten; Auseinandersetzung mit einfachen Modellen Mathematik: Einnahmen und Ausgaben eines Haushaltes
31.- 35. Schul- woche	Volkswirtschaftliche Zusammenhänge: Österreich – Europa Erfassen grundlegender Zusammenhänge der Marktprozesse. Erkennen der Aussagekraft wichtiger Kennzahlen zum Vergleich von Volkswirtschaften. An aktuellen Beispielen erkennen, wie die öffentliche Hand die Wirtschaft beeinflusst und durch strukturelle Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union Regionalförderung betreibt. Erkennen der weltweiten Verflechtung der österreichischen Wirtschaft und ihrer Stellung in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.	○ Volkswirtschaftliche Begriffe: S. 84 ○ Konjunktur: S. 85 ○ Die öffentliche Hand: S. 86 ○ Wirtschaftspolitik: S. 87 ○ Außenhandel: S. 88 ○ Leistungsbilanz: S. 89	○ Zeitungsmeldungen ○ Zahlen zur Volkswirtschaft ○ Förderungen ○ Beispiele für Exporte ○ Kopiervorlage – Warenbilanz: Begleitheft S. 37 ○ Steuern: Begleitheft S. 36 ○ Kopiervorlage – Das magische Vieleck: Begleitheft S. 37	○ Projekt: Wirtschaft in der Zeitung, z.B. analysieren diverser Zeitungsartikel zur Volkswirtschaft ○ Entdeckendes Lernen: Informationssuche bei Statistik Austria ○ Lernen im Gespräch: Das magische Vieleck besprechen – Begleitheft S. 37 ○ Instruierendes Lernen: Statistisches Zahlenmaterial in Diagrammen darstellen	Bildungsbereich Sprache und Kommunikation: Einbeziehung aktueller Massenmedien Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft: Bewertung ökonomischer Fragestellungen unter ethischen Gesichtspunkten; Einsicht in ökonomische Zusammenhänge; Aufbau eines Wertesystems zur Verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebensraums Bildungsbereich Natur und Technik: kritische Auseinandersetzung mit Statistiken, Wahrnehmen von Manipulationsmöglichkeiten Deutsch Mathematik: Statistik

35. – 38. Schul- woche oder während des Jah- res	Didaktische Grundsätze: Regionalgeografie, topografisches Netz, Zusammenhänge an regio- nalen Beispielen	Zur Auswahl: Bundesländer (Österreich speziell) jeweils mit topografischen Übungen und Wirtschaftsthemen ☐ Burgenland: S. 92ff. ☐ Kärnten: S. 96ff. ☐ Niederösterreich: S. 100ff. ☐ Oberösterreich: S. 104ff. ☐ Salzburg: S. 108ff. ☐ Steiermark: S. 112ff. ☐ Tirol: S. 116ff. ☐ Vorarlberg: S. 120ff. ☐ Wien: S. 124ff.	Im Begleitheft diverse Materialien zu den Bundesländern: ☐ Burgenland: S. 38f. ☐ Kärnten: S. 40f. ☐ Niederösterreich: S. 42f. ☐ Oberösterreich: S. 44f. ☐ Salzburg: S. 46f. ☐ Steiermark: S. 48f. ☐ Tirol: S. 50f. ☐ Vorarlberg: S. 52f. ☐ Wien: S. 54f. ☐ Auf den Folgeseiten des Be- gleitheaftes: Kopiervorlagen stummer Karten: S. 56ff. ☐ Die österreichischen Bezirke und Autokennziffern: Begleit- heft S. 60f. ☐ Spiel zu Österreich: S. 62 ff.	☐ Experten-System zu den Wie- derholungs-Aufgaben: Jene Schü- lerinnen und Schüler, die alle to- pographische Namen auf einer stummen Karte zuordnen können, werden von der Lehrkraft geprüft. Kennen sie alle Namen, dann sind sie Expertinnen oder Experten und prüfen andere Schülerinnen und Schüler. ☐ Expertinnen und Experten werden auf einer Kreuztabelle eingetragen (Unterschrift der Prüferin oder des Prüfers). ☐ Projekt, entdeckendes Lernen, Lernen im Gespräch, Lernen durch Instruktion, offenes Lernen: ausgewählte Bundesländer ☐ Lernen im Spiel: Spiele herstellen und ausprobieren ☐ Österreich-Spiel: Begleitheft S. 62ff.	Ganzheitliche Zusammenschau aller Bildungsbereiche Deutsch Mathematik Biologie und Umweltkunde Geschichte, Sozialkunde und poli- tische Bildung Bildnerische Erziehung Ernährung und Hauswirtschaft
---	--	--	--	---	--

Faszination Erde 1 bis 4

Ein vernetztes Unterrichtswerk

In der Schulbuchreihe „Faszination Erde 1 bis 4“ wurde konsequent auf Vernetzung geachtet. Bei möglichst großer Klarheit ging dennoch nicht die Komplexheit der Unterrichtsthemen verloren: Informationen und Zusammenhänge stellen Querverbindungen her.

Als gemeinsame Klammer über die gesamte Reihe können die Workshops betrachtet werden. Sie richten sich nach verschiedenen Aktionsformen des Lernens und bilden die Grundlage des Unterrichtswerkes.

Das Prinzip der Doppelseiten

In den Schülerbänden werden Inhalte und Techniken als Einheiten auf Doppelseiten präsentiert: Einander ergänzende Textarten, Grafiken, Fotos und fallweise Diagramme und Tabellen sind auf den Doppelseiten übersichtlich gestaltet. Längere Abschnitte weisen mehrere aufeinander abgestimmte Doppelseiten auf.

Das Doppelseitenprinzip wird durch die Rahmen, welche – je nach Themenkreis – unterschiedliche Farben aufweisen, betont. Auf jeder Doppelseite können die Aufgaben die Grundlagen bilden zum gemeinsamen Wiederholen, aber auch für selbstständiges Arbeiten.

Neben den fachlichen Zielen werden auch überfachliche Kompetenzen angestrebt.

Die Abbildungen: ein Buch im Buch

Oft werden zu Beginn eines neuen Kapitels zuerst die Abbildungen betrachtet. Diese sind – zusammen mit den Bildlegenden – so gestaltet, dass sie allein den Lehrplan bereits grob abdecken. Daher kann man mit den Abbildungen manche Themen überblicksartig behandeln, um Zeit für den Erweiterungsbereich zu gewinnen. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler (z.B. Kinder mit Förderbedarf) oder jene, welche die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, können mit Hilfe der Abbildungen (und mit dem Atlas) ihr Grundwissen aufbauen.

Sieben Informationen auf einmal

In den Schülerbänden „Faszination Erde 1 bis 4“ wird durch die vernetzte Anordnung der Text- und Bildelemente eine Vielfalt an Informationen angeboten. Diese Komplexheit wird in gut über-

schaubaren Lernportionen serviert. (In der Praxis bewährt sich die Anzahl von höchstens sieben Informationen auf einmal.) Längere Texte sind daher in Sinneinheiten gegliedert. Die Grafiken bieten ebenfalls meist sieben Informationen, ebenso sind die Karten auf wesentliche Aussagen reduziert.

Textarten in den Schülerbänden

Haupttext

Der Satzbau ist dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst. Bei den Texten der Schülerbände für die 1. und 2. Klassen wurde besonders auf eine einfache, klar verständliche Formulierung geachtet. Neue Begriffe werden erklärt oder so in den Text eingebaut, dass ihre Bedeutung zu erkennen ist.

Vorentlastung „Gut zu wissen“

Um den Haupttext zu entlasten, wurden einige Informationen – vor allem Rekorde, Zahlen, Fakten, einführende Hinweise – in die Kästen „Gut zu wissen“ verlagert. In jeder Schulklasse gibt es einige Schülerinnen und Schüler, die sich in Sachbüchern bereits selbstständig mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Diese Schülerinnen und Schüler sollen so animiert werden, mit ihrem Wissen die „Vorentlastungen“ zu ergänzen oder zu vertiefen.

Traumreisen

Die „kleinen Traumreisen“ bieten ideale Einstiegsmöglichkeiten zum Thema, weil die Schüler hier abtauchen können in eine sinnlich erfahrbare Welt. Diese Texte verstehen sich als Verknüpfung von Emotion und Wissen, das im idealen Fall zu ganzheitlichem Verständnis führt.

Workshops

In den Workshops sollen die Schülerinnen und Schüler im eigenverantwortlichen Lernen unterstützt werden. Hier erlernen sie Techniken, nicht nur für Geographie- und Wirtschaftskunde, sondern auch für andere Unterrichtsgegenstände.

Der Registerteil

Im Sachregister sind schwierigere Begriffe des Jahrestoffes erklärt. (In den Begleitheften der 1. und 2. Klasse finden sich darüber hinaus sämtliche Erklärungen zu den Begriffen, die im Schulbuch abgefragt werden.)

Das Schulbuch Faszination Erde 3

Intro-Seiten

Die Intro-Seiten signalisieren den Einstieg in einen neuen Themenkreis. Auf prägnante Weise geben sie einen Überblick über Inhalte und Themen des gesamten Kapitels.

Anderswo

Anderswo-Texte und -Bilder sind zusätzlich mit farbigen Rändern gekennzeichnet. Sie nehmen jeweils ein Thema des Kapitels auf und richten den Blick über Österreichs Grenzen hinaus: Sie dienen der Vernetzung und Vertiefung des Erlernten.

Aufgaben

Die Gestaltung der Themen in Doppelseiten erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Einstieg zu selbsttätigem Arbeiten und Lernen durch einen – im wahrsten Sinne des Wortes – gut überblickbaren Informationsrahmen: Die Lösungen zu den Aufgaben lassen sich auf derselben Doppelseite mit Hilfe der Texte und Abbildungen, zum Teil auch durch Atlasarbeit finden.

Eigenverantwortliches Arbeiten in Workshops

Mit Hilfe der Workshops in jedem Themenkreis lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Techniken:

- Landschaftserkundung und Karten-Analyse,
- Stadterkundung, Stadtplan-Analyse und Verkehrszählung,
- Werbe-Analysen und Checkliste zur Wirtschaft
- Berufsorientierung

Berufsorientierung

Der Themenkreis „Arbeitswelt“ dient der altersgemäßen berufskundlichen Orientierung: Viele Berufe werden vorgestellt, ebenso wird der Wandel in der Berufswelt und eine überblicksartige Darstellung zu weiterführenden Schulen gezeigt. Mithilfe der Workshop-Doppelseite „Arbeitswelt“ sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer persönlichen beruflichen Zukunft bewusst auseinandersetzen.

Anhang: Österreich spezial

Dieser Überblick über jedes einzelne österreichische Bundesland ist folgendermaßen aufgebaut:

Auf der ersten Seite des Bundeslandes wird dieses vorgestellt: mit einem aussagekräftigen Foto, mit einem Einleitungstext, dem Wappen und vor allem mit einer Karte, die zwar im Wesentlichen der Atlaskarte entspricht, die aber ein stark reduziertes Namensgut aufweist. Somit kann sich der topographische Lernstoff auf das Wesentliche beschränken.

Auf der zweiten Seite des Bundeslandes werden geographische Themen nach dem Lehrplan der 3. Klasse aufgegriffen.

Die dritte Seite des Bundeslandes befasst sich mit Wirtschaftskunde oder Wirtschaftsgeographie. Die Themenkreise „Arbeitswelt“ und „Wirtschaft“ können auf diese Weise stark entlastet werden. Insgesamt stehen im Schülerband 27 Seiten dem Thema „Arbeit und Wirtschaft“ zur Verfügung.

Die vierte Seite des Bundeslandes dient der topographischen und landeskundlichen Wiederholung. Die stumme Karte soll zum ständigen Bearbeiten durch topographische, wirtschaftsgeographische und weitere Themen anregen (z.B. aus dem Bundesland-Lexikon auf der vierten Seite des Bundeslandes).

In „Faszination Erde 4“ befasst sich ein ähnlich gestalteter Teil mit mehreren europäischen Staaten.

Das Begleitheft

Dieses Begleitheft ist parallel zum Schulbuch aufgebaut.

Jeweils links sind Informationen, die Lösungen zu den Aufgaben und methodisch-didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer zu finden, auf der rechten Seite ermöglichen auf das Thema und die Texte im Schülerband abgestimmte Kopiervorlagen den raschen Einsatz im Unterricht.

Schulbuch, Seiten 4 bis 33

Österreichische Großlandschaften

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 14f., 18f.,
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 8f., 12f.
- Begleitheft zu den Hölzel-Atlanten 5/8: 36f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 14-17

Kommentar

Insgesamt werden sechs Großlandschaften vorgestellt. Unter dem Begriff „Vorland im Osten“ sind sowohl das Kleine Ungarische Tiefland als auch das steirisch-burgenländische Hügel-land zusammengefasst.

Auf den Seiten 4 und 5 wird überblicksartig in die Großlandschaften eingeführt.

Im Workshop (S. 14f.) wird zum Projekt „Landschaft selbst erkunden“ angeregt.

Fotobeispiele der Seite 4

- Alpen: Heiligenblut, Großglockner
- Alpenvorland: bei Amstetten
- Granit- und Gneishochland: Blockheide bei Gmünd
- Karpatenvorland: Falkensteiner Klippe
- Wiener Becken bei Gumpoldskirchen
- Vorland im Osten: Riegersburg

Kernbereich

- Die österreichischen Großlandschaften mit Hilfe von Bildern, Texten und Diagrammen unterscheiden und auf einer physisch-topographischen Karte sowie auf einem Satellitenbild zeigen.

Aktionsformen des Lernens

Vom kleinen zum großen Maßstab

Die Großlandschaften, an welchen Österreich Anteil hat, reichen oft weit in die Nachbarländer hinein oder sogar darüber hinaus. Es empfiehlt sich daher die Verwendung der Kartenabfolge: West- und Mitteleuropa – Alpenländer – Österreich-Satellitenbild – Österreich – einzelne Bundesländer.

Anhand der Kartenabfolge können verschiedene Themen besprochen werden: die Großlandschaft als Ganzes, das Relief, die Karten-Generalisierung (die vom Maßstab abhängig ist) und das Namensgut.

Themenkarten zu den Großlandschaften

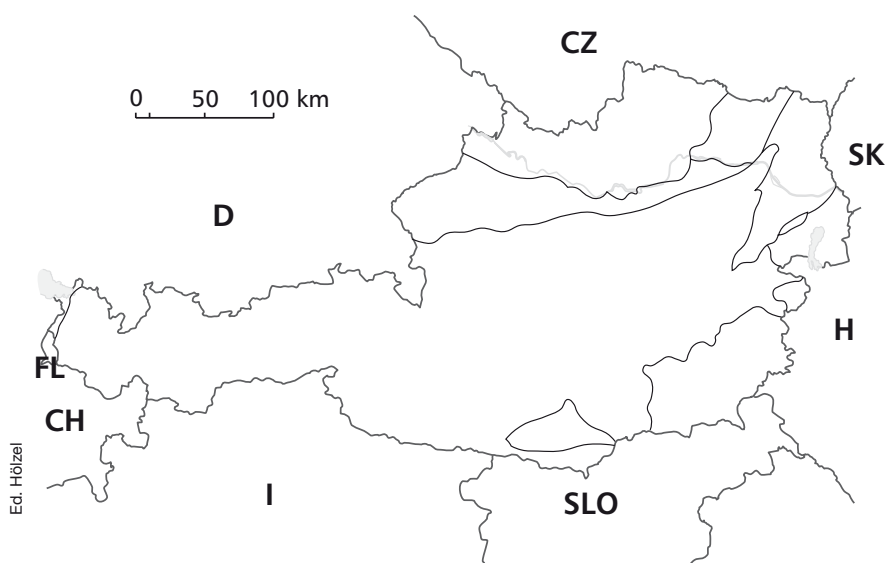
Weiters empfiehlt es sich, nicht nur die physisch-topographischen Karten, sondern auch alle Themenkarten, welche die einzelnen Großlandschaften zeigen, zu besprechen. Sehr bewährt hat sich dabei das Ich-behaufte-Spiel (Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 13).

Beispiele für Behauptungen:

- „Der Inn ist im Oberlauf ein Alpenfluss.“ (richtig, daher Daumen nach oben)
- „Die Julitemperatur von St. Pölten beträgt 16 °C im Monatsmittel.“ (falsch, daher Daumen nach unten; richtig: „Das Monatsmittel beträgt 16 bis 20 °C.“)

Großlandschaften Österreichs

Kopiervorlage



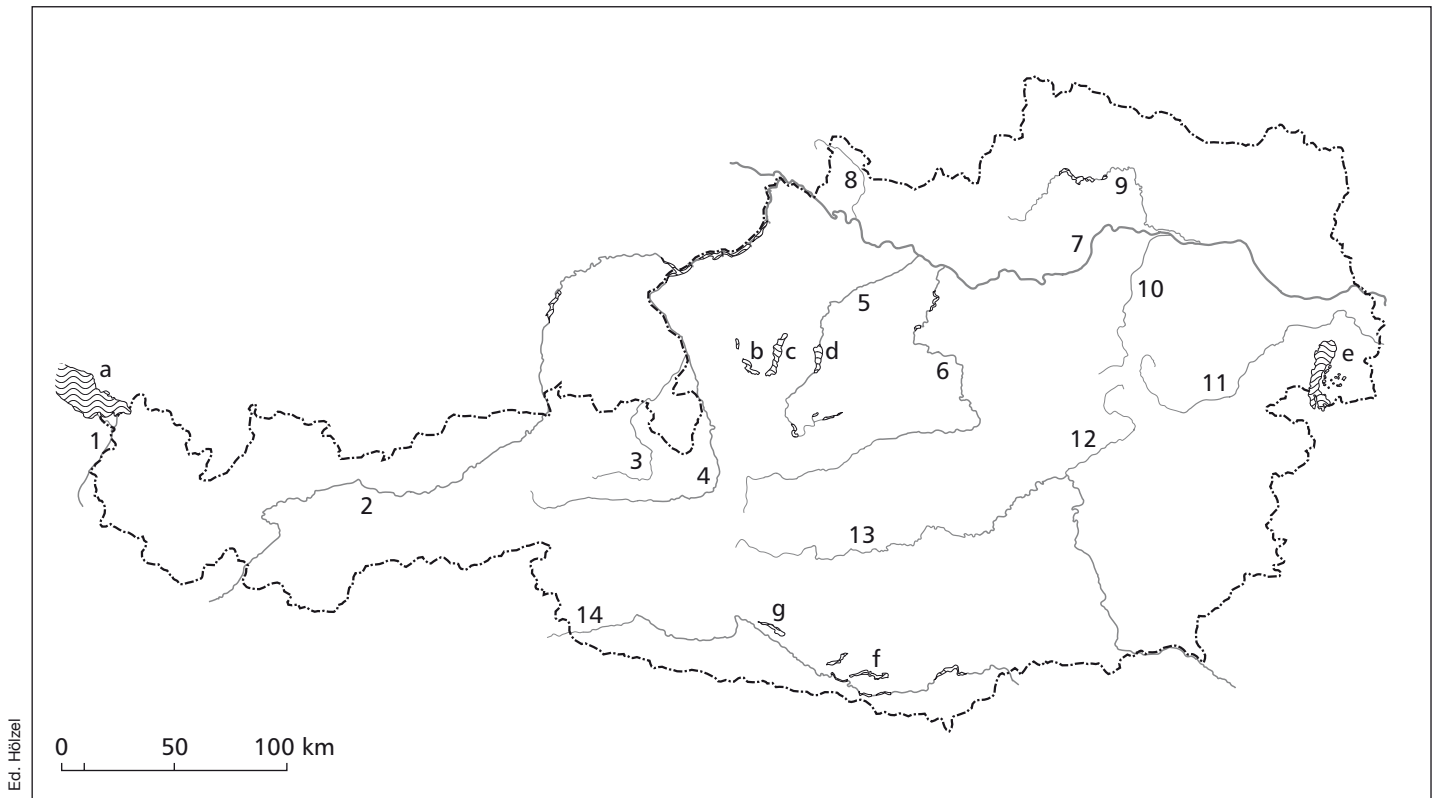


Abb. 1: Gewässer in Österreich – ein erster Überblick

Tabelle 1: Flüsse

1	_____	8	_____
2	_____	9	_____
3	_____	10	_____
4	_____	11	_____
5	_____	12	_____
6	_____	13	_____
7	_____	14	_____

Tabelle 2: Seen

a	_____
b	_____
c	_____
d	_____
e	_____
f	_____
g	_____

Buchstabenschlangen: 14 Flüsse, 7 Seen
aus Abb. 1:

DONAUDRAUENNSINNLEITHAKAMPMUR-
MÜHLMÜRZRHEINSAALACHSALZACHTRAI-
SENTRAUN

ATTERSEEBODENSEEMILLSTÄTTERSEEMOND-
SEENEUSIEDLERSEETRAUNSEEWÖRTHERRSEE

Aufgaben

- Suche in den Buchstabenschlangen die 14 Flüsse und 7 Seen, die in Abb. 1 mit Zahlen und Buchstaben gekennzeichnet sind. Trage ihre Namen in die Tabellen 1 und 2 ein (Atlas).
- In Abb. 1 sind auch Seen ohne Buchstaben eingezeichnet. Suche sie im Atlas und beschrifte sie mit ihren Anfangsbuchstaben.

Die Alpen: Gesteinszonen Täler und Becken Karst

Querverweise

- Schülerband „Faszination Erde 1“, 60f. (Die Alpen)
- Begleitheft zu „Faszination Erde 1“, 42f. (Alpenreise, Bauernhöfe)
- Schülerband „Faszination Erde 2“, 72, 75 (Verkehr)
- Begleitheft zu „Faszination Erde 2“, 49 (Pässe in Österreich)
- Hölzel-Kombiatlas, 14f., 18f., 70f.
- Hölzel-Atlas 5/8, 8f., 12f., 56f.
- Großer Kozenn-Atlas, 14-17, 78f.

Kommentar

Auf den Seiten 6 und 7 werden die Gesteinszonen in Karte, Text und Bild vorgestellt. Es empfiehlt sich, die 25 Gebirge in kleineren Lerneinheiten zu behandeln (z.B. nach den Gesteinszonen geordnet).

In den „Kleinen Traumreisen“ (S. 8, 10, 12 sowie auch bei den anderen Großlandschaften) werden Emotion und Wissen verknüpft.

Als vertiefende Themen zu den Alpen wurden die Erosion (mit den großen Längstätern und Becken, die nicht nur durch erosive und denudative (= Flächen abtragende) Kräfte, sondern vor allem durch tektonische Einflüsse geformt wurden), die Karstformen der Kalkalpen sowie die Gletscher in den Zentralalpen ausgewählt. Texte, Fotos und Schemazeichnungen sollen eine Zusammenschau ermöglichen.

Lösungen siehe S. 16

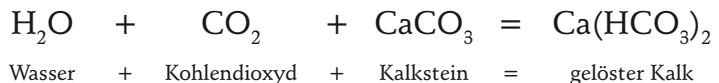
Kernbereich

- Die Gesteinszonen der österreichischen Alpen aufzählen;
- topographisches Basiswissen aufbauen: österreichische Gebirge;
- Karstformen aufzählen und ihre Entstehung erklären.

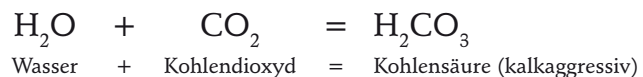
Hintergrund

Bei Kalkstein sollte unbedingt auf die Lösungsfähigkeit hingewiesen werden. (Kalkstein löst sich durch die Einwirkung von CO_2 auf. Das hat nichts mit Erosion zu tun.)

Verkarstungsprozess:



CO_2 ist in der Luft enthalten (in der Atmosphäre: 0,03 bis 0,04 % CO_2). Gebietsweise kann der CO_2 -Anteil höher sein, z.B. in Mulden, Dolinen und Poljen mit geringer Luftzirkulation, weil CO_2 schwerer als Luft ist. Erst das in Wasser gelöste CO_2 (z.B. Regenwasser) bewirkt den Verkarstungsprozess:



Der CO_2 -Gehalt im Boden ist wegen der Atmung von Bodentieren wesentlich stärker als in der Luft. Daher ist der Verkarstungsprozess unter einer Vegetationsdecke stärker als beim „nackten“ Karst.

Verkarstungsfähige Gesteine

- Kalkstein (CaCO_3): Verkarstung hängt von der Reinheit des Gesteins ab;
- Dolomit (MgCO_3): schlechter verkarstungsfähig als Kalkstein;
- Kalktongestein (z.B. Mergel): Kalkteilchen werden gelöst, Ton nicht;
- Kalksandstein;
- Trümmergesteine (Breccien, Konglomerate);
- Chloride (NaCl).

Aktionsformen des Lernens

Das mit Höhenlinien dargestellte Gelände (Begleitheft S. 15) zeigt einen Berg (Gipfelhöhe: 1 478 m), südlich davon einen Pass und wiederum südlich davon die Flanke eines weiteren Berges. Das Dorf befindet sich beinahe auf der Passhöhe. Die Punkte A bis F sind für Übungen mit Höhenlinien vorgesehen (A: 1 050 m, B: 1 183 m, C: 1 250 m, D: rund 1 370 m, E: 1 478 m, F: 1 100 m).

Anhand der Profillinie 1 ist ein Profil vorgezeichnet. Entlang der Profillinie 2 kann ein weiteres Profil entworfen werden. Weitere Profillinien sollten eingezeichnet und die Profile anschließend erarbeitet werden.

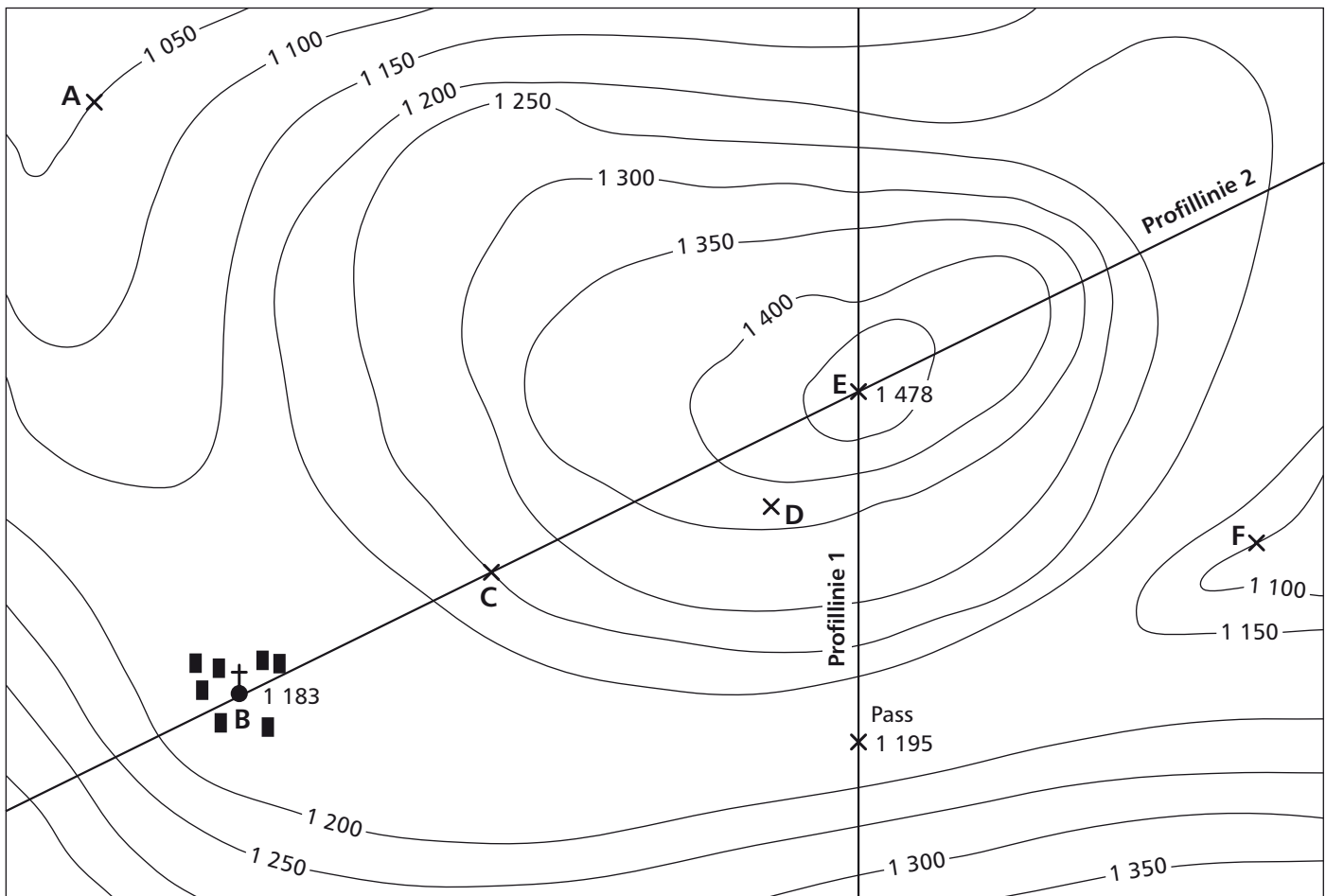
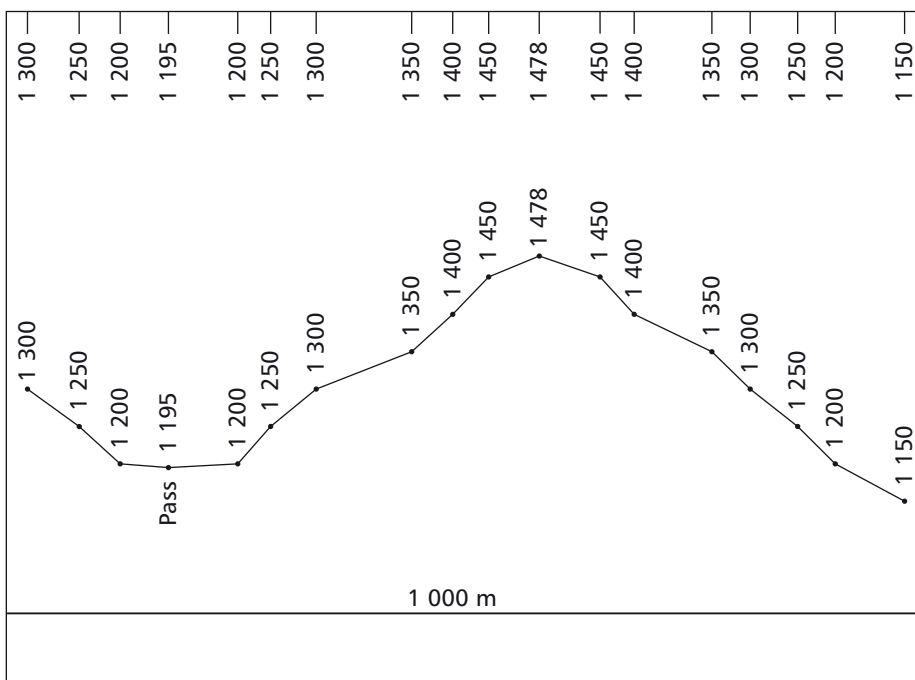


Abb. 1: Höhenlinien

Abb. 2: Profil entlang der Profilinie 1. Der Rand eines Blattes Papier wird an die Profilinie gehalten. Die Schnittpunkte vom Papierrand mit den Höhenlinien werden markiert (oben). Von einer Grundlinie ausgehend werden die Höhen eingezeichnet (in der Abb. 1 mm für 10 Höhenmeter).



Aufgaben

1. zu Abb. 1: Wo ist das Gelände sehr steil? Wo ist es flach?
2. zu Abb. 1: Wie hoch liegen die Punkte A bis F? Zeichne eine Straße ein (von Punkt A über Punkt B zu Punkt F).
3. Das Profil entlang der Profilinie 1 ist als Muster vorgezeichnet. Zeichne ein weiteres Profil entlang der Profilinie 2: Lege den Rand eines Blattes Papier an die Profilinie. Markiere am Blattrand die Höhen und beschrifte sie (wie in Abb. 2). Zeichne von einer Grundlinie (z.B. 1 000 m) weg die jeweilige Höhe ein: 1 mm für 10 Höhenmeter (siehe Abb. 2).

Die Alpen: Gletscher Das Alpenvorland

Querverweise

- Schülerband „Faszination Erde 1“, S. 54ff.
- Begleitheft zu „Faszination Erde 1“, S. 43 (Exkursion auf einen Bauernhof)
- Hölzel-Kombiatlas, S. 14f., 18f.
- Hölzel-Atlas, 5/8 S. 8f., 12f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 14f., 16f.

Lösungen

zu Seite 6

Aufgaben 1 bis 4: Die Gebirge werden in den Aufgaben in ihrer Reihenfolge von West nach Ost aufgelistet.

zu Seite 9

Aufgabe 1: nördliche Längstalfurche: Tirol, Salzburg, Steiermark;
südliche Längstalfurche: Osttirol, Kärnten

Aufgabe 2: Prallhänge befinden sich an den Außenkurven der Flüsse, Gleithänge innen – verursacht durch unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten.

zu Seite 13

Aufgabe 2: Silvrettagruppe, Ötztaler Alpen, Stubai Alpen, Tuxer Alpen, Zillertaler Alpen, Hohe Tauern, Hochkönig, Dachstein

Aufgabe 3: Großglockner, 3798 m

zu Seite 16

Aufgabe 1: durch Gletscher in den Eiszeiten

Aufgabe 3: Beispiel Traunsee: Gmund, Altmünster, Traunkirchen, Ebensee.

Aufgabe 4: Oberer See, Michigansee, Huronsee, Eriese, Ontariosee

zu Seite 19

Aufgabe 1: in Oberösterreich

Aufgabe 2: Weil es hier früher ein Meer gab.

Kernbereich

- Spuren der Eiszeit nennen (Trogtäler, Zungenbeckenseen, Moränen, Flussterrassen) und ihre Entstehung erklären
- Zungenbeckenseen aufzählen und auf der Karte zeigen

Hintergründe

Moränen

Die Schutthaufen auf, in, unter, an und vor den Gletschern werden Moränen genannt. Die „mitbewegten Moränen“ werden vom Gletscher mittransportiert. Die „abgelagerten Moränen“ liegen – durch den Gletscher verursacht – an dessen Grund, an seinen Seiten oder vor der Gletscherzunge.

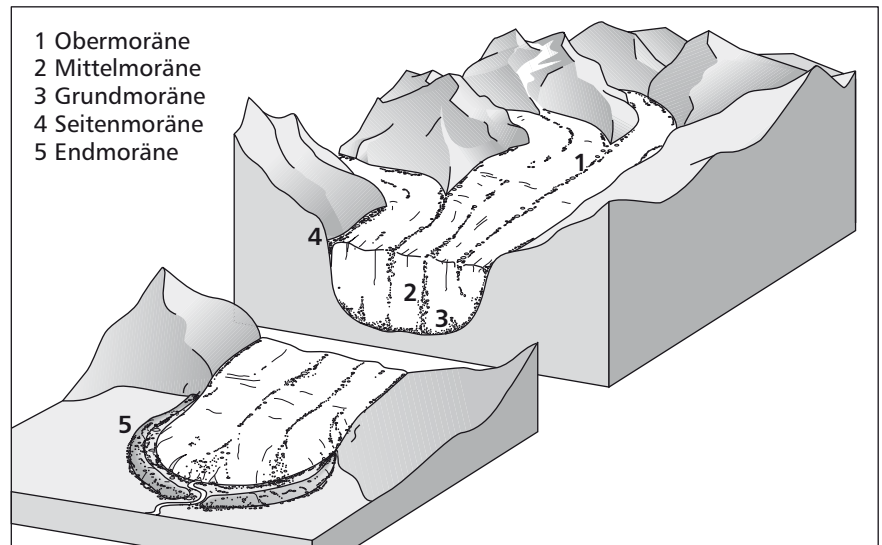


Abb. 1: Moränen

Terrassen im Alpenvorland

Während der Eiszeiten wurde von den Flüssen Schotter aufgeschüttet. In einigen Tälern des Alpenvorlandes sind diese Schotterkörper als Flussterrassen besonders gut zu erkennen. (Die Flüsse haben sich in ihre alten Aufschüttungen wieder eingegraben.) Die Terrassen sind nach den Eiszeiten benannt: Günz-, Mindel-, Riss-, Würmterrasse.

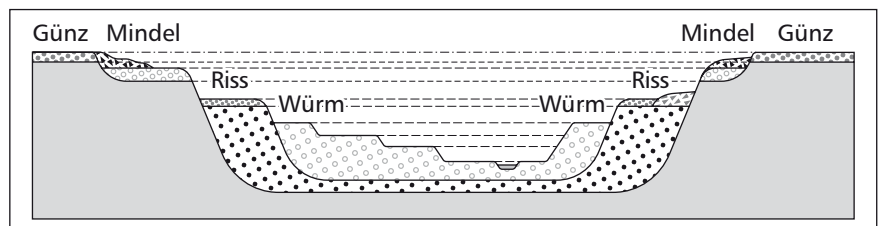


Abb. 2: Starke und schwache Wasserführung eines Flusses. (Der Fluss gräbt sich ein und schüttet wieder auf.)

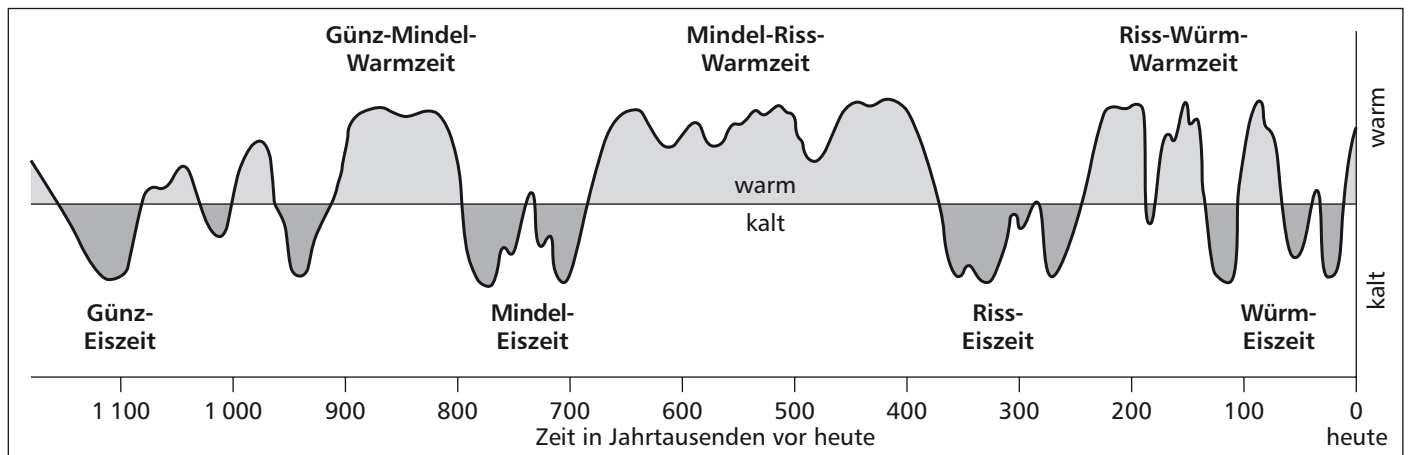


Abb. 1: Eiszeiten und Warmzeiten während der letzten 1,2 Mio. Jahre

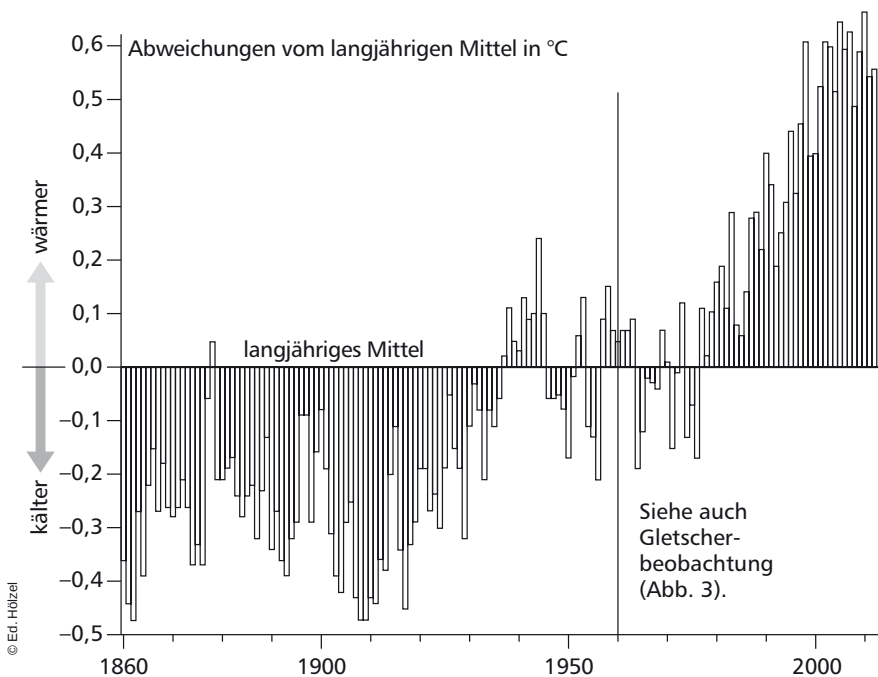


Abb. 2: Veränderungen der mittleren Jahrestemperaturen auf der Erde seit 1860. Die Gerade bei 0,0 °C zeigt die mittlere Temperatur von 1951 bis 1980.

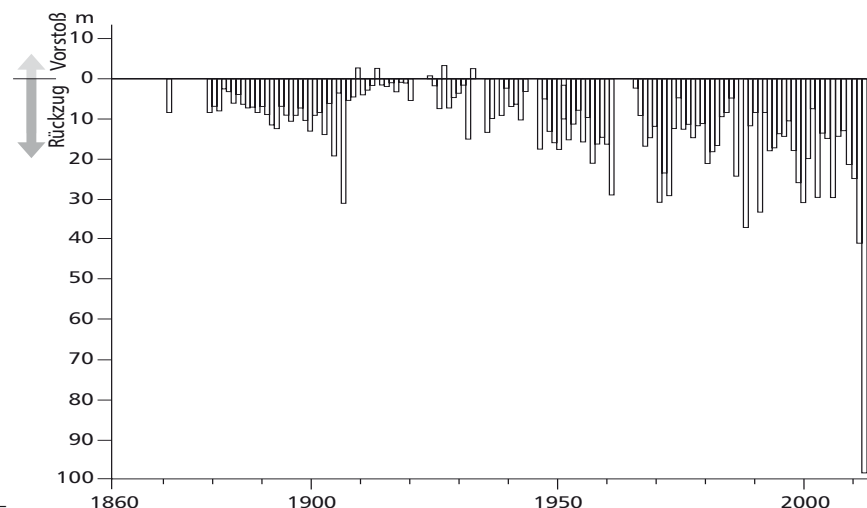


Abb. 3: Längenänderung der Pasterze seit 1880. Seither hat sich der Gletscher um zwei Kilometer zurückgezogen.

Gletscherveränderungen

- In der letzten Eiszeit (Würmeiszeit) waren rund 47 050 km² des heutigen österreichischen Staatsgebietes von Eis bedeckt. Im Jahre 1980 wurden dagegen nur 542 km² gemessen.
- Von den 925 Gletschern in Österreich erreichen 114 eine Fläche von mehr als 1 km².
- Die drei größten Gletscher Österreichs nach der Fläche: Pasterze (Glocknergruppe): 19,8 km², Gepatschferner (Ötztaler Alpen): 17,7 km², Obersulzbachkees (Venediger): 11,5 km²
- Seit 1850 („kleine Eiszeit“) hat sich die vergletscherte Fläche um rund 50 % verkleinert. Zahlreiche Gletscherzungen sind zur Gänze abgeschmolzen.

Aufgaben

1. Vergleiche die Flächen der größten Gletscher Österreichs mit jener deines Schulortes.
2. Vergleiche die Verteilung der kalten und warmen Klimaperioden seit der Günz-Eiszeit (Abb. 1).
3. Vergleiche die Temperaturen in den Jahren seit 1980 mit den Gletscher-Veränderungen (Abb. 2 und 3) im gleichen Zeitraum.

Info

Schulbuch, Seiten 20 bis 23

Granit- und Gneishochland Die Donau

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 14f., 26f., 28f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 8f., 20f., 22f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 16f., 24f., 30f.

Kommentar

Aus der Abfolge „Großlandschaften“ wurde das Thema „Donaulandschaften“ herausgenommen. Die Donau als Fluss im Granit- und Gneishochland sowie im Alpenvorland bildet historisch-kulturell eine eigene Großlandschaft – als Jahrtausende alter Handels- und Verkehrsweg.

Kernbereich

- Die Entstehung von frei liegenden Granitblöcken erklären
- eine Hauptwasserscheide auf einer Karte aufzeigen
- die Donau als alten Verkehrsweg und als Stromlieferant beschreiben
- ein Profil beschreiben
- topographisches Basiswissen aufbauen: Donaustaaten, Landschaften an der Donau und im Granit- und Gneishochland

Aktionsformen des Lernens

Das Kausalprofil

Das Kausalprofil ist eine Erweiterung des Höhenprofils. Der geographische Raum entlang der Profillinie wird mit der physisch-topographischen Karte sowie mit einer Themenkarte untersucht. Zusammenhänge (z.B. Relief und Klima) werden dargestellt.

Beim synoptischen Profil (beim „zusammenschauenden“ Profil) werden mehrere Anmerkungen unterhalb des Höhenprofils notiert: zum Relief, zum Klima, zur Siedlungsdichte (auch Siedlungsnamen), zur Bevölkerungsdichte, zur Wirtschaft (z.B. Bodennutzung) ...

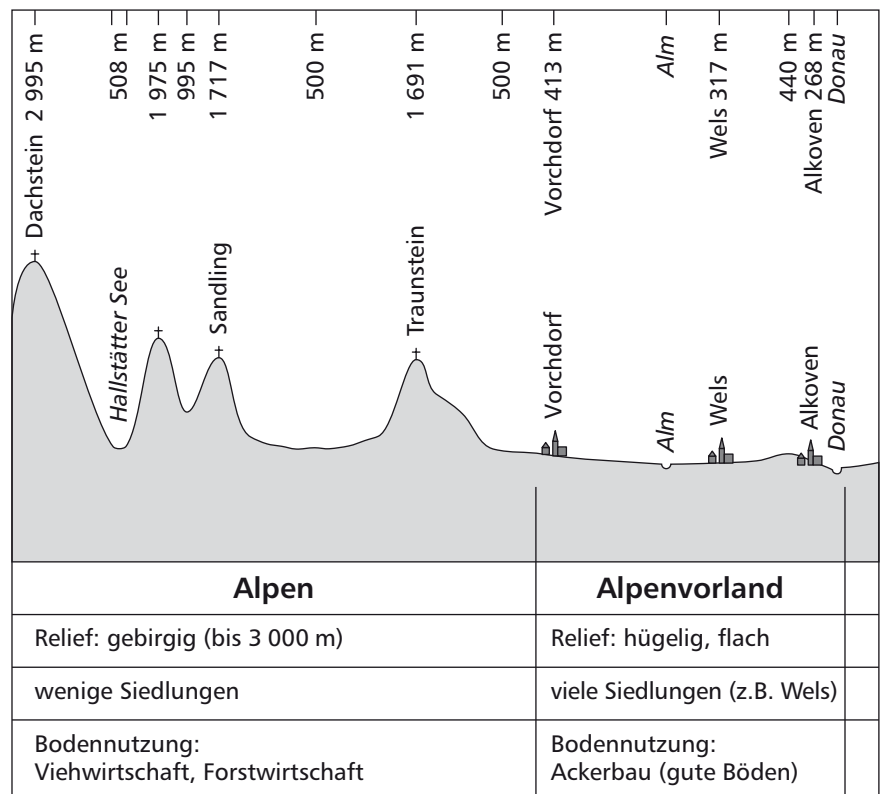


Abb. 1: Kausalprofil und synoptisches Profil

Skizzen zeichnen

Siehe Begleitheft, S. 19: Selbst gezeichnete Skizzen bereichern jedes GW-Schülerheft. Die Schüler nehmen eine Landschaft (oder eine Siedlung) viel intensiver durch das Zeichnen einer Skizze wahr als nur durch das Betrachten eines Fotos.

Lösungen

zu Seite 21

Aufgabe 1:

Böhmerwald (Plöckenstein: 1 379 m), Weinsberger Wald (Weinsberg: 1 041 m), Sauwald (791 m), Dunkelsteinerwald (Mühlberg: 725 m)

Aufgabe 3: zur Moldau: Maltsch, Lainsitz, Braunaubach, Reißbach;
zur Donau: Ranna, Kleine Mühl, Große Mühl, Rodl, Gusen, Aist, Naarn, Sarmingbach, Ysper, Krems, Kamp, Thaya

zu Seite 23

Aufgabe 1: Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldau, Ukraine

Aufgabe2:

z. B. Linzer Becken: Linz, Steyregg, St. Georgen, Asten, Enns
Machland: Mauthausen, Schwertberg, Perg, Naarn, Baumgartenberg, Saxen, Wallsee usw.

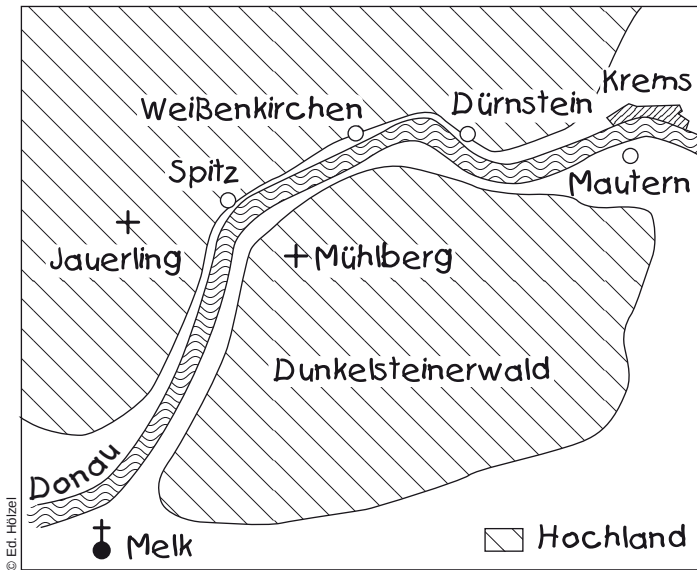


Abb. 1: Topographische Skizze, nach der topographischen Karte im Atlas gezeichnet

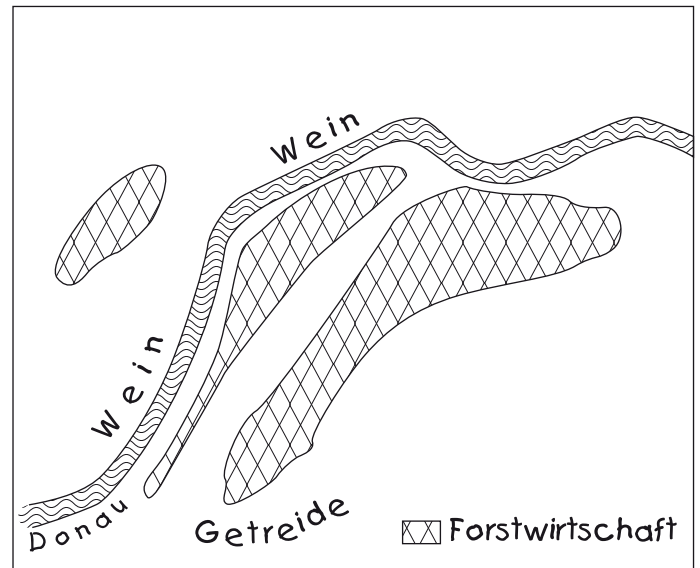


Abb. 2: Thematische Skizze zum Thema Wirtschaft, nach der Wirtschaftskarte im Atlas gezeichnet

Die topographische Skizze

Mithilfe einer selbst angefertigten topographischen Skizze kannst du auf einfache Art einen Raum untersuchen und die Landschafts- sowie die Ortsnamen des Gebietes lernen. Die Grundlagen dafür bieten die Atlaskarte oder eine Wanderkarte.

Für den Zweck unwesentliche Namen und Inhalte werden weggelassen, daher ist die Skizze eher knapp beschriftet.

Landschaftsskizzen pausen

Eine andere Art von Skizzen kannst du mit Landschaftsaufnahmen (z.B. Luftaufnahmen) anfertigen: Lege ein Blatt Pauspapier auf das ausgewählte Foto und pause wichtige Linien, Punkte und Flächen ab: Straßen, Bäche, Orte, Wälder, Gebäude ... Beschrifte Landschaftsmerkmale, deren Namen du kennst.

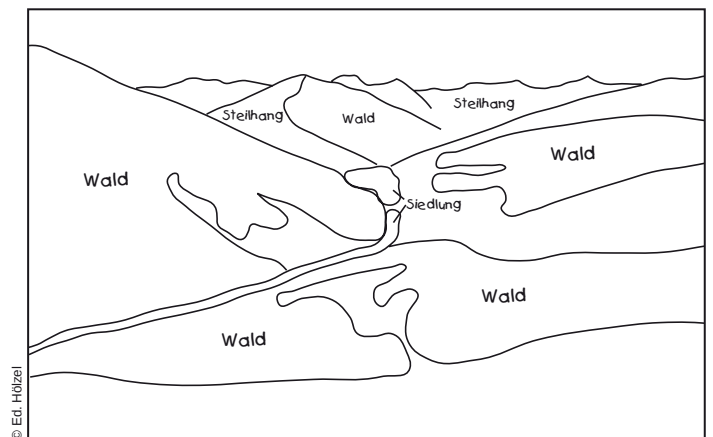
Aufgaben

1. Atlasarbeit: Zeichne eine topographische Skizze zu einem ausgewählten Thema: zu einem See, einem Berg, einer kleinräumigen Landschaft, der Umgebung einer Großstadt ...
2. Zeichne eine thematische Skizze zu einem ausgewählten Thema, über das du Daten zur Verfügung hast: zur Bevölkerung, zur Landwirtschaft, zur Industrie, zum Tourismus ...
3. Fertige eine Landschaftsskizze nach einem Foto in deinem GW-Buch an. Bezeichne die Landschaftsteile (wie Abb. 3).

Die thematische Skizze

Die thematische Skizze hat ein bestimmtes Thema zum Inhalt (z.B. Tourismus). Die topographische Grundskizze wird mithilfe des Atlas gefertigt. Daten zum Thema kannst du ebenfalls im Atlas finden, in örtlichen Informationsbroschüren, im Internet ...

Abb. 3: Landschaftsskizze (mit Bezeichnungen), von Bild 7.4 des GW-Buches gepaust



Info

Schulbuch, Seiten 24 bis 27

Karpatenvorland Wiener Becken

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 26f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 20f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 30f.



- Die österreichischen Großlandschaften im Osten beschreiben
- die wirtschaftliche Bedeutung des Wiener Beckens (Landwirtschaft, Erdöl, Thermen) darlegen
- topographisches Basiswissen aufbauen: Landschaften, Städte ...

Kernbereich

Aktionsformen des Lernens

Übungen mit Karten

Auf spielerische Weise versuchen die Schüler, Informationen aus Karten herauszulesen.

Wettsuchen

Lustig ist die Arbeit mit verschiedenen Wanderkarten in Partnerarbeit. Die Schüler suchen gemeinsam in einer Karte den höchsten und den niedrigsten Punkt, den nördlichsten und den südlichsten Ortsnamen, den kürzesten Ortsnamen. Sie notieren die Suchergebnisse und stoppen die Zeit, wie lange sie brauchen. Dann tauschen sie die Karten mit anderen Schülern und versuchen, die gleichen Aufgaben auf der zweiten Karte schneller zu lösen als auf der ersten Karte.

Orte und Gewässer suchen

Im Klassenraum hängen verschiedene Wanderkarten. Jeder Schüler sucht zwei verschiedene Namen in einer Karte: a) den Namen einer größeren Siedlung und b) den Namen des Gewässers, an dem die Siedlung liegt. Dann schreibt jeder Schüler das ausgewählte Namenspaar an die Tafel (z.B. Rust – Neusiedler See). In den folgenden zwei Minuten suchen alle Schüler möglichst viele Namenspaare auf den Karten.

Wanderkarten beschreiben

Verschiedene Wanderkarten werden im Klassenzimmer aufgehängt. Jeder Schüler wählt vom eigenen Sitzplatz aus eine der Karten aus und beschreibt sie (aus mehreren Metern Entfernung): Meine Karte zeigt viel Wald und einen Fluss im Süden ... Wer errät, welche Karte ich meine?

Kartenskizzen pausen

Die Schüler legen Pauspapier auf Wanderkarten und zeichnen ausgewählte Objekte ein: einen Bach, eine Siedlung, einen Berg. Viele Häuser, die nebeneinander gebaut sind, können zu einer Fläche zusammengefasst werden (Farbe oder Schraffur).

Vermessen und Karte zeichnen

Siehe Begleitheft, S. 21: Im Gelände fertigen die Schüler eine Schnellskizze (eines kleinen Gebietes) an. Dann vermessen sie die Strecken zwischen ausgewählten Punkten mit einem Maßband sowie ihre Richtung (Winkel zu Norden) mit einem Kompass. Anschließend wird mithilfe der Messdaten eine Karte gezeichnet.

Lösungen



zu Seite 24

Aufgabe 1: Alpenvorland im Süden, Granit- und Gneishochland im Westen und Norden, Karpaten im Osten

Aufgabe 2: durch Bewässerung

Aufgabe 3: Erdäpfel, Weizen

Aufgabe 4: Slowakei, Tschechien, Polen, Ukraine, Rumänien.

zu Seite 27

Aufgabe 1: Österreich, Slowakei, Ungarn

Aufgabe 4: Pariser Becken in Frankreich; Ostturkestan in China; Kongo-Becken in Kongo und in der Demokratischen Republik Kongo; Großes Becken in den USA; Amazonas-Becken in Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien; Becken von Santiago de Chile in Chile

Vermessen und Karte zeichnen

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 14 bis 15

Mit einem Kompass und einem Maßband kannst du ein kleines Gebiet vermessen: den Schulhof, die Grünanlage neben der Schule ...

1. Fertige eine Schnellskizze von dem Gebiet an und nummeriere die Punkte, die du in die Karte einzeichnen willst (wie Abb. 1).

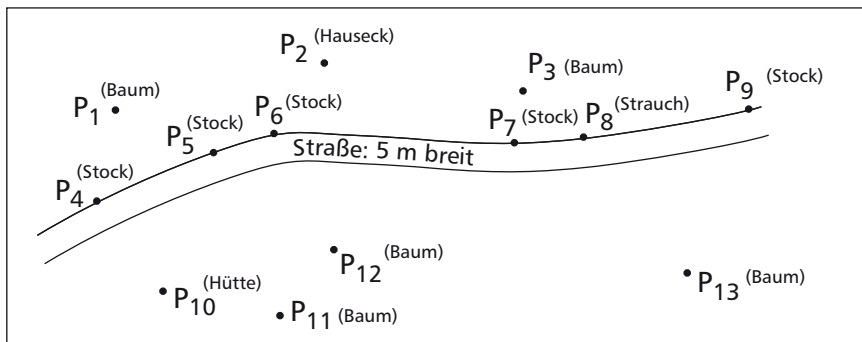


Abb. 1: Fertige eine Schnellskizze an. Bezeichne die Punkte.

2. Miss von P_1 zu P_2 die Länge mit einem Maßband und trage sie in eine Tabelle ein. Stell dich dann zu P_1 und richte den Kompass genau auf P_2 . Drehe die Windrose auf dem Kompass so lange, bis der 0° -Punkt mit der Nordrichtung übereinstimmt (Abb. 2). Lies den Winkel zwischen Nadel und der gewünschten Richtung (P_2) ab: z.B. 76° . Trage 76° in die Tabelle ein.

Miss dann von P_2 zu P_3 usw. Notiere alle Werte in der Tabelle.

3. Zeichne P_1 auf ein Blatt Papier: Miss von hier aus die Länge mit einem Dreieck in einem Maßstab, den du festlegst (Maßstab 1 : 100, wenn das Gebiet so klein ist wie ein kleiner Vorgarten; 1 : 1 000, wenn das Gebiet größer ist – etwa wie ein Schulhof). Die Richtung kannst du mit den Winkelangaben deines Geo-Dreieckes bestimmen (Abb. 3).

4. Radiere die Punkte aus und ersetze sie durch Kartenzeichen (Abb. 4).

Abb. 4: Die fertige Karte

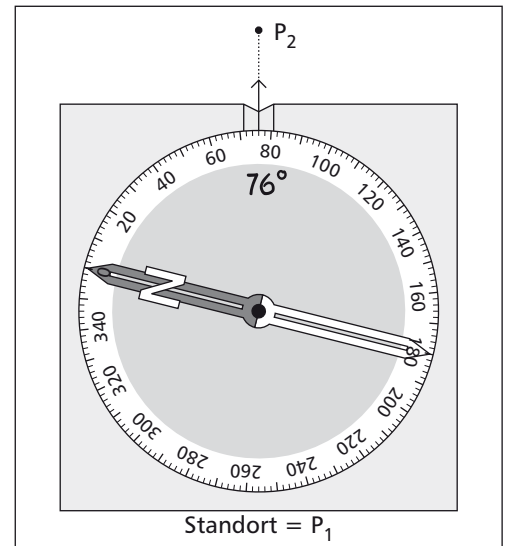
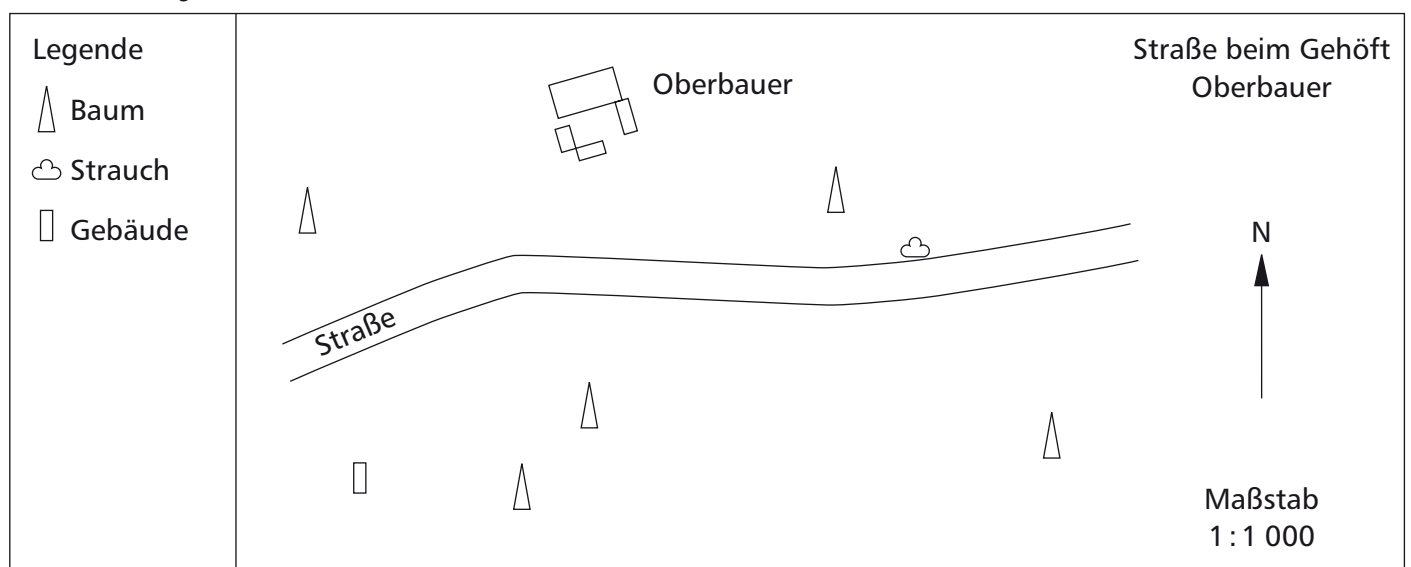


Abb. 2: Der Winkel zwischen der Geraden (von P_1 nach P_2) zur Nordrichtung beträgt 76° .

von	nach	Länge	$\angle$
P_1 (Baum)	P_2 (Hauseck)	29,5 m	76°
P_2 (Hauseck)	P_3 (Baum)	...	...

360°

270°

180°

So hältst du das Dreieck von 180° bis 360° (z.B. 240°).

0°

90°

180°

So hältst du das Dreieck von 0° bis 180° (z.B. 60°).

Abb. 3: Tabelle, Winkel zeichnen

Vorland im Osten Klima und Wetter

Querverweise

- Schülerband „Faszination Erde 1“, S. 18ff.
- Begleitheft zu „Faszination Erde 1“, S. 22 ff. (Wetterbeobachtung, Klimadiagramme)
- Hölzel-Kombiatlas, S. 20, 25, 33
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 14, 19, 27
- Großer Kozenn-Atlas, S. 29, 32, 46

Kernbereich



- die Eigenart des Kleinen Ungarischen Tieflandes beschreiben
- die Entstehung der Riedellandschaft erklären
- Die Klimatypen in Europa und in Österreich aufzählen und auf einer Karte zeigen
- Klimadiagramme lesen und deuten
- Wetterkarten lesen und interpretieren
- die Entstehung des Föhns erklären

Aktionsformen des Lernens

Klima und Wetter sind typische Themen, die nicht linear, sondern vernetzt im GW-Unterricht behandelt werden sollen. Schon in der ersten Klasse kann man konsequente längerfristige Wetterbeobachtungen und Wetteraufzeichnungen durchführen sowie die Klimazonen besprechen. Beispiele für das vernetzte Lernen (zum Thema „Klima“) finden sich in den Schülerbänden der Reihe „Faszination Erde 1 bis 4“.

Wetterbeobachtung

Einige Wetterelemente können ohne Geräte beobachtet werden (Wolkenbedeckung, Windrichtung, Windstärken, Niederschlagsarten), für die Beobachtung der meisten anderen Wetterelemente genügen einfache Geräte (siehe Begleitheft zu „Faszination Erde 1“, S. 23).

Ein Klimadiagramm

Im Schülerband „Faszination Erde 1“, S. 23 wird ein Klimadiagramm erklärt. Unterstützt wird das Verständnis mit dem Begleitheft zu „Faszination Erde 1“, S. 25. Dort wird über ein vereinfachtes Niederschlagsdiagramm und ein Temperaturen-Diagramm zum komplexen Klimadiagramm hingeführt.

Hintergründe

Begriffe zu Wetter und Klima

Wetter: Der kurz andauernde, physikalisch messbare Zustand der Atmosphäre oder die sich in ihr abspielenden Vorgänge an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet

Witterung (Wetterlage): Der mehrere Tage andauernde Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet

Klima: Der mittlere Zustand der meteorologischen Erscheinungen während eines längeren Zeitraumes

Klimaelemente: Messbare Einzelercheinungen der Atmosphäre (Temperatur, Niederschläge, Verdunstung, Luftdruck, Wind ...). Die Messdaten der Klimaelemente werden über längere Zeiträume gesammelt und ausgewertet.

Klimafaktoren: Faktoren, die auf das Klima Einfluss haben (Geländeform, Meereshöhe, Verteilung von Land und Wasser, Meeresströmungen, Sonnen-Einstrahlungswinkel ...).

(Nach Kuschnigg u.a.: Lexikon zur Geographie und Wirtschaftskunde für Zehn- bis Vierzehnjährige. – Ed. Hölzel, Schulbuchnummer 0786.)

Lösungen



zu Seite 29

Aufgabe 1:
Österreich, Tschechien, Slowakei

zu Seite 31

Aufgabe 2:
Steiermark, Burgenland; Slowenien

zu Seite 33

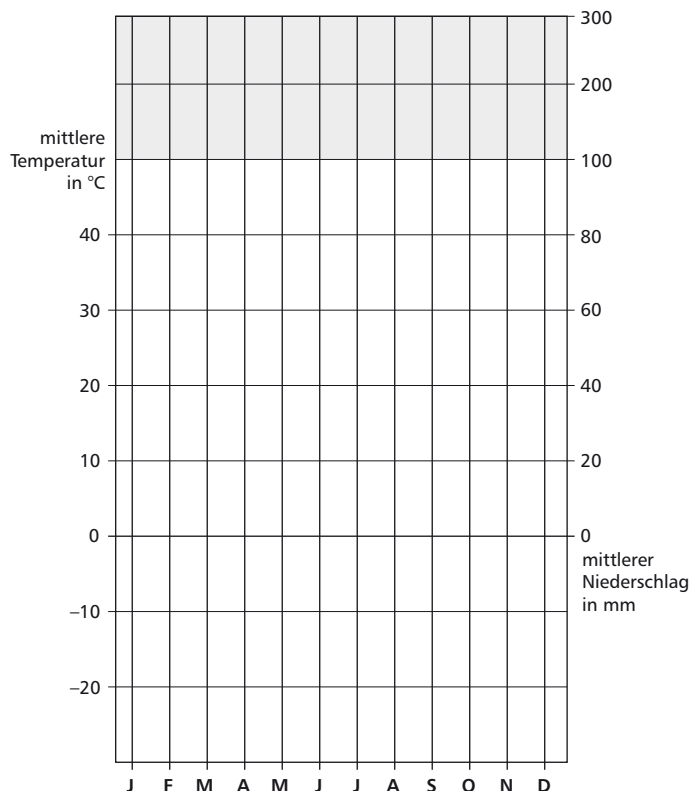
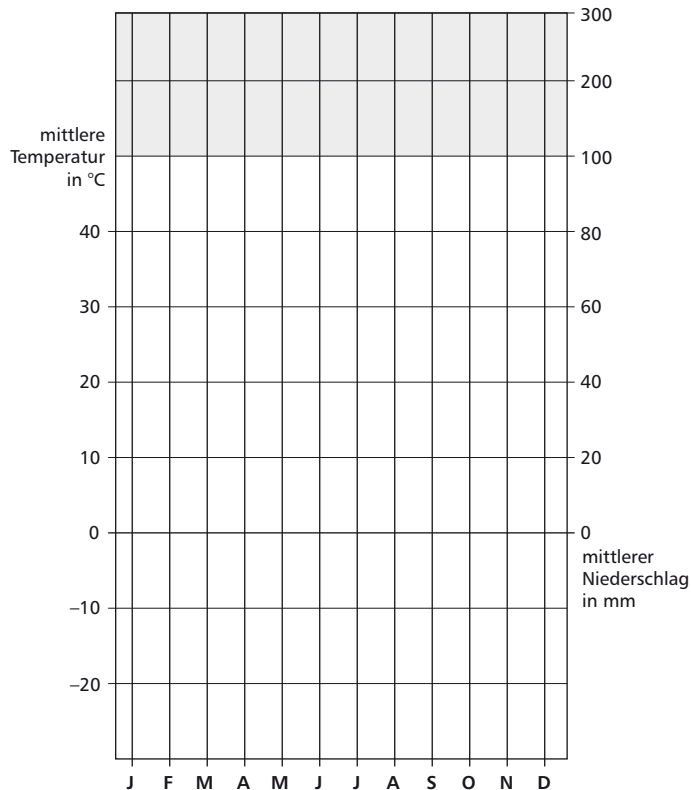
Aufgabe 1:
Oben (von links nach rechts): Ozeanisches Klima, Übergangsklima, kontinentales Klima;
Unten: alpines Klima, Mittelmeerklima

Aufgabe 2:
Höchste und niedrigste Temperaturmittel: in allen drei Orten Juli bzw. Jänner;
höchste Niederschlagsmittel:
in Bezau von Juni bis August,
in Illmitz im Mai und im August,
in Bad Gleichenberg im Juli

Aufgabe 3:
Von Süden kommen Regenwolken, im Norden Föhn mit Temperaturen über ... usw.

Zeichne Klimadiagramme

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 32 bis 33



Alpen

Sonnblick (Kärnten/Salzburg), Seehöhe 3 107 m												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	-13,3	-13,1	-22,1	-8,1	-3,8	-0,7	1,6	1,5	-0,5	-4,4	-8,4	-11,4
Nieder- schläge in mm	115	108	112	153	136	142	154	134	104	118	108	111

Alpenvorland

Ried im Innkreis (Oberösterreich), Seehöhe 435 m												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	−2,1	0,0	3,9	8,3	12,9	16,0	17,8	17,5	14,3	9,0	3,2	−0,6
Nieder- schläge in mm	59	54	60	71	92	117	112	111	71	56	63	65

Granit- und Gneishochland

Weitra (Niederösterreich), Seehöhe 580 m												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	−3,1	−1,4	2,3	6,7	11,1	14,5	16,1	15,8	12,6	7,7	2,4	−1,4
Niederschläge in mm	31	34	39	54	80	97	93	79	53	34	42	46

Karpatenvorland

Hollabrunn (Niederösterreich), Seehöhe 245 m												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	−1,8	−0,3	5,2	8,6	13,7	16,6	18,4	18,6	14,8	9,2	3,8	0,8
Nieder- schläge in mm	25	27	29	39	59	75	69	52	50	31	37	26

Wiener Becken

Großenzersdorf (Niederösterreich), Seehöhe 153 m												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	−1,2	1,1	5,2	10,1	14,6	17,7	19,6	19,3	15,8	10,4	4,7	0,7
Niederschläge in mm	30	35	34	42	59	72	61	57	45	37	45	34

Vorland im Osten

Illmitz (Burgenland), Seehöhe 117 m												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	−1,2	1,3	5,9	10,5	15,4	18,5	20,1	20,0	16,4	10,7	5,0	0,6
Nieder- schläge in mm	33	35	39	47	65	69	62	69	46	35	53	42

Aufgaben

- Wähle zwei Tabellen aus und trage die Werte in ein Diagramm ein. Verbinde sie zu einer Temperaturkurve und zu einer Niederschlagskurve.
- Vergleiche die Klimawerte der Alpen und des Vorlandes im Osten mit den Klimadiagrammen derselben Großlandschaften, die im Schülerband (Seite 32) gezeigt werden.

Zentrum und Peripherie Stadt

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 21, 38ff.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 15, 32ff.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 33ff., 49
- Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 14 ff.
- Begleitheft zu „Faszination Erde 2“, S. 16ff.

Kommentar

Im GW-Lehrplan ist das Zentrum-Peripherie-Modell ein Schwerpunkt. Im Schülerband wird auf S. 36 f. die Abfolge vom Zentrum zur Peripherie vorgestellt. Auf den folgenden Seiten werden die Zentren behandelt: Stadtkerne, Industriezentren sowie Verkehrszentren.



- Den Unterschied von Zentrum und Peripherie beschreiben
- Verkehrsprobleme in Ballungsräumen nennen

Kernbereich

Hintergründe

Stadtregionen

Stadtregionen sind städtische oder zusammenhängende oder Berufspendler-verflochtene Siedlungsräume, die einen Kernraum von mindestens 10 000 Einwohnern haben.

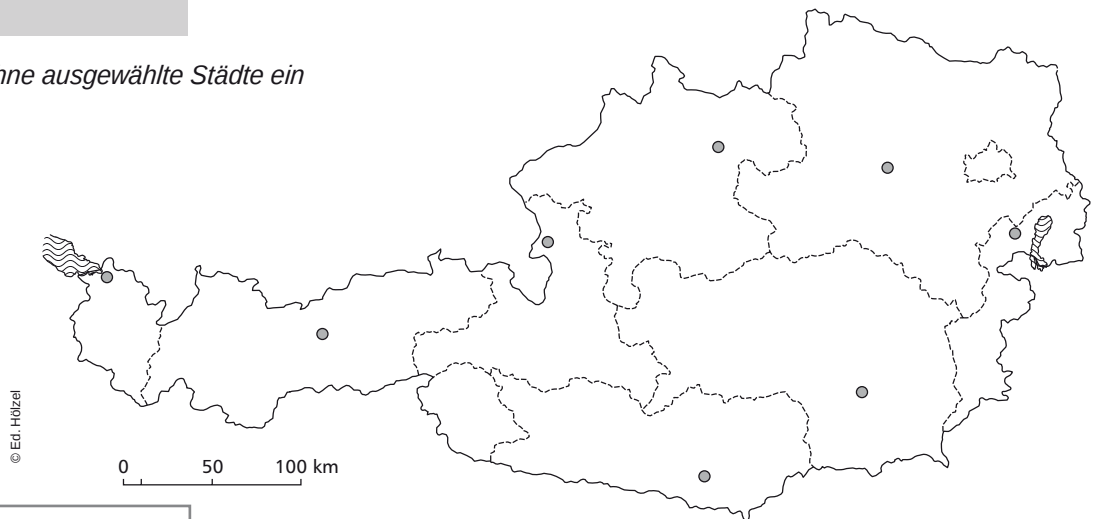
Zur Außenzone gehören alle Gemeinden der Stadtregion, deren Berufspendlerquote in den Kernraum 30 % beträgt.

Nach „Statistik Austria“ gibt es in Österreich 39 Stadtregionen mit insgesamt 865 Gemeinden und insgesamt 5 285 000 Einwohnern (rund 62 % der Bevölkerung): Amstetten, Bludenz, Braunau am Inn, Bregenz-Dornbirn, Bruck/Mur-Kapfenberg, Eisenstadt, Feldkirch, Gmunden, Graz, Innsbruck-Hall, Klagenfurt, Knittelfeld-Judenburg, Krems, Kufstein, Landeck, Leibnitz, Leoben, Lienz, Linz, Mürtzschlag, Neunkirchen-Ternitz, Reutte, Ried im Innkreis, Salzburg-Hallein, Sankt Pölten, Sankt Veit an der Glan, Schwaz, Spittal an der Drau, Steyr, Villach, Vöcklabruck, Voitsberg-Köflach, Waidhofen-Ybbstal, Weiz, Wels, Wien, Wiener Neustadt, Wolfsberg, Wörgl.

Österreichische Bundesländer

Kopiervorlage

Abb. 1: Zeichne ausgewählte Städte ein



Lösungen



zu Seite 37

Aufgabe 1:

Straßen, Abwasserkanal, Kläranlage, Mülltrennung, Krankenhaus, Verwaltungseinrichtungen ...

zu Seite 39

Aufgabe 3:

in China

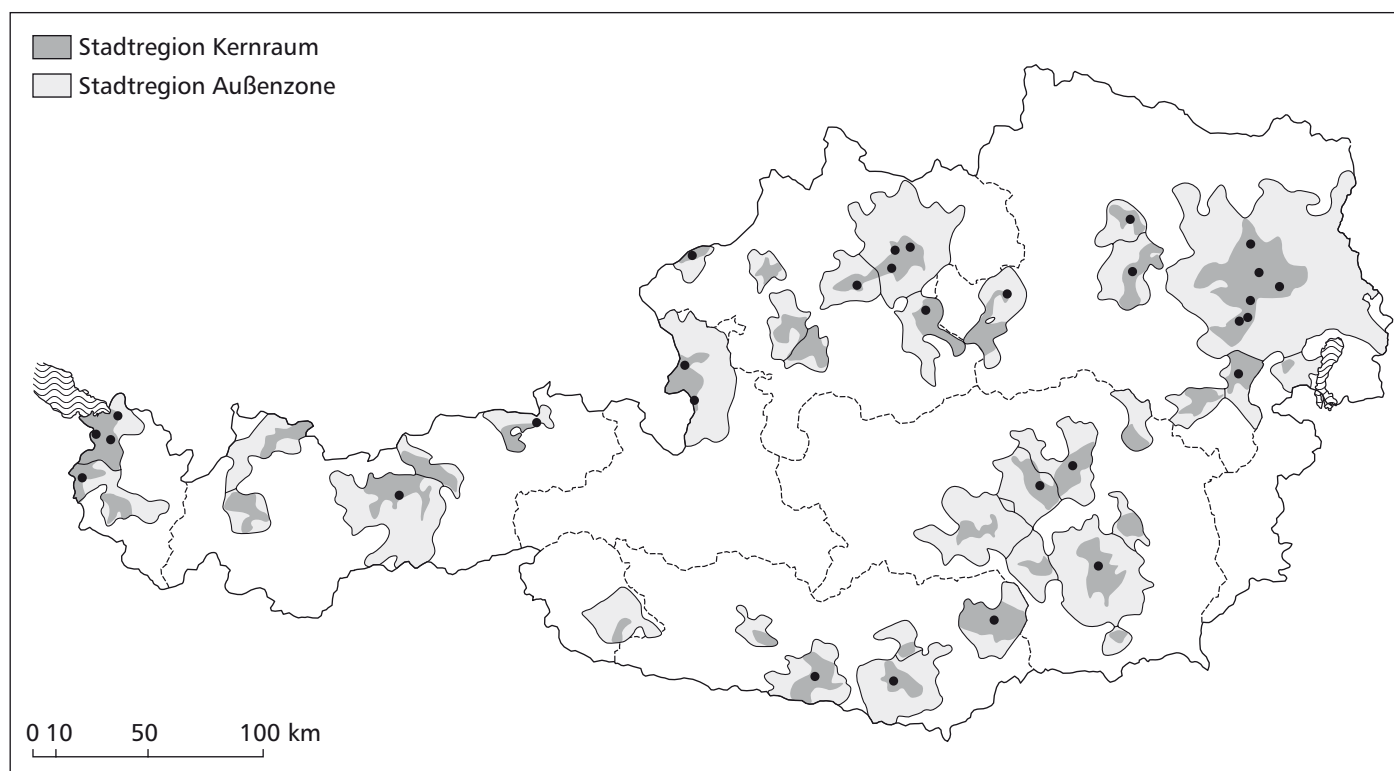


Abb. 1: Die 30 größten Gemeinden Österreichs und Stadtregionen. Eine Gemeinde ist eine Verwaltungseinheit, die genau abgegrenzt ist von den Nachbargemeinden. (Der Begriff „Stadt“ kann unterschiedliche Bedeutungen haben: Meist wird ein zusammenhängend-verbautes Gebiet als Stadt bezeichnet – unabhängig von der Stadtgrenze.)

Die 30 größten Gemeinden Österreichs nach Einwohnerzahlen

(Hauptwohnsitze innerhalb der Gemeindegrenzen)

Stadt	Bundesl.	Einwohner	Stadt	Bundesl.	Einwohner
Wien		1 732 236	Leonding		25 689
Graz		265 318	Baden		25 142
Linz		191 107	Wolfsberg		24 983
Salzburg		148 521	Leoben		24 645
Innsbruck		121 329	Krems		24 110
Klagenfurt		94 796	Traun		23 658
Villach		59 585	Amstetten		22 876
Wels		58 717	Kapfenberg		21 710
St. Pölten		52 048	Lustenau		21 239
Dornbirn		45 978	Mödling		20 514
Wr. Neustadt		41 537	Hallein		20 022
Steyr		38 248	Kufstein		17 550
Feldkirch		31 025	Traiskirchen		17 399
Bregenz		28 007	Schwechat		16 571
Klosterneuburg		25 927	Braunau		16 217

Tabelle 1: Die 30 größten Gemeinden Österreichs – gereiht nach Fortschreibungen 2012

Aufgaben

1. Trage in Tabelle 1 die Bundesländer ein, in denen die Gemeinden liegen.
2. Zeichne die Gemeinden der Tabelle 1 mit verschiedenen großen Kartenzeichen in Abb. 1 ein und beschrifte sie:

- größere Zeichen für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern,
- mittlere Zeichen für Gemeinden von 50 000 bis 100 000 Einwohnern,
- kleinere Zeichen für kleinere Gemeinden.

Zeichne auch die dazugehörige Legende.

3. Gestalte die Stadtregionen mit Farben aus.

Peripherie

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 21
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 15
- Großer Kozenn-Atlas, S. 49ff.
- Faszination Erde 1, zahlreiche Kapitel



- Den Unterschied von Zentrum und Peripherie beschreiben
- Die Peripherie (als zentrumsfernen Raum) beschreiben
- Einrichtungen der Infrastruktur in peripheren Räumen aufzählen
- Die österreichischen Bezirke hinsichtlich ihrer Bevölkerungsbilanz beurteilen

Aktionsformen des Lernens

Landes-, Bezirks- und Gemeindedaten im Internet

Unter der Internet-Adresse www.statistik.at bietet „Statistik Austria“ zahlreiche Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten – oft auch mit Zeitreihen. Mit diesen Daten können Entwicklungen in Diagrammen dargestellt sowie Themenkarten gezeichnet werden.

Siedlungsgebiete zeichnen

Die Schüler zeichnen eine Karte der österreichischen Siedlungsgebiete. (Sie zeigt die Bevölkerungsverteilung in Österreich.)

Dazu werden die physisch-topographischen Atlasseiten der Bundesländer kopiert und in kleinere Streifen (oder Quadrate) zerschnitten (z.B. 10 x 10 cm, 15 x 15 cm, 10 x 15 cm). Jeder Schüler bearbeitet einen dieser Streifen: Sie malen die Siedlungsgebiete mit roten Buntstiften an. Zum Schluss werden die Einzelteile lagerichtig auf einem Bogen Packpapier zusammengeklebt. Die fertig gezeichnete Österreichkarte wird anschließend interpretiert.

Statistische Karten zeichnen

Für statistische Karten benötigt man eine stumme Karte mit Gemeindegrenzen, Bezirksgrenzen oder Ländergrenzen. Die Daten werden in die Karte mit unterschiedlichen Farben eingetragen. Dabei haben sich mehrere Farbstufen bewährt:

- | | |
|--------------------------------|--|
| Rot – für sehr hohe Werte | oder: Rot – für sehr hohe positive Werte |
| Orange – für mittlere Werte | Orange – für mittlere positive Werte |
| Gelb – für niedrige Werte | Gelb – für niedrige positive Werte |
| Grün – für negative Werte | |
| Blau – für sehr negative Werte | |

Lösungen



zu Seite 43

Aufgabe 1:
13 km

Aufgabe 2: Lawinen, Muren

Aufgabe 3:

Gemeinsamkeiten. Beide Dörfer liegen weit weg von den Ballungsräumen, am Rand des besiedelbaren Raumes. Sie haben etwa gleich viele Einwohner. Unterschiede: Gramais liegt im Hochgebirge, Rodebay liegt an der grönländischen Küste.

zu Seite 45

Aufgabe 1: gute Verkehrsverbindungen zu den Zentren, attraktive Einkaufsmöglichkeiten, Erhaltung einer intakten Umwelt ...

Aufgabe 2:

Abwanderung: die dunkleren blau gefärbten Bezirke

Zuwanderung: die dunkleren rot gefärbten Bezirke.

Dafür eignet sich gut die S. 60 dieses Begleitheftes.

Aufgabe 3:

2 Stunden, 39 Minuten

Tabelle 1: Trends der Bevölkerungsentwicklung ab 1995 (* Mittelwerte)

	1995	2000	2005	2010		2030 Vorausberechnung
Bevölkerung im Jahresmittel	7 948 278	8 011 566	8 225 278	8 387 742		9 000 000
Lebendgeborene	88 669	78 268	78 190	78 742		81 088
davon männlich	45 419	40 132	39 878	40 331		
davon weiblich	43 250	38 136	38 312	38 411		
Kinder je Frau*	1,40	1,34	1,41	1,44		1,49
Alter der Mutter*	28,0 Jahre	28,9 Jahre	29,6 Jahre	30,1 Jahre		
Gestorbene	81 171	76 780	75 189	77 199		84 688
Lebenserwartung männlich*	73,54 Jahre	75,41 Jahre	76,62 Jahre	77,7 Jahre		82,2 Jahre
Lebenserwartung weiblich*	80,05 Jahre	81,21 Jahre	82,21 Jahre	83,2 Jahre		86,7 Jahre
Eheschließungen	42 946	39 228	39 153	37 545		
Erstheiratsalter Braut*	26,0 Jahre	27,3 Jahre	28,1 Jahre	29,3 Jahre		
Erstheiratsalter Bräutigam*	28,2 Jahre	29,8 Jahre	30,9 Jahre	31,9 Jahre		
Scheidungen	18 204	19 552	19 453	17 442		

[aktuelle Daten: www.statistik.at]

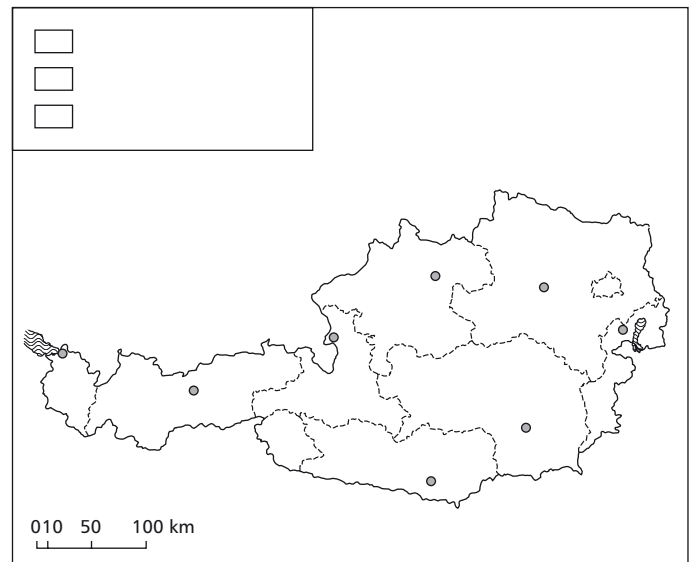
Tabelle 2: Bevölkerung in den Bundesländern 1970 –1990 – 2010

	1970	1990	2010	
Burgenland	272 907	271 133	284 363	
Kärnten	525 336	546 363	558 955	
Niederösterreich	1 416 209	1 463 790	1 609 772	
Oberösterreich	1 225 008	1 304 058	1 412 252	
Salzburg	399 596	476 289	530 610	
Steiermark	1 192 522	1 170 631	1 209 229	
Tirol	539 484	621 280	707 485	
Vorarlberg	272 810	326 594	369 453	
Wien	1 623 214	1 497 712	1 705 623	
Österreich	7 467 086	7 677 850	8 387 742	

[aktuelle Daten: www.statistik.at]

Abb. 1: Grundlage für Diagramm zu Tabelle 1

Abb. 2: Grundlage für eine Themenkarte



Aufgaben



1. Welche Entwicklungen in den Daten der Tabellen 1 und 2 kannst du feststellen? Trage aktuelle Datenreihen ein (www.statistik.at, Suchbegriff Bevölkerung).
2. Vergleiche die Daten in Tabelle 1. Welche Trends kannst du feststellen?
3. Vergleiche die Werte der Bundesländer untereinander. In welchen Bundesländern hat die Bevölkerungszahl stärker zugenommen?
4. Trage ausgewählte Daten in Abb. 1 ein.
5. Male die Bundesländer in Abb. 2 unterschiedlich an: jene mit stark steigenden Werten rot oder orange, jene mit schwach steigenden Werten grün oder blau.

Info

Schulbuch, Seiten 46 bis 55

Raumordnung Verkehr

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 22f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 16f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 50f.

Kernbereich



- Probleme beschreiben, die durch den Transitverkehr entstehen
- Die Notwendigkeit von Problemlösungen durch den Ausbau der Bahn darlegen
- Den Trend zu immer schnelleren Verkehrsverbindungen begründen
- Die Notwendigkeit von raumplanerischen Maßnahmen darlegen (Ortsbildschutz, Dorferneuerung, Altstadterhaltung, Bebauungspläne, Flächenwidmungspläne)
- Bausünden beschreiben

Aktionsformen des Lernens

Einen Flächenwidmungsplan zeichnen

Begleitheft S. 30: Dazu soll überlegt werden, welche infrastrukturellen Einrichtungen für neue Siedlungen oder für Betriebe notwendig sind.

Eine Häuserzeile bildnerisch gestalten

Je eine Schülergruppe zeichnet eine Häuserzeile. Die Hausgrößen sowie die Fassadengestaltung sollen aufeinander abgestimmt sein.

Rollenspiele

- Am Hauptplatz des Schulortes will jemand ein fünfstöckiges Warenhaus mit einer schlichten Betonfassade errichten. Rollen: Bewohner der Stadt, Politiker, Wirtschaftstreibende ...
- Am Ortsrand eines Dorfes sollen mehrere Gebäude errichtet werden: ein Hotel, eine Tankstelle, eine Schule, eine Fabrik ... Rollen: Unternehmer, Gemeinderat, Bürgerforum ...

Planarbeit: Thema Verkehr

Beispiele: Fahrplanarbeiten, Straßenkarten, Fahrpreise, Verkehrszählung, Eincheckvorgang am Flughafen, Reiserouten ...

Der Bundesbahn-Blues

Fächerverbindend (oder fächerübergreifend) könnte der Bundesbahn-Blues durchgenommen werden. Dieser lustige „Blues“ wurde von Gerhard Bronner komponiert und getextet sowie von Helmut Qualtinger interpretiert. Zahlreiche österreichische Bahnhöfe bilden den Inhalt: Attnang-Puchheim, Wulkaprodersdorf, Hadersdorf-Weidlingau, Scheibbs, Lunz ...

Lösungen

alle Aufgaben selbsterklärend



Fahrpläne und Fahrpreise der ÖBB im Internet

Unter der Internetadresse www.oebb.at können Zugverbindungen, Entfernungen, Fahrpreise ... abgerufen werden.

Zeichne einen Flächenwidmungsplan

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 47



Abb. 1: Schrägluftbild zu Abb. 2



Abb. 2: Senkrechtluftbild

Legende:

D	Dorfgebiet		Verkehrsfläche
eW	erweitertes Wohngebiet		
GB	Betriebsbauggebiet		
Gr	Grünfläche		

Abb. 3: Flächenwidmungsplan zum Fertigzeichnen

Aufgaben

1. Zeichne Abb. 3 fertig. Die Linien der Flächenwidmung sind schon vorgezeichnet.
Beschrifte die Flächen mit den Abkürzungen wie im Schülerband „Faszination Erde 3“, S. 47.
2. Besprecht in einer Gruppe, ob und wie ihr die Flächen umwidmen wollt.
Beispiele:
 - Das Siedlungsgebiet soll erweitert werden.
 - Zwei Unternehmen suchen Grundstücke für ihre Betriebe. Überlegt, ob ihr landwirtschaftliche Flächen in ein Betriebsbauggebiet umwidmen sollt. Dieses darf aber nicht brutal das Landschaftsbild zerstören.



Landwirtschaft Industrie Tourismus

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 22, 24 sowie alle Wirtschaftskarten
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 16, 18 sowie alle Wirtschaftskarten
- Großer Kozenn-Atlas, S. 52f., 56f. sowie alle Wirtschaftskarten



- Landwirtschaftsformen unterscheiden
- Große Industrieräume Österreichs aufzählen
- Die Verteilung der Tourismusgebiete erläutern

Aktionsformen des Lernens

Flächennutzung in Österreich

Tabelle 1: Flächennutzung (¹ Bauland, Ödland ...)

Bundesland	Fläche in km ²	Flächennutzung in %			
		Landw.	Wald	Gewässer	Sonstiges ¹
Burgenland	3 965	50,2	30,5	7,2	12,1
Kärnten	9 536	19,9	52,9	1,8	25,4
Niederösterreich	19 178	49,5	39,4	1,3	9,8
Oberösterreich	11 982	47,8	38,8	2,2	11,2
Salzburg	7 154	16,3	39,8	1,4	42,5
Steiermark	16 392	24,2	57,1	0,9	17,8
Tirol	12 648	9,3	36,9	0,9	52,9
Vorarlberg	2 601	17,5	34,0	2,6	45,9
Wien	415	15,8	16,6	4,6	63,0
Österreich	83 871	30,9	43,3	1,7	24,1

Lösungen



zu Seite 56

Aufgabe 3:
niedrige Temperaturen, lang andauernde Schneedecke

Aufgabe 4: im Osten Österreichs sowie rund um die Großstädte

zu Seite 58

Aufgabe 1:
in Vorarlberg: Rheintal und Walgau
in Tirol: Tiroler Unterland
in Salzburg: Salzachtal
in Oberösterreich: Oberösterreichischer Zentralraum
in Niederösterreich: Wiener Becken (mit Wien), Traisental
in der Steiermark: Grazer Feld, Mur- und Mürztal
in Kärnten: Klagenfurter Becken

zu Seite 61

Aufgabe 1: die Saalach

Industriegebiete und Industrieunternehmen

Im Anhang des Schülerbandes „Faszination Erde 3“ finden sich bekannte Industrieunternehmen auf den jeweiligen Wirtschaftsseiten der Bundesländer. Diese werden den Kartenzeichen im Atlas (Wirtschaftskarten) zugeordnet.

Rollenspiel im Alpendorf

Diskutiert in der Klasse mögliche Veränderungen in einem Alpendorf: Ziel ist es, Touristen in das Dorf zu bringen, aber auch auf die Natur und auf die Bevölkerung Rücksicht zu nehmen.

Rollen

- Der Bürgermeister sucht eine ausgewogene Lösung.
- Umweltbewusste Bürger vertreten „sanften“ Tourismus.
- Hoteliers streben ebenfalls umweltschonenden Tourismus an, um auch in Zukunft Gäste zu gewinnen.
- Vertreter der Bauwirtschaft: Sie bemühen sich um möglichst viele Aufträge (Seilbahnbau, Hotelbau ...).



Abb. 1: Ein Alpendorf – zum Weiterzeichnen

Die beliebtesten Sehenswürdigkeiten Österreichs (Besucherzahlen 2011)

Burgenland:		Tirol:	
Sonnentherme Lutzmannsburg (2009)	406 000	Swarovski Kristallwelten, Wattens	680 000
Kärnten:		Alpenzoo, Innsbruck	259 000
Glocknerstraße (auch Salzburg)	820 000	Kaiserjägermuseum, Bergisel, Innsbruck	187 000
Minimundus, Klagenfurt	246 000	Vorarlberg:	
Nockalmstraße	235 000	Wildpark und Pfänder, Bregenz	587 000
Niederösterreich:		Silvrettastraße	305 000
Archäologischer Park Carnuntum	554 000	Wien:	
Stift Melk, inkl. Landesausstellung	461 000	Schloss Schönbrunn	2 665 000
Therme Laa	343 000	Tiergarten Schönbrunn	2 355 000
Oberösterreich:		Österreichische Galerie Belvedere	871 000
Pöstlingbergbahn	543 000		
Wolfgangseeschiffahrt	403 000		
Nationalpark Kalkalpen	350 000		
Salzburg:			
Festung Hohensalzburg	939 000		
Glocknerstraße (auch Kärnten)	820 000		
Mozarthaus	471 000		
Steiermark:			
Wallfahrtskirche Mariazell	1 500 000		
Grazer Schlossberg (Bahn und Lift)	696 000		
Landesmuseum Joanneum, Graz	502 000		

Aufgaben

- Verändere das gemütliche Alpendorf (Abb. 1): Zeichne Einrichtungen der Infrastruktur ein (Lifte, Hotels, Straßen). Nimm (ausnahmsweise) auf die Natur keine Rücksicht. Besprich das Ergebnis mit deinen Mitschülern.
- Welche der angeführten Sehenswürdigkeiten hast du schon besucht? Welche möchtest du auf alle Fälle kennen lernen?

Info

Schulbuch, Seiten 62 bis 73

Themenkreis Arbeitswelt

Querverweise

- Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 44, 51, 54, 62ff., 80
- Begleitheft zu „Faszination Erde 2“, S. 47 (Betriebserkundung, Berufserkundung)



- Den Wandel in der Arbeitswelt erläutern (Veränderung der Sektoren)
- Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie ihre Interessenvertretungen aufzählen
- Ursachen der Arbeitslosigkeit nennen
- Lehrberufe und weiterführende Schulen aufzählen
- Berufe selbst erkunden
- Anforderungen einzelner Berufe mit eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten vergleichen

Kernbereich

Aktionsformen des Lernens

AMS-Berufslexikon im Internet

Über die Internetadresse www.berufslexikon.at kommen die Schüler zu den Berufslexika des Arbeitsmarkt-Service:

1. Berufe nach Abschluss einer Lehre,
2. Berufe nach Abschluss einer Schule,
3. Berufe nach Abschluss eines Studiums.

Wenn der gewünschte Beruf abgefragt wird, werden Tätigkeitsmerkmale, verwandte Berufe, berufsbildende Schulen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufstiegs- und Beschäftigungsmöglichkeiten vorgestellt.

Lösungen



zu Seite 65

Aufgabe 2:

Beispiele (I = primärer Sektor, II = sekundärer Sektor, III = tertiärer Sektor): Bauer/Bäuerin: I, Förster/Försterin: I, Schlosser/Schlosserin: II, Tischler/Tischlerin: II, Anlagenmonteur/Anlagenmonteurin: II, alle anderen Berufe: III

zu Seite 68

Aufgabe 2:

Von 1991 bis 1998 stieg die Arbeitslosigkeit. Von 1998 bis 2000 sank sie, dann stieg sie bis 2005, seither sinkt sie mit Ausnahme des Jahres 2008.

zu Seite 71

Aufgabe 1:

Beispiel (siehe „Berufsanforderungen“ im Schülerband, S. 73): Fingerfertigkeit, technisches Verständnis, logisches Denken, gute rechnerische Fähigkeiten, Ausdauer, Stehen, Heben, Tragen, gutes Sehvermögen, Genauigkeit und Sauberkeit, gutes Organisationstalent

zu Seite 72

Aufgabe 2:

siehe Grafik 72.1

Arbeitsmarktdaten aus dem Internet bearbeiten

Unter der Adresse des Arbeitsmarkt-Service www.ams.at stehen mehrere aktuelle Tabellen zum Arbeitsmarkt zur Verfügung: Übersichten, Daten zur Arbeitslosigkeit bundesweit oder nach Bundesländern, nach Arbeitsmarktbezirken und nach Berufsgruppen geordnet, Daten zum Stellenangebot, zum Lehrstellenmarkt ...

Diese Daten können in Diagramme eingearbeitet oder zum Zeichnen von statistischen Karten verwendet werden (siehe Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 33).

Weitere Internetadressen zum Thema

(Stand April 2012)

- Wirtschaftskammer-Statistik: wko.at/statistik
- Statistik Austria: www.statistik.at

Heiteres Beruferaten

(nach der langjährigen Fernsehsendung „Was bin ich?“)

Ein Schüler stellt einen Beruf vor. Zuerst zeigt er eine typische Handbewegung für den gewählten Beruf. Vier Mitschüler bilden das Rateteam. Sie bemühen sich, mit möglichst wenigen Fragen den dargestellten Beruf zu erraten. Ihre Fragen sollen ausschließlich so formuliert sein, dass sie mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind. Das Spiel ist zu Ende, wenn der Beruf erraten ist oder wenn zehn Fragen mit „nein“ beantwortet wurden.

Tabelle 1: Ausgewählte Arbeitsmarktdaten (Jahresmittel 2012)

Bundesland	offene Stellen	arbeitslose Personen 2012	Berechne Arbeitslose je offene Stelle.	Arbeitslosenrate	Anteil an Arbeitslosen: unter 25 J.	Lehrstellen-Suchende	offene Lehrstellen	Berechne Bewerber je offene Stelle.
Burgenland	510	8 149	16,0	7,8 %	13,7 %	150	73	2,05
Kärnten	1 559	20 853		9,1 %	14,3 %	509	290	
Niederöst.	3 451	44 461		7,1 %	15,3 %	968	328	
Oberöst.	7 468	28 995		4,5 %	19,3 %	706	597	
Salzburg	2 915	11 849		4,7 %	16,7 %	245	784	
Steiermark	3 756	35 101		6,8 %	15,6 %	868	409	
Tirol	3 326	19 329		5,9 %	17,2 %	360	698	
Vorarlberg	1 862	8 845		5,6 %	17,1 %	235	189	
Wien	4 556	83 016		9,5 %	13,6 %	1 490	456	
Österreich	29 422	260 643		7,0 %	15,5 %	5531	3 824	

[aktuelle Daten: www.ams.at, wko.at, statistik.at]

Abb. 1: Statistische Karte zum Fertigzeichnen

Thema: _____

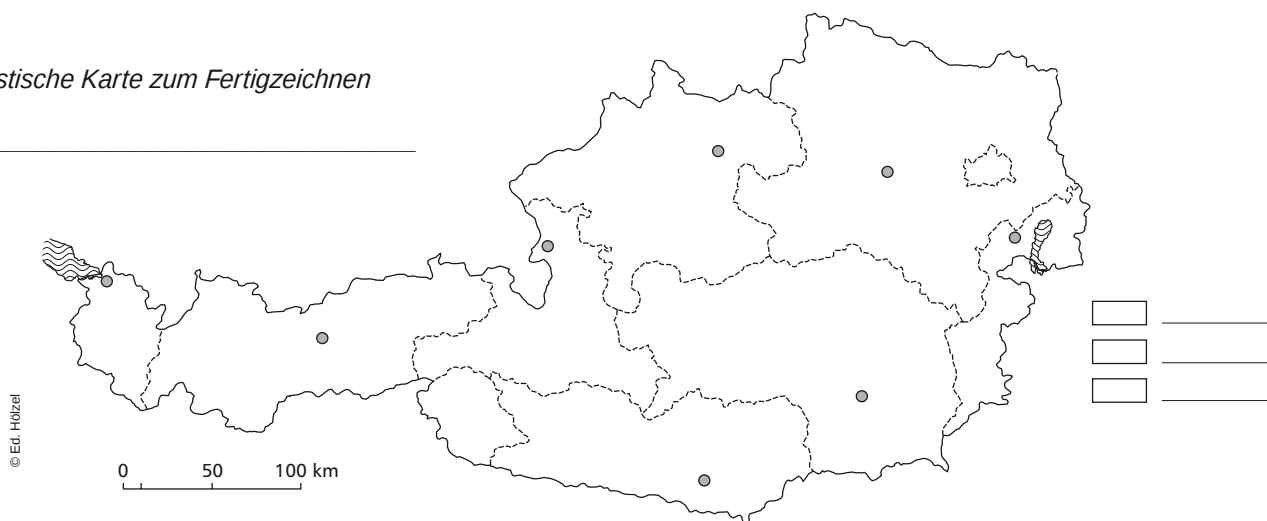


Tabelle 2: Risiko von Arbeitslosigkeit

höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslose
Pflichtschule	18,7 %
abgeschlossene Lehre	6,0 %
BMS	3,0 %
AHS	63,8 %
BHS	3,6 %
Studium	2,6 %

Quelle: www.ams.at

Aufgaben

1. Arbeite mit Tabelle 1: In welchem Bundesland gibt es besonders viele Arbeitslose?
2. Berechne in Tabelle 1, auf wie viele Arbeitslose eine offene Stelle kommt. (Dividiere die Anzahl der Arbeitslosen durch die Anzahl der offenen Stellen.)
3. Berechne in Tabelle 1, wie viele Lehrstellen-Suchende auf eine offene Lehrstelle kommen. In welchen Bundesländern gibt es mehr offene Lehrstellen als Lehrstellen-Suchende?
4. Zeichne eine statistische Karte zu den Daten aus Tabelle 1: Wähle ein Thema aus und male Abb. 1 an. Verwende verschiedene Farben.
5. Was kannst du mit den Daten der Tabelle 2 feststellen? Zeichne ein Diagramm mit den Daten.
6. Suche aktuelle Arbeitsmarktdaten im Internet: www.ams.at, www.statistik.at, wko.at

Themenkreis Wirtschaft/1

Querverweise

- Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 44 ff. (Einkauf), 48f. (Waren und Geschäfte), 50f. (Einnahmen, Bank), 52ff. (Öffentliche Dienstleistungen), 56ff. (Freizeit und Tourismus)
- Begleitheft zu „Faszination Erde 2“, S. 31 (Einkaufen), 43. (Haushaltsplan), 45f. (Merkbegriffe zur Wirtschaft), 47 (Betriebserkundung, Beruf)



- Einnahmen und Ausgaben einander gegenüberstellen
- Brutto- und Nettoeinkommen unterscheiden
- Sparformen aufzählen und erklären
- Verschiedene Kosten aufzählen, die im Preis einer Ware enthalten sind
- Preisentwicklung und Lohnentwicklung einander gegenüberstellen
- Werbemaßnahmen als Einfluss auf das Konsumverhalten aufzählen
- Beispiele des Konsumentenschutzes erläutern

Aktionsformen des Lernens

Einen Warenkorb zusammenstellen

Auf einfache Art kann ein Warenkorb zusammengestellt werden, um selbst die Preisentwicklung zu verfolgen (siehe Begleitheft, S. 35). Dazu genügt eine Liste mit wenigen Waren; die Preise werden in mehreren Geschäften erhoben. Nach einigen Monaten werden die Preise neuerlich untersucht. Mit den erhobenen Daten kann ein eigener Index aufgestellt werden.

Ein Fallbeispiel zur Wirtschaft im Haushalt: Wie Unternehmen Kunden binden

Der Kunde ist König, die Kundin ist Königin. Dieser Leitspruch gilt nach wie vor für die meisten Unternehmen. Es gibt viele Beispiele, die Kunden zu halten, damit diese weiterhin dem Unternehmen treu bleiben:

- zum Tag der offenen Tür einladen
- einen Dankesbrief schreiben
- ein Fachbuch schenken
- einen Kalender schenken
- ein Preisausschreiben durchführen
- Preisnachlässe gewähren
- Leihgeräte anbieten
- Produktproben kostenlos testen lassen
- Tragetaschen schenken
- verbilligte Auslaufmodelle anbieten
- Vorzugskunden-Angebote stellen
- Warengutscheine schenken

Die Schüler können Beispiele aus dem eigenen Haushalt suchen. Sie sollten dafür einige Tage Zeit haben.

Ein Haushaltsbuch führen

Eine Monatsübersicht findet sich im Begleitheft zum Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 43.

Lösungen



zu Seite 77

Aufgabe 1:

Sparbuchsparen, Sparbuchsparen mit Bindefrist, Prämiensparen, Bausparen, Wertpapiersparen ...

Aufgabe 3:

Eine Tabelle dazu findet sich im Begleitheft zu „Faszination Erde 2“, S. 43.

Aufgabe 4:

Ausgaben: 2 673 €, übrig blieben 234 €

zu Seite 79

Aufgabe 1:

Flohmarkt, Wohnungsmarkt, Tauschmarkt ...

Aufgabe 3:

Die Preise stiegen um 31 Prozentpunkte, die Löhne um 45 Prozentpunkte. Man konnte sich also im Jahr 2010 mehr leisten als 2000.

zu Seite 81

Aufgabe 1:

mit Tageszeitungen und Fernsehen

Mittlere Brutto- und Netto-Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen (2011)

im Mittel (Median)	alle	Arbeiterinnen und Arbeiter	Angestellte	Lehrlinge
Brutto-Jahreseinkommen	24 843 €	18 157 €	28 092 €	7 721 €
Männer	30 690 €	24 206 €	41 137 €	8 176 €
Frauen	18 549 €	10 468 €	20 686 €	6 764 €
Netto-Jahreseinkommen	18 529 €	14 402 €	20 444 €	6 901 €
Männer	21 984 €	17 992 €	27 718 €	7 316 €
Frauen	14 983 €	8 792 €	16 164 €	6 055 €

Tabelle 1: Brutto- und Netto-Jahreseinkommen

Die Nettoeinkünfte ergeben sich aus den Bruttoeinkünften minus Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen.

Median: 50 % verdienen mehr als den gezeigten Betrag, 50 % weniger.

aktuelle Daten: www.statistik.at, Soziales, Personen-Einkommen

Aufgaben



1. Vergleiche in Tabelle 1 die unterschiedliche Einkommensverteilung bei Männern und bei Frauen.
2. Vergleiche in Tabelle 1 das Brutto- mit dem Nettoeinkommen. Wie hoch ist das Nettoeinkommen im Vergleich zum Bruttoeinkommen (in %) bei den verschiedenen Erwerbstätigen? (Nettoeinkommen dividiert durch Bruttoeinkommen mal 100.)
3. Stelle einen (kleinen) Warenkorb aus den Bereichen „Ernährung und Getränke“, „Körper- und Gesundheitspflege“ sowie „Verkehr“ zusammen und trage die Preise von verschiedenen Geschäften zweimal im Jahr in Tabelle 2 ein.

Tabelle 2: Preisentwicklung eines selbst zusammengestellten Warenkorbes

Ware und Menge	Preise im Geschäft A		Preise im Geschäft B	
	Datum	Datum	Datum	Datum
1 l Milch				

Der Warenkorb

Monatlich werden in Österreich die Preise von 791 Waren und Dienstleistungen untersucht, die für die Verbrauchergewohnheiten der Österreicher typisch sind.

Beispiel „Ernährung und Getränke“ (Auswahl): Teigwaren, Schweineschnitzel, Würstel, Milch, Goudakäse, Emmentaler, Eier, Butter, Äpfel, Bananen, Tomaten, Kartoffeln, Speiseeis, Vollmilchschokolade, Kristallzucker, Bohnenkaffee, Mineralwasser, Orangensaft, Wein, Bier, Zigaretten ...

Beispiel „Körper- und Gesundheitspflege“ (Auswahl): Rezeptgebühr, Zahnarzt, Spitalskosten ...

Beispiel „Verkehr“ (Auswahl): Diesel, Superbenzin, Taxifahrt, Bahnfahrt, Flugticket, Briefporto, Telefongebühren ...



Kernbereich

- Den Begriff „Wertschöpfung“ mithilfe von Beispielen erläutern
- Das „Bruttoinlandsprodukt“ als Summe aller Wertschöpfungen erklären
- Die konjunkturellen Schwankungen beschreiben
- Gründe für die Wirtschaftsaufschwünge der vergangenen 200 Jahre durch Beispiele aufzählen
- Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand einander gegenüberstellen
- Beispiele für Wirtschaftspolitik nennen
- Export- und Importzahlen vergleichen
- Die wichtigsten Außenhandelspartner Österreichs aufzählen
- Tendenzen in der Warenbilanz und in der Dienstleistungsbilanz erklären

Hintergründe

Begriffe der Volkswirtschaft

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) umfasst den Geldwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einem Staat produziert und geleistet werden – sowohl von Inländern als auch von Ausländern.

Für internationale Vergleiche wird das **Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner** errechnet (BIP pro Kopf: BIP dividiert durch die Einwohnerzahl).

Das **Bruttosozialprodukt** (auch Bruttonationalprodukt) umfasst den Geldwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres von den Bürgern eines Staates produziert und geleistet werden – auch von im Ausland erzielten Einkommen.

Das **Volkseinkommen** enthält alle Einkommen aus Arbeit und Kapital innerhalb eines Jahres.

Der Finanzplan öffentlicher Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden) wird **Budget** genannt. Bereits im Vorhinein wird das Budget berechnet – die voraussichtlichen Einnahmen werden den voraussichtlichen Ausgaben gegenübergestellt. Zur Abdeckung von Defiziten borgt der Staat Geld von anderen Staaten, von Banken oder von den Bürgern. (Die Bürger kaufen Anleihen, das sind Wertpapiere, die sie dem Staat abkaufen und später wieder mit Zinsen zurückverkaufen.)

Die wichtigsten Steuern

Die **Mehrwertsteuer** (eigentlich „Umsatzsteuer“) wird vom Verbraucher der Waren oder Dienstleistungen an den Staat gezahlt. Unternehmen können für Produkte, die sie für ihren Betrieb benötigen, die Mehrwertsteuer vom Finanzamt zurückverlangen (Vorsteuerabzug).

Die **Einkommensteuer** besteuert alle Einkommen von Personen. (Bei unselbständig Erwerbstätigen wird sie **Lohnsteuer** genannt.)

Die **Körperschaftsteuer** versteuert die Gewinne von Kapitalgesellschaften, z.B. von Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GesmbH), von Aktiengesellschaften (AG) ...

Die **Mineralölsteuer** wird auf alle Treibstoffe (Benzin, Diesel ...) aufgeschlagen.

Die **Kapitalertragssteuer** (KESt) versteuert die Gewinne aus Kapitalanlagen (z.B. die Zinsen von Sparbüchern).

Lösungen



zu Seite 85

Aufgabe 2:
vom Getreide zum Brot ...

Aufgabe 3:
45 357 €

zu Seite 87

Aufgabe 1:
10 % Mwst. für Lebensmittel, 20 % für sonstige Waren

Aufgabe 2:
Ausgaben des Bundesministeriums für Inneres (als Beispiel):
Bundespolizei, Pass-, Staatsbürgerschafts-, Flüchtlings- und Fremdenwesen, Wahlanangelegenheiten, Zivilschutz und Zivildienst.

Warenbilanz: Einnahmen und Ausgaben

Tabelle 1: Export und Import ausgewählter Warengruppen (2012)

ausgewählte Warengruppen	Exportwert in Euro	Importwert in Euro	+/-
Brennstoffe, Energie	4,53 Mrd.	17,34 Mrd.	
Kunststoffe	3,97 Mrd.	3,80 Mrd.	
Papierwaren	4,18 Mrd.	1,97 Mrd.	
Arbeitsmaschinen	7,10 Mrd.	3,70 Mrd.	
elektr. Maschinen & Geräte	8,41 Mrd.	7,47 Mrd.	
Straßenfahrzeuge	10,29 Mrd.	12,56 Mrd.	
Bekleidung	1,76 Mrd.	4,36 Mrd.	
Lebensmittel ohne Getränke	6,68 Mrd.	7,91 Mrd.	
Alle Waren	123,47 Mrd.	131,96 Mrd.	

[aktuelle Daten: www.wko.at/statistik/jahrbuch/ah-warenexporte.pdf]

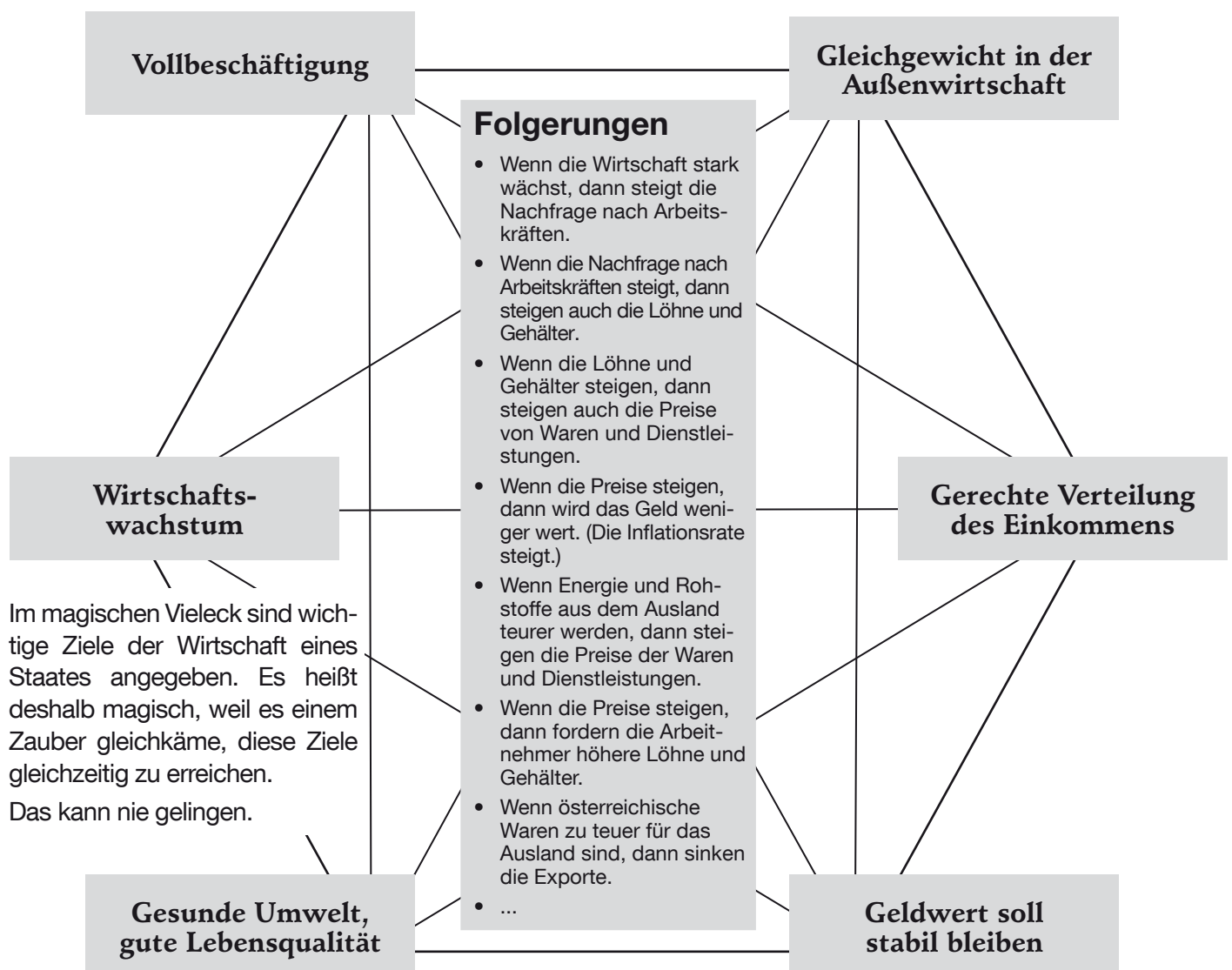
Aufgaben



1. Vergleiche den Importwert und den Exportwert ausgewählter Warengruppen in Tabelle 1.
2. Verbinde die Folgerungen (in der Mitte des Vielecks) mit den dazugehörigen Zielen (an den Ecken) durch Linien.
3. Schreibe ähnliche Folgerungen zum Thema Wirtschaft auf, wie sie im magischen Vieleck angegeben sind: „Wenn ... – dann ...“

Das magische Vieleck

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,



Info



Schulbuch, Seiten 92 bis 95
(Anhang: Österreich spezial)

Burgenland

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 25
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 19
- Großer Kozenn-Atlas, S. 32

Planarbeit Burgenland

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Texte zum Thema Burgenland“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 39)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Burgenland im Schulbuch: Lies die Seiten 92 und 93 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 93. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch das Burgenland zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 95).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 94 im Schülerband und trage die burgenländischen Unternehmen in Karte 95.1 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Texte zum Thema Burgenland (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 39): Lies die Texte über die Volksgruppe der Roma und Sinti sowie über die EU-Förderungen für das Burgenland. Lies die Dilemmageschichte „Grenzland im Wandel“ und suche nach Lösungsmöglichkeiten.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 95.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 92.1.	
6.	

Lösungen



zu Seite 93

Aufgabe 1:

Vorland im Osten, Alpen, Wiener Becken.

zu Seite 95

Aufgabe: 3

Beispiel zur Rundreise: Eisenstadt (Schloss Esterházy, Altstadt) – Schützen am Gebirge – Neusiedl am See – Frauenkirchen – Einser-Kanal – Illmitz (Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel) – Rust am See (Altstadt) – Mörbisch (Seefestspiele) – Mattersburg – Burg Forchtenstein – Weppersdorf – Horitschon – Großwarasdorf (Beispiel einer zweisprachigen Gemeinde) – Lockenhaus (Burg) – Geschriebenstein (Wanderung) – Rechnitz – Stadtschlaining (Burg) – Güssing (Burg, Vulkanschlot) – Oberwart – Oberpullendorf – Stoob (Töpferwaren) – Eisenstadt

Grenzland im Wandel – ein VaKE-Projekt

VaKE = Values and Knowledge Education

Bei VaKE (englische Aussprache) geht es um die Verbindung von Werten und Wissenserwerb. siehe auch „Faszination Erde 2“, S. 88f.

- Ein VaKE-Projekt beginnt mit einer Dilemmageschichte. Jede Schülerin und jeder Schüler liest die Geschichte und entscheidet sich dann für eine Lösung.
- Die Ergebnisse werden in Kleingruppen diskutiert.
- Argumente für die beiden Entscheidungen werden ausgetauscht und es wird besprochen, um welche Werte es geht (z.B. Freundschaft, Familie, Gesundheit ...). Dann werden zwei Gruppen gebildet – pro und kontra.
- Bei der anschließenden Diskussion ergeben sich zahlreiche Fragen: „Was müsste man eigentlich wissen, um sich besser entscheiden zu können?“
- Nun werden Arbeitsaufträge verteilt. Die Gruppen recherchieren in der Bibliothek, im Internet, sie fragen Personen, die Bescheid wissen ...
- Nach der Recherche berichten die einzelnen Gruppen, was sie erfahren haben.
- Details zu VaKE: www.zeugner.at

Grenzland im Wandel

(eine konstruierte Dilemmageschichte aus dem Jahr 1948)

Die Situation für die Grenzbewohner im südlichen Burgenland ist seit dem Ende des Ersten Weltkrieges problematisch: Der Friedensvertrag von Trianon macht vielen Bewohnern an der ungarisch-österreichischen Grenze schwer zu schaffen. Die Ortschaft Bieling (in der Nähe von Güssing) ist besonders betroffen: Sie wird geteilt in Deutsch-Bieling und in Ungarisch-Bieling. Die meisten Einwohner von Ungarisch-Bieling haben Verwandte in den umliegenden Ortschaften in Österreich, ihre Kinder gehen in Hagensdorf in die Schule und die landwirtschaftlichen Besitzungen sind durch die Staatsgrenze getrennt.

Michael Beslanovits, Vater von 12 Kindern, betreibt eine Mühle mit fünf Beschäftigten in Ungarisch-Bieling. Für die fünf Mitarbeiter, selbst Familienväter, ist es hier im Ort die einzige Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die wirtschaftliche und politische Situation im Jahr 1948 wird aber immer bedrohlicher, weil zwischen Ungarn und Österreich eine unüberwindliche Grenze errichtet wird, die später „Eiserner Vorhang“ genannt werden wird.

Frau Beslanovits drängt ihren Mann, die Mühle zu verkaufen, um mit den Kindern nach Amerika auszuwandern. Einige Bekannte haben diesen Schritt schon vollzogen und dort ein neues Leben begonnen.

Herrn Beslanovits fällt die Entscheidung schwer. Einerseits fühlt er sich seinen Mitarbeitern und deren Familien verpflichtet, die bei einem Verkauf der Mühle in eine ungewisse Zukunft blicken, andererseits liegt ihm natürlich das Wohl seiner Familie am Herzen.

Was soll er tun? Warum? Kreuze eine der beiden Antwortmöglichkeiten an!

- a) Herr Beslanovits soll die Mühle verkaufen.
- b) Herr Beslanovits soll sie nicht verkaufen.

Begründe deine Entscheidung.

Welche Informationen würdest du für eine sicherere Entscheidung brauchen?

(Pichler Eduard, Weinberger Alfred, Zeugner Klaus)

Roma und Sinti

Im 15. und im 16. Jahrhundert kamen die aus Indien stammenden Völker der Roma und Sinti als Musiker, Hufschmiede und Wanderhändler nach Mitteleuropa – auch in das gemischtsprachige Gebiet Westungarns. (Ein Teil Westungarns mit überwiegend deutschsprachiger Bevölkerung kam im Jahre 1921 zu Österreich. Das neue Bundesland erhielt den Namen „Burgenland“.)

Vor 1938 lebten in Österreich rund 11 000 Roma und Sinti, davon 8 000 im Burgenland. In der schrecklichen Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges wurden zwei Drittel von ihnen in den Konzentrationslagern ermordet.

Im Dezember 1993 wurden die Roma und Sinti als Volksgruppe anerkannt. (Das Volksgruppengesetz bezeichnet die Volksgruppe als eine in Teilen des Bundesgebietes beheimatete Gruppe österreichischer Staatsbürger mit nicht-deutscher Muttersprache und mit eigenem Volkstum: Neben den Roma und Sinti sind das Kroaten, Slowenen, Ungarn, Tschechen und Slowaken.)

(Nach: Österreich-Lexikon, verändert)

EU-Förderungen im Burgenland

Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union (im Jahre 1995) wurde das Burgenland als „Ziel-1-Gebiet“ finanziell stark gefördert, weil es als „Region mit Entwicklungsrückstand“ galt. Zwölf Jahre lang floss viel Geld in das Burgenland, das für verschiedene Zwecke verwendet wurde: für Tourismusprojekte, für den Naturschutz, für Umweltprojekte, für Gewerbe und Industrie, für Forschung. In den Jahren 2000 bis 2006 flossen 283 Millionen Euro in das Burgenland, in den Jahren 2007 bis 2013 nochmals 158 Mio. Euro.

Aufgaben



1. Lies die Dilemmageschichte „Grenzland im Wandel“ und denke nach, wie Herr Beslanovits entscheiden sollte.
2. Recherchiere im Internet über die Roma und Sinti: www.schule.at, Suchbegriff „Roma und Sinti“
3. Beschreibe Projekte, die von der EU gefördert wurden (Faszination Erde 3, S. 94).



Schulbuch, Seiten 96 bis 99

(Anhang: Österreich spezial)

Kärnten

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 34f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 28f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 26f.

Planarbeit Kärnten

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Kärnten“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 41)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Kärnten im Schulbuch: Lies die Seiten 96 und 97 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 97. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch Kärnten zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 99).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 98 im Schülerband und bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 99. Trage die Kärntner Unternehmen in Karte 99.1 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Kärnten (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 41): Löse die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 99.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 96.3.	
6.	

Lösungen



zu Seite 97

Aufgabe 2:

Wörther See, Ossiacher See, Millstätter See, Weißensee

Aufgabe 3:

Hohe Tauern – Gurktaler Alpen – Seetaler Alpen – Packalpe – Koralpe – Karawanken – Karnische Alpen – Gailtaler Alpen – Schobergruppe

zu Seite 99

Aufgabe 3:

Beispiel zur Rundreise: Klagenfurt (Lindwurmbrunnen, Minimundus) – Villach – Dobratsch (Bergsturzgelände) – Lesachtal – (über Osttirol: Obertillach – Lienz) – Winklern – Heiligenblut – Pasterze (Gletscher) – Spittal an der Drau – Gmünd (Altstadt) – Radenthein – Bad Kleinkirchheim (Bergwanderung) – Feldkirchen – Gurk – St. Veit an der Glan (Burg Hochosterwitz) – Wolfsberg – Klagenfurt

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Kärnten in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Kärnten aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Leben und Werk von Künstlern (Ingeborg Bachmann, Christine Lavant, Udo Jürgens ...)
- Kärntner Kochrezepte
- Informationen aus einem Lexikon suchen und bearbeiten
- Informationen zu Kärntner Regionen (Hohe Tauern, Nockberge, Karawanken, Lavanttal, Lesachtal ...) sammeln und bearbeiten (z.B. www.kaernten.at)
- Kärnten im Satellitenbild: maps.google.com
- Informationen zur Kärntner Wirtschaft im Internet suchen. Begriffe: Industrielandkarte Kärnten, Statistik Kärnten ...
- Kompetente Personen zur Geschichte Kärntens befragen

Kärntner Wahrzeichen

- a) Diese Burg ist eines der Wahrzeichen Kärntens. Sie befindet sich östlich von St. Veit an der Glan. Sie wurde im 16. Jahrhundert in der heutigen Form auf einem hohen Felsen erbaut. Eine Straße führt vom Fuß des Felsens durch 14 Tore hinauf zur eigentlichen Burg.
- b) Jährlich kommen rund 400 000 Tagestouristen in den kleinen Ort mit einer der bedeutendsten romanischen Kirchen Österreichs. Der Ort liegt am gleichnamigen Fluss nördlich von Klagenfurt.
- c) Die zweitgrößte Stadt Kärntens ist Österreichs „Hauptstadt“ bei den Faschingssitzungen, lei lei.
- d) Der 17 km lange See am Westrand der Hauptstadt ist wegen seiner Wassertemperatur und den vielen Sonnentagen einer der beliebtesten Badeseen Österreichs. Er entstand durch Gletscher – wie die meisten Seen in den Alpen.
- e) Dieser Ort liegt malerisch am Fuß des Großglockners. Er ist der südliche Ausgangspunkt der Großglockner-Hochalpenstraße.
- f) Der Lindwurmbrunnen befindet sich im Zentrum der Kärntner Hauptstadt. Wie heißt diese?



Abb. 1: Kärntner Wahrzeichen

Kärnten-Rätsel

Abb. 3: In diesem Rätsel sind sechs Kärntner Städte und sieben Flüsse versteckt.

K	S	S	A	H	S	P	I	T	T	A	L
K	L	A	G	E	N	F	U	R	T	Z	A
M	I	N	D	R	A	U	R	F	G	H	V
S	E	K	J	M	V	J	E	S	A	G	A
X	S	T	G	A	I	L	W	K	M	J	N
C	E	V	K	G	L	A	N	K	O	H	T
B	R	E	W	O	L	F	S	B	E	R	G
N	D	I	L	R	A	J	U	J	L	G	U
M	F	T	K	K	C	H	T	H	L	F	R
A	G	H	J	I	H	G	F	D	S	A	K

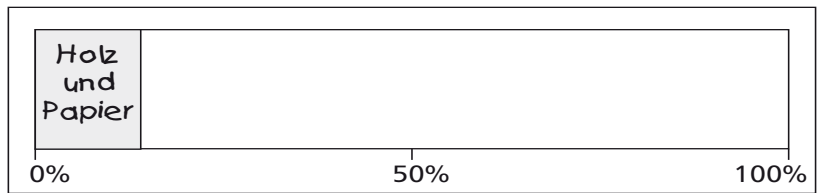


Abb. 2: Kärntner Industriezweige – zum Fertigzeichnen

Kärntner Industriezweige

Zeichne in Abb. 2 die Kärntner Industriezweige nach dem Wert der Produktion (1 mm für jeden Prozentpunkt).

- Holz- und Papierindustrie: 14 %
(bereits vorgezeichnet)
Baustoffindustrie: 15 %
Elektro- und Elektronikindustrie: 22 %
Maschinen- und Metallindustrie: 16 %
Konsumgüterindustrie (Lebensmittel ...): 9 %
Chemieindustrie: 16 %
sonstige Industrie: 8 %

Weitere Kärntner Industriebetriebe

Bären-Batterien in Feistritz im Rosental
Kone Sowitsch in Klagenfurt: Aufzüge
Oetker in Villach: Lebensmittel
Treibacher in Treibach: Metallwaren, Legierungen
Veitsch-Radex in Radenthein: feuerfeste Materialien

Aufgaben

- Lösungen zu den Fragen nach den Kärntner Wahrzeichen:
- Beschrifte die kleinen Bilder der Wahrzeichen mit den Buchstaben der Texte.
- Stelle Abb. 2 fertig.
- Zeichne die „weiteren Industriebetriebe“ in den Schülerband „Faszination Erde 3“, Karte 99.1. Löse das Kärnten-Rätsel (Abb. 3).

Info



Schulbuch, Seiten 100 bis 103
(Anhang: Österreich spezial)

Niederösterreich

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 26f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 20f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 30f.

Planarbeit Niederösterreich

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Niederösterreich-Rätsel“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 43)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Niederösterreich im Schulbuch: Lies die Seiten 100 und 101 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 101. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch Niederösterreich zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 102).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 102 im Schülerband und trage die niederösterreichischen Unternehmen in Karte 103.1 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Niederösterreich-Rätsel (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 43): Löse das Rätsel auf dem Arbeitsblatt. Entwirf weitere Rätsel.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 103.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 100.2.	
6.	

Lösungen



zu Seite 101

Aufgabe 1:

Granit- und Gneishochland, Alpenvorland, Karpatenvorland, Wiener Becken, Alpen

Aufgabe 3:

Waldviertel: Krems, Zwettl

Weinviertel: Stockerau

Mostviertel: Amstetten, St. Pölten

Industrieviertel: Baden, Wiener Neustadt

zu Seite 102

Aufgabe 1:

Waldviertel: Erdäpfel, Rinder, Wein und Holz (eigentlich ein forstwirtschaftliches Produkt); Weinviertel: Wein, Erdäpfel, Mais, Weizen, Gemüse; Mostviertel: Mais, Rinder, Schweine, Weizen, Wein, Holz; Industrieviertel: Wein

Aufgabe 3:

Beispiel zur Rundreise: St. Pölten (Regierungsviertel) – Krems (Altstadt) – Wachau (Schiffahrt) – Ybbs – Arbesbach (Ruine) – Gmünd (Blockheide) – Horn – Laa an der Thaya – Staats (Klippe) – Poysdorf (Kellergasse) – Auersthal (Erdölpumpen) – Hainburg – Baden – Wiener Neustadt – Gloggnitz (Semmeringbahn) – St. Pölten

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Niederösterreich in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Niederösterreich aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Informationen zu niederösterreichischen Regionen (Waldviertel, Weinviertel, Donaulandschaften, Wienerwald ...) sammeln und bearbeiten: www.niederoesterreich.at
- Niederösterreich im Satellitenbild: maps.google.com
- Daten zu Niederösterreich im Internet suchen: Suchbegriff Statistik Niederösterreich
- Leben und Werk von Künstlern (Joseph Haydn, Oskar Kokoschka ...)
- Niederösterreichische Kochrezepte

Niederösterreich-Rätsel

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 100 bis 103

In diesen beiden Rätseln findest du viele topographische Namen aus Niederösterreich. (Für beide Rätsel wird dasselbe Namensgut verwendet.) Alle Namen findest du in „Faszination Erde 3“, Karte 100.2.

- Hinweise: 1. Zwei Namen kommen doppelt vor – sowohl bei den Städten (Orten) als auch bei den Flüssen.
2. Doppelnamen (z.B. Wiener Neustadt) sind zusammengeschrieben (WIENERNEUSTADT).

Aufgaben

1. Trenne in der Buchstabenschlange die Namen der Landschaften, Flüsse und Städte mit Schrägstrichen. Beispiel: WALDVIERTEL/FREIWALD ...
2. Male im Buchstabensalat die Landschaften grün, die Flüsse blau und die Städte rot an. (Achtung: Viele Buchstaben werden mit zwei Farben angemalt.)

Landschaften (auch Täler und Gebirge): WALDVIERTELFREIWALDSTRUDENGAUJAUERLING
MANHARTSBERGWACHAUÖTSCHERWIENERBECKENSCHNEEBERGWEINVIERTELMARCHFELD.

Flüsse: DONAUKAMPKREMSTHAYAYBBSENNSFISCHATRAISENMARCH.

Städte (Orte): LITSCHAUGMÜNDHORNZWETTLSPITZKREMSTULLNHOLLABRUNNRETZLAA
STOCKERAUWAI DHOFENSCH EIBBSAMSTETTENYBBSSANKTPÖLTENBADENHAINBURG
SCHWECHATWIENERNEUSTADT.

L	I	T	S	C	H	A	U	R	I	P	Z	M	E	M	S	G	L	H	D
F	W	A	I	D	H	O	F	E	N	T	H	A	Y	A	A	H	K	G	S
R	Y	G	M	Ü	N	D	Z	T	W	E	I	N	V	I	E	R	T	E	L
E	X	N	J	D	W	Z	H	Z	O	O	L	H	W	D	D	H	C	F	A
I	C	M	H	S	E	W	O	H	O	L	L	A	B	R	U	N	N	H	Y
W	A	L	D	V	I	E	R	T	E	L	T	R	A	F	F	J	J	M	X
A	V	L	G	A	R	T	N	U	P	I	S	T	O	C	K	E	R	A	U
L	B	K	F	Q	T	T	U	K	R	E	M	S	U	G	 Suchrichtungen			R	W
D	J	A	U	E	R	L	I	N	G	U	R	B	A	L				C	I
S	T	R	U	D	E	N	G	A	U	K	R	E	M	S	L	K	X	H	E
D	O	N	A	U	Y	W	A	C	H	A	U	R	S	C	H	N	F	F	N
E	S	E	M	Y	B	B	S	N	T	M	E	G	J	H	A	N	I	E	E
N	X	R	S	R	B	E	E	B	S	P	R	A	H	W	I	M	S	L	R
N	Y	T	T	T	S	A	N	K	T	P	Ö	L	T	E	N	B	C	D	B
S	C	H	E	I	B	B	S	V	R	U	I	S	G	C	B	N	H	C	E
V	V	G	T	R	A	I	S	E	N	I	T	T	F	H	U	A	A	V	C
V	M	Ö	T	S	C	H	E	R	D	U	Z	D	Z	A	R	M	D	B	K
B	W	I	E	N	E	R	N	E	U	S	T	A	D	T	G	L	K	E	E
N	M	B	N	N	B	V	C	C	S	C	H	N	E	E	B	E	R	G	N



Schulbuch, Seiten 104 bis 107

(Anhang: Österreich spezial)

Oberösterreich

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 28f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 22f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 24f.
- Bei www.edugroup.at ist ein gesamtes Medienpaket „Oberösterreich und seine Bezirke“ erhältlich, Teile davon sind online.

Planarbeit Oberösterreich

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Oberösterreich-Rätsel“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 45)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Oberösterreich im Schulbuch: Lies die Seiten 104 und 105 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 105. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch Oberösterreich zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 107).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 106 im Schülerband und trage die oberösterreichischen Unternehmen in Karte 107.1 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Oberösterreich-Rätsel (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 45): Löse das Rätsel auf dem Arbeitsblatt. Entwirf weitere Rätsel.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 107.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 104.2.	
6.	

Lösungen



zu Seite 105

Aufgabe 1:

Attersee, Traunsee, Hallstätter See, Mondsee, Wolfgangsee; Höllengebirge, Dachstein, Totes Gebirge

Aufgabe 2:

Ranna, Kleine Mühl, Große Mühl, Rodl, Gusen, Aist, Naarn, Sarmingbach; Inn, Aschach, Innbach, Traun, Enns

zu Seite 107

Aufgabe 3:

Beispiel zur Rundreise: Linz (Altstadt, Schloss, Hauptplatz, Landstraße) – Schlögen (Donauschlinge) – Rohrbach – Freistadt (Altstadt) – Königswiesen – Grein – Mauthausen – Steyr (Altstadt) – Steinbach an der Steyr – Gmunden – Bad Ischl – Hallstatt (Bergwanderung) – Obertraun (Eishöhlen) – St. Wolfgang (Schiffahrt) – Mondsee – Mattighofen – Ibm (Moor) – Braunau (Altstadt) – Schärding (Altstadt) – Wels – Linz

Lösungen zu Begleitheft Seite 45
Städte: 1f, 2d, 3h, 4i, 5a, 6e, 7b, 8g, 9c
Gewässer: 1f, 2b, 3c, 4g, 5d, 6e, 7a
Gebirge und Landschaften:
1a, 2g, 3d, 4b, 5e, 6f, 7c

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Oberösterreich in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Oberösterreich aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Aus der oberösterreichischen Geschichte (Bauernkriege, Pferdeeisenbahn, siehe auch Begleitheft zu „Faszination Erde 2“, S. 50f.)
- Leben und Werk von Künstlern (Adalbert Stifter, Anton Bruckner, Franz Stelzhamer ...)
- Informationen aus dem Internet (Wirtschaft, Kochrezepte, Landeskunde). Suchbegriffe: Statistik Oberösterreich, Industrielandkarte Oberösterreich, Kochrezepte Oberösterreich, www.oberoesterreich.at ...
- Oberösterreich im Satellitenbild: maps.google.com
- Ars electronica center: www.aec.at

Städte: 1. Bad Ischl – 2. Braunau – 3. Freistadt –
4. Gmunden – 5. Linz – 6. Ried i. I. – 7. Steyr –
8. Vöcklabruck – 9. Wels

Lösungen (z.B. 1 f):
.....

a) Die Hauptstadt des Bundeslandes liegt am größten österreichischen Fluss. Mit rund 190 000 Einwohnern ist sie die drittgrößte Stadt in Österreich.

b) Diese Stadt an der Enns trägt den Beinamen „Eisenstadt“, weil sie schon seit Jahrhunderten Zentrum der Eisenindustrie ist. Heute werden hier unter anderem BMW-Motoren erzeugt. Der Name der Stadt weist auf einen weiteren Fluss hin, der hier in die Enns mündet.

c) Die zweitgrößte oberösterreichische Stadt liegt an der Traun und ist eine wichtige Messestadt.

d) Die westlichste Stadt Oberösterreichs liegt am Inn. Vom Hauptplatz der Stadt kann man in nur wenigen Minuten ein Nachbarland Österreichs erreichen.

e) In dieser Kleinstadt im Zentrum des Innviertels steht eine große Skifabrik.

f) In dieser Stadt inmitten des Salzkammergutes verbrachte Kaiser Franz-Joseph häufig seine Sommerfrische.

g) Diese Stadt ist nach dem kleinen Fluss benannt, an dem sie liegt. Der zweite Teil des Namens ist ein Wort für die Verbindung von zwei Flussufern.

h) Diese Mühlviertler Stadt hat ihr altes Stadtbild bewahren können. Vor 150 Jahren führte hier die Pferdeeisenbahn vorbei.

i) Diese Stadt liegt am Nordufer des zweitgrößten oberösterreichischen Sees. Sie wird „Tor zum Salzkammergut“ genannt.

Gewässer: 1. Attersee – 2. Donau – 3. Enns –
4. Hallstätter See – 5. Inn – 6. Traun – 7. Traunsee

Lösungen:
.....

a) Dieser See wird von der Traun durchflossen. Er trägt auch den Namen des Flusses.

b) Der zweitlängste europäische Fluss fließt durch drei österreichische Bundesländer.

c) Dieser Fluss mündet nahe der gleichnamigen Stadt in die Donau. Auf 20 km Länge bildet er die Grenze zu Niederösterreich.

d) Der Grenzfluss im Westen des Bundeslandes entspringt in der Schweiz.

e) Dieser Fluss entspringt in der Steiermark. Er durchfließt zwei große oberösterreichische Seen.

f) Der größte oberösterreichische See liegt südwestlich von Vöcklabruck.

g) Vom Ufer dieses Sees sieht man den höchsten oberösterreichischen (und steirischen) Berg.

Gebirge und Landschaften: 1. Dachstein – 2. Eisenwurzen – 3. Höllengebirge – 4. Kobernaußer Wald – 5. Mühlviertel – 6. Sauwald – 7. Totes Gebirge. Lösungen:
.....

a) Der höchste oberösterreichische (und steirische) Berg ist fast 3 000 m hoch. Er liegt im äußersten Süden des Bundeslandes.

b) Das größte zusammenhängende Waldgebiet des Alpenvorlandes ist auch auf einem Satellitenbild gut erkennbar.

c) Dieses Gebirge liegt an der Grenze zur Steiermark. Sein höchster Gipfel erreicht 2 515 m.

d) Dieses Gebirge erstreckt sich zwischen dem Attersee und dem Traunsee.

e) Das nördlichste Viertel Oberösterreichs ist nach einem kleinen Fluss benannt.

f) Dieses Mittelgebirge hat mit Schweinen nichts zu tun. Der Name bezieht sich auf die nahe gelegene deutsche Stadt Passau.

g) Diese Landschaft erstreckt sich bis nach Niederösterreich. Sie ist nach der Eisen verarbeitenden Industrie benannt.

Aufgaben

Zum Lösen dieser Rätsel benötigst du den Atlas und das GW-Buch (Seite 6 und Seiten 100 bis 103).

1. Ordne die Namen der Städte, Gewässer, Gebirge und Landschaften den Beschreibungen zu. Notiere die Lösungen in den grauen Kästchen (z.B. 1 f).
2. Stelle selbst für deine Mitschülerinnen und Mitschüler ein Rätsel dieser Art zusammen.



Info



Schulbuch, Seiten 108 bis 112
(Anhang: Österreich spezial)

Salzburg

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 30f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 24f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 22f.

Planarbeit Salzburg

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Der Nationalpark Hohe Tauern“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 47)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Salzburg im Schulbuch: Lies die Seiten 108 und 109 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 109. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch Salzburg zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 111).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 110 im Schülerband und trage die Salzburger Unternehmen in Karte 111.1 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Nationalpark Hohe Tauern (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 47): Informiere dich über den Nationalpark in Salzburg, Kärnten und Tirol. Bearbeite die Aufgabe auf dem Arbeitsblatt.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 111.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 108.2.	
6.	

Lösungen



zu Seite 111

Aufgabe 3:

Beispiel zur Rundreise: Salzburg (Altstadt, Festung Hohensalzburg, Tiergarten, Schloss und Wasserspiele Hellbrunn) – Hallein – Radstadt – Ober-tauern (Bergwanderung) – Mauterndorf – St. Michael – Flachau – St. Johann im Pongau (Liechtensteinklamm) – Bruck an der Glocknerstraße – Hochtorn (Nationalpark Hohe Tauern) – Zell am See – Krimml (Wasserfälle) – Zell am See – Saalfelden – Lofer – (Bad Reichenhall in Deutschland) – Salzburg

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Salzburg in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Salzburg aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Aus der Salzburger Geschichte (Salz, Bischöfe ...): Suchbegriffe in eine Suchmaschine eingeben
- Leben und Werk von Künstlern (Wolfgang Amadeus Mozart, Karl-Heinrich Waggerl ...)
- Salzburger Kochrezepte (Salzburger Nockerl ...): im Internet Suchbegriff Kochrezepte Salzburg eingeben
- Gemeindeporträts aller Gemeinden des Bundeslandes als pdf. Suchbegriff: Gemeindeporträt Salzburg
- Salzburg im Satellitenbild: maps.google.com
- Der Nationalpark Hohe Tauern im Internet: www.hohetauern.at

Der Nationalpark Hohe Tauern

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 108 bis 111

Der größte Nationalpark der Alpen wurde 1992 verwirklicht. Seine Fläche beträgt 1 856 km². Drei Bundesländer haben daran Anteil:

- Kärnten: 440 km² (auf 7 Gemeinden verteilt),
- Salzburg: 805 km² (auf 13 Gemeinden verteilt),
- Tirol: 611 km² (auf 10 Gemeinden verteilt).

Aufgaben

1. Beschrifte die neun Kreise in Abb. 1 mit den Zahlen der touristischen Ziele in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol.



Beliebte Ziele im Salzburger Anteil

1. Die Krimmler Wasserfälle gehören mit einer Gesamthöhe von fast 400 m zu den höchsten und eindrucksvollsten Wasserfällen Europas.
2. Der Großvenediger ist der höchste Berg des Bundeslandes Salzburg (3 666 m). Er ist von Gletschern bedeckt. Diese ziehen sich allerdings wegen der Klimaveränderung zurück.
3. Das Habachtal ist schon seit Jahrhunderten wegen seiner Gesteine und Mineralien bekannt (Smaragde). Auf einem geologischen Lehrpfad kann man sich über die Entstehung der Alpen informieren.



Abb. 1: Nationalpark Hohe Tauern

Beliebte Ziele im Tiroler Anteil

4. Die Isel ist der größte Gletscherbach an der Südseite der Hohen Tauern. Sie kommt aus dem Umbalgletscher und fällt über mehrere Stufen des Umbaltales in die Tiefe.
5. Der Gletscherweg Innergschlöss führt in die Gletscherregion des Großvenedigers.
6. Das Dorfer Tal ist eines der beeindruckendsten Täler in den gesamten Alpen. Vom Bergsteigerort Kals aus kann man über einen Pass in das Bundesland Salzburg wandern.

Beliebte Ziele im Kärntner Anteil

7. Der Großglockner („Faszination Erde 3“, S. 96) ist mit 3 798 m der höchste Berg Österreichs. Der Gipfel wurde im Jahre 1800 das erste Mal bestiegen.
8. Die Pasterze („Faszination Erde 3“, S. 12f.) ist der größte Gletscher Österreichs. Von Heiligenblut aus führt eine Abzweigung der Großglockner-Hochalpenstraße bis zum Gletscher.
9. Der Ankogel (3 246 m) bildet den höchsten Punkt der östlichen Hohen Tauern. Sein Gipfel liegt an der Grenze zwischen Kärnten und Salzburg.



Schulbuch, Seiten 112 bis 115

(Anhang: Österreich spezial)

Steiermark

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 32f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 26f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 28f.

Planarbeit Steiermark

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Autoindustrie in der Steiermark“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 49)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Steiermark im Schulbuch: Lies die Seiten 112 und 113 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 113. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch die Steiermark zusammen (Schülerband, Aufgabe 2 auf Seite 115).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 114 im Schülerband und trage die steirischen Unternehmen in Karte 115.1 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Autoindustrie (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 49): Informiere dich über die Autoindustrie in der Steiermark. Bearbeite die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 115.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 112.2.	
6.	

Lösungen



zu Seite 113

Aufgabe 3:

... Der Ort Murau (829 m Seehöhe) hat mehr als 2 000 Einwohner. Judenburg, Fohnsdorf, Zeltweg und Knittelfeld sind die nächsten großen Orte. Bei St. Michael kreuzen sich zwei Autobahnen. Zwischen Leoben und Spielfeld (an der slowenischen Grenze) ist die Mur mehrmals aufgestaut. Bei Bruck an der Mur (491 m) biegt sie nach Süden ab. In Graz verlässt sie die Alpen und tritt in das Hügelland hinaus. Ab Spielfeld bildet sie die Staatsgrenze zwischen Österreich und Slowenien. Bei Bad Radkersburg verlässt sie Österreich.

zu Seite 115

Aufgabe 2:

Beispiel zur Rundreise: Graz (Altstadt, Schlossberg) – Köflach (Pferdegastst. Pi-ber) – Judenburg – Murau – Schladming – Liezen – Admont (Gesäuse) – Eisenerz (Erzberg) – Leoben – Bruck an der Mur – Kapfenberg – Mariazell (Wallfahrtsort) – Mürzzuschlag – Krieglach – Alpl (Roseggers Waldheimat) – Riegersburg (Burg auf Vulkanschlot) – Leibnitz – Deutschlandsberg – Stainz – Graz

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zur Steiermark in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zur Steiermark aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Aus der Geschichte der Steiermark: Erzherzog Johann ...
- Informationen aus dem Internet (Wirtschaft, Landeskunde ...). Suchbegriffe: Statistik Steiermark, Industrielandkarte Steiermark, www.steiermark.at ...
- Steirische Künstler und Persönlichkeiten: Peter Rosegger, Arnold Schwarzenegger, Nikolaus Harnoncourt (Dirigent)
- Steirische Kochrezepte: Kürbiskernaufstrich, Sterz ... recherchieren und ausprobieren
- Die Steiermark im Satellitenbild: maps.google.com

Autoindustrie in der Steiermark

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 112 bis 115

Der Automobil-Cluster

Die Steiermark hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Standort der Autoindustrie entwickelt: in der Produktion von Autos und Autoteilen, ebenso in der Forschung.

Viele steirische Unternehmen sind Mitglieder im „Automobil-Cluster“. (In einem Cluster sind Unternehmen organisiert, die in Forschung und Produktion zusammenarbeiten.) Die Firmen des Automobil-Clusters entwickeln gemeinsame Projekte und tauschen Informationen aus. Dadurch können Kosten gespart werden.

AVL List in Graz

Beschäftigte: 1 850 in Graz, 4 100 weltweit
Prüf- und Entwicklungssysteme für Motoren und Fahrzeuge, Forschung und Entwicklung für Antriebssysteme.

Hauptkunden: viele Autohersteller

Georg Fischer Druckgusswerk in Altenmarkt

Beschäftigte: 600
Leichtbauteile für Kfz
Hauptkunden: DaimlerChrysler, Porsche, BMW

MAGNA Presstec in Weiz

Beschäftigte: 250
Stanz- und Pressteile aus Stahl oder Aluminium, Pedale.
Hauptkunden: Audi, Volkswagen, DaimlerChrysler, Magna Steyr

Pewag in Graz

Beschäftigte: 450
Schneeketten und andere Ketten.
Absatzmärkte: Italien, Deutschland, Frankreich, Südostasien, USA, Schweiz

MAGNA Steyr

Fahrzeugtechnik in Graz
(früher Steyr-Daimler-Puch)

Beschäftigte: 10 000

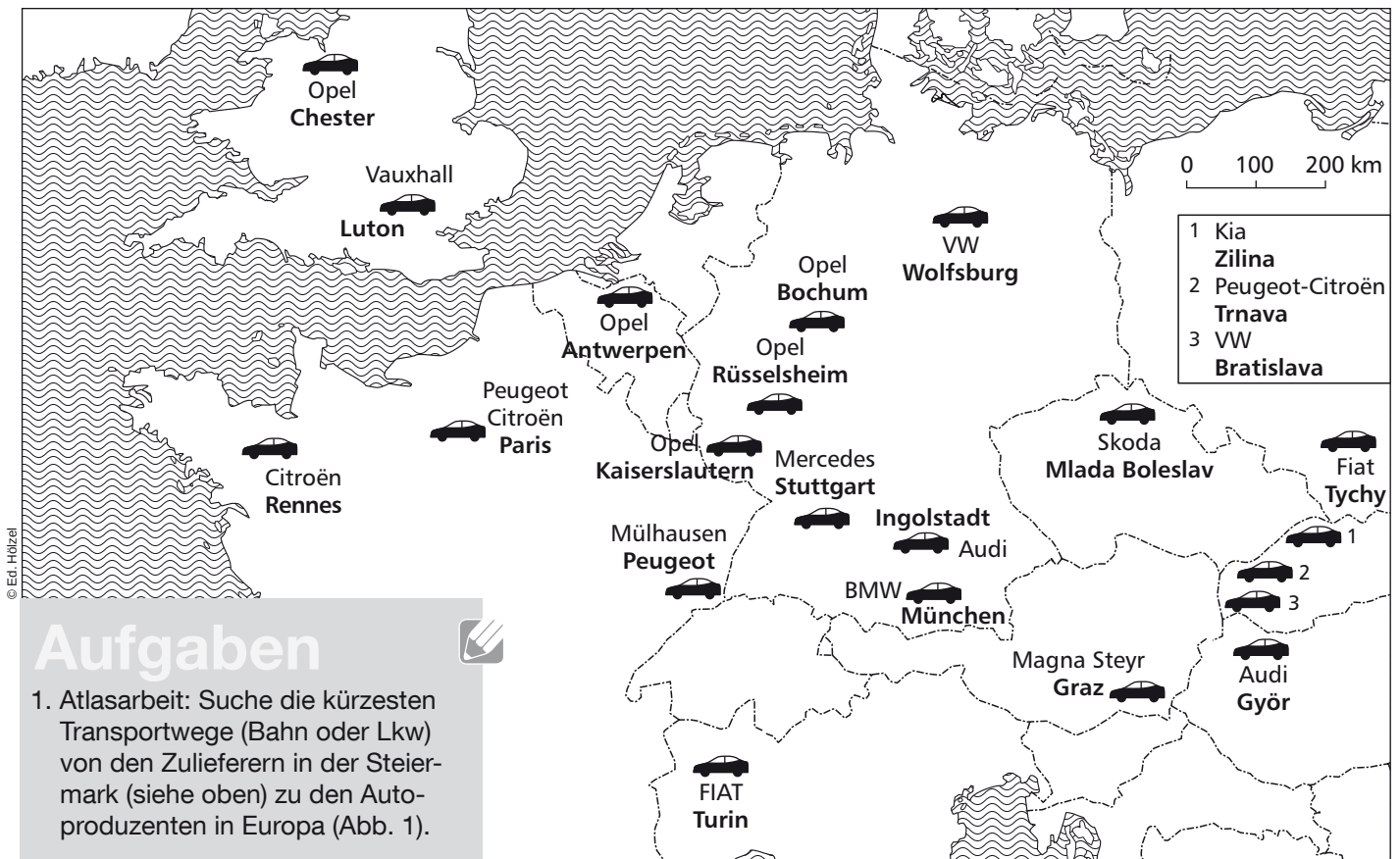
Fertigung von Autos (Rohbau, Montage, Lackierung) und Autoteilen, Forschung, Entwicklung von Autos.

Rund 150 Roboter erzeugen verschiedene Karosserien für Autos.

Hauptkunden: DaimlerChrysler, BMW, Jeep, VW, General Motors, Hyundai, Renault

Im Juli 2002 übernahm Magna Steyr das bisherige Eurostarwerk von DaimlerChrysler, in dem bis 2002 rund 440 000 Chrysler Voyager produziert wurden. In den beiden Grazer Werken zusammen können jährlich mehr als 200 000 Pkw gefertigt werden: Mercedes Benz E- und G-Klasse, Jeep Commander und Jeep Grand Cherokee, Chrysler 300c, Saab Cabrio, BMW X3

Abb. 1: Große Autoproduzenten in Europa (Auswahl)



Aufgaben

1. Atlasarbeit: Suche die kürzesten Transportwege (Bahn oder Lkw) von den Zulieferern in der Steiermark (siehe oben) zu den Autoherstellern in Europa (Abb. 1).



Schulbuch, Seiten 116 bis 119

(Anhang: Österreich spezial)

Tirol

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 36f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 30f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 20f.
- Schülerband „Faszination Erde 1“, S. 58f. (Bergbauern)
- Schülerband „Faszination Erde 1“, S. 94f. (Lawinen)
- Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 89 (Transitverkehr)

Lösungen



zu Seite 117

Aufgabe 2:

Arlberg (1 793 m): St. Anton – Vorarlberg; Bieler Höhe (2 036 m): Paznauntal – Vorarlberg; Finstermünzpass (1 188 m): Tiroler und Schweizer Inntal; Reschenpass (1 504 m): Inntal–Vinschgau; Timmelsjoch (2 474 m): Ötztal–Meran; Brenner (1 370 m): Innsbruck–Sterzing; Pass Thurn (1 274 m): Kitzbühel–Mittersill; Griesenpass (963 m): St. Johann–Salzburg; Pass Strub (675 m): St. Johann–Lofer; Achenpass (940 m): Jenbach–Deutschland; Fernpass (1 216 m): Imst–Reutte; Iselsberg (1 204 m): Lienz–Mölltal

zu Seite 119

Aufgabe 3:

Beispiel zur Rundreise: Innsbruck (Goldenes Dachl, Maria-Theresien-Straße) – Patscherkofel (Bergwanderung) – Hall (Altstadt, Münzturm) – Jenbach – Zillertal – Jenbach – Kufstein – Kitzbühel (Hahnenkamm) – (Mittersill in Salzburg) – Matrei in Osttirol (Bergwanderung) – Lienz – Sillian – (Bruneck, Südtirol–Sterzing) – Brenner – Schmirntal – Matrei am Brenner – Stubaital (Gletscher) – Innsbruck – Ötztal (Gletscher) – Imst – St. Anton am Arlberg – (Zürs–Lech) – Reutte – Ehrwald – Telfs – Innsbruck

Planarbeit Tirol

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Tourismus in Österreich“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 51)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Tirol im Schulbuch: Lies die Seiten 116 und 117 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 117. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch Tirol zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 119).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 118 im Schülerband und untersuche Karte 118.3 (Tourismus in Tirol): In welchen Tälern dominiert der Sommertourismus, in welchen der Wintertourismus? Wo gibt es Gletscherskigebiete? Trage die angeführten Tiroler Unternehmen (Seite 119) in die Lernkarte (119.1) ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Österreich-Tourismus (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 51): Wieviele Gäste kommen nach Österreich? Wie verteilen sich die Touristen auf die Bundesländer? Löse die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ... (Thema: Tourismus ...)	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 119.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 116.2.	
6.	

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Tirol in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Tirol aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Aus der Geschichte Tirols (Teilung Tirols, Andreas Hofer ...)
- Leben und Werk von Künstlern (Albin Egger-Lienz ...)
- Tiroler Kochrezepte (z.B. Kasknödel)
- Wirtschaft (Tourismus, Landwirtschaft, Industrie ...): Suchbegriffe Tirol Statistik, Industrielandkarte Tirol, Tirol-Atlas, Tourismus in Zahlen ...
- Im Tirol-Atlas (Suchbegriff) kann man zahlreiche Karten, unter anderem „Tirol 4 kids“ herunterladen.

Tourismus in Österreich 2

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 116 bis 119

Tourismus in Österreich

Tabelle 1: Österreichs Gäste
(Zahlen gerundet, 2012)

Herkunftsland	Nächti- gungen
1. Deutschland	49,6 Mio.
2. Österreich	36,0 Mio.
3. Niederlande	9,4 Mio.
4. Schweiz	4,6 Mio.
5. Vereinigtes Königreich	3,2 Mio.
6. Italien	2,9 Mio.
7. Belgien	2,6 Mio.
8. Tschechien	2,1 Mio.
9. Frankreich	1,8 Mio.
10. Russland	1,7 Mio.

aktuelle Daten: www.statistik.at

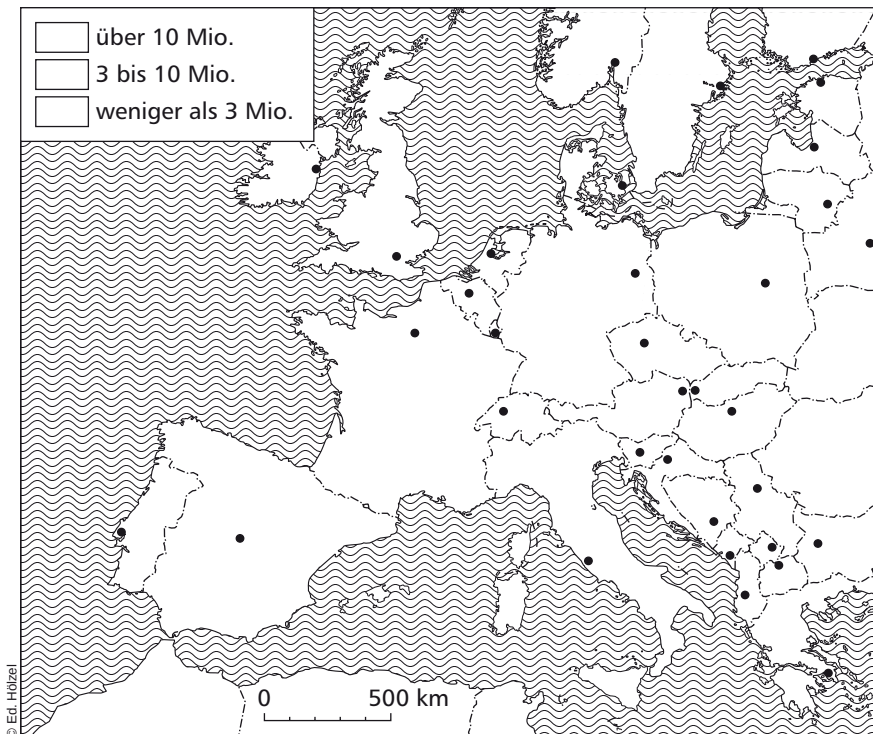


Abb. 1: Woher kommen Österreichs Gäste?

Tourismus in Österreich

Tabelle 2: Gesamtübernachtungen nach Bundesländern (Zahlen gerundet, 2012).
Die dritte Spalte zeigt, wie lange die Gäste im Mittel bleiben (in Tagen)

Bundesland	Übernacht- ungen	Gäste bleiben ... Tage
Burgenland	2,94 Mio.	3,1
Kärnten	12,63 Mio.	4,5
Niederösterreich	6,74 Mio.	2,7
Oberösterreich	7,24 Mio.	2,8
Salzburg	25,24 Mio.	4,0
Steiermark	11,16 Mio.	3,3
Tirol	44,32 Mio.	4,5
Vorarlberg	8,49 Mio.	3,9
Wien	12,26 Mio.	2,2
gesamt	131,02 Mio.	3,6

aktuelle Daten: www.statistik.at

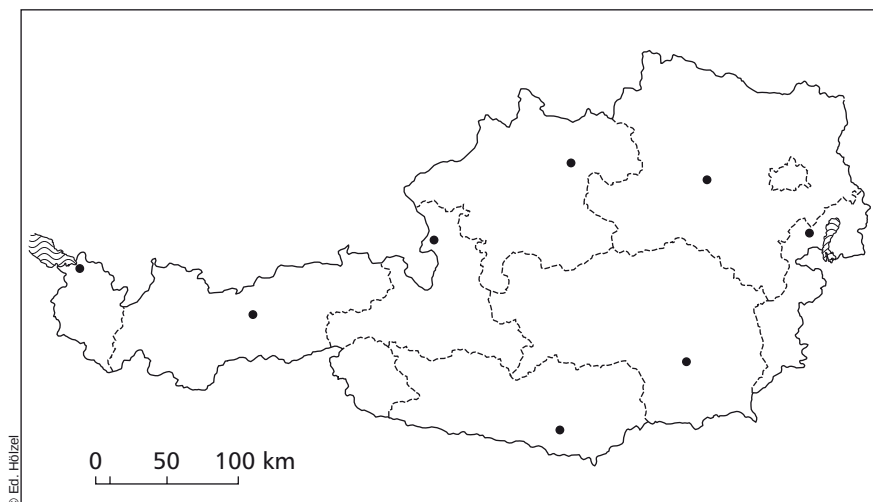


Abb. 2: Touristen-Übernachtungen in den Bundesländern

Aufgaben

- Male in Abb. 1 nach Tabelle 1 die wichtigsten Herkunftsländer der Österreich-Touristen mit unterschiedlichen Farben an (übereinstimmend mit der Legende).
- Male in Abb. 2 die Bundesländer nach Gesamtübernachtungen mit unterschiedlichen Farben an. Verwende Tabelle 2 und trage dazu die Werte ein. Suche Gründe für die unterschiedliche Verteilung der Touristen.

Info

Schulbuch, Seiten 120 bis 123
(Anhang: Österreich spezial)

Vorarlberg

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 36f.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 30f.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 19

Planarbeit Vorarlberg

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Der Arlberg-Straßentunnel“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 53)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Vorarlberg im Schulbuch: Lies die Seiten 120 und 121 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 121. Stelle mithilfe des Atlas eine Rundreise durch Vorarlberg zusammen (Schülerband, Aufgabe 3 auf Seite 123).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 122 im Schülerband und trage die Vorarlberger Unternehmen in Karte 122.3 ein. Entwirf geeignete Kartenzeichen.	
3. Arlberg-Straßentunnel (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 53): Informiere dich über den Arlberg-Straßentunnel. Löse die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Topographie: Beschrifte mit Bleistift Karte 123.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 120.2.	
6.	

Lösungen



zu Seite 121

Aufgabe 1:

Tirol; Schweiz, Liechtenstein, Deutschland

Aufgabe 3:

Bodensee: 63 km lang (mit dem Überlinger See), 15 km breit (bei Friedrichshafen)

Ehemaliger Rheintalsee (vor rund 14 000 Jahren) nach „Faszination Erde 3“, S. 121: rund 55 km lang, rund 9 km breit (bei Dornbirn)

Vergleichbare Strecke: Wien – St. Pölten

zu Seite 123

Aufgabe 3:

Beispiel zur Rundreise: Bregenz (Pfänder) – Bezau – Lech – Zürs – Bludenz – Montafon (Bergwanderung) – Bludenz (Altstadt) – Feldkirch (Altstadt) – Rankweil – Hohenems – Dornbirn – Bregenz

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Vorarlberg in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Vorarlberg aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Themen aus der Vorarlberger Geschichte im Internet, in Büchern recherchieren, kompetente Personen fragen ...
- Leben und Werk von Künstlern (Angelika Kauffmann ...)
- Vorarlberger Kochrezepte
- Wirtschaft (Tourismus, Industrie ...): Suchbegriffe wko zahlen-daten-fakten, statistik.at ...
- Weitere Informationen aus einem Lexikon oder aus dem Internet suchen und bearbeiten; Suchbegriffe: Vorarlberg Atlas, Vorarlbergerisch ...
- Ein Rätsel gestalten, in dem nach geographischen Begriffen Vorarlbergs gefragt wird. Das Lösungswort soll z.B. „Textilindustrie“ heißen.

Der Arlberg-Straßentunnel

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 120 bis 123

Der Arlberg-Straßentunnel

1. Dezember 1978: Vorarlberg und Tirol sind „zusammengerückt“. An diesem Tag wurde einer der längsten Straßentunnels der Welt für den Verkehr frei gegeben: der Arlberg-Straßentunnel.

Vor dem Bau des Straßentunnels konnte man von Tirol nur mit der Bahn durch den Arlberg-Eisenbahntunnel oder über drei Straßenpässe nach Vorarlberg gelangen. Diese müssen im Winter gesperrt werden, wenn die Schneemengen zu mächtig sind, die Lawinengefahr zu groß ist oder wenn bereits abgegangene Lawinen die Strecken unpassierbar gemacht haben.

Der Arlberg-Straßentunnel ist rund 14 km lang. Eine Fahrt durch den Tunnel dauert etwa eine Viertelstunde. Lüftungsanlagen sorgen für die Zufuhr von Frischluft. Der längste Lüftungsschacht ist mehr als 700 m hoch, sein Durchmesser beträgt fast acht Meter.

Maßstab 1 : 200

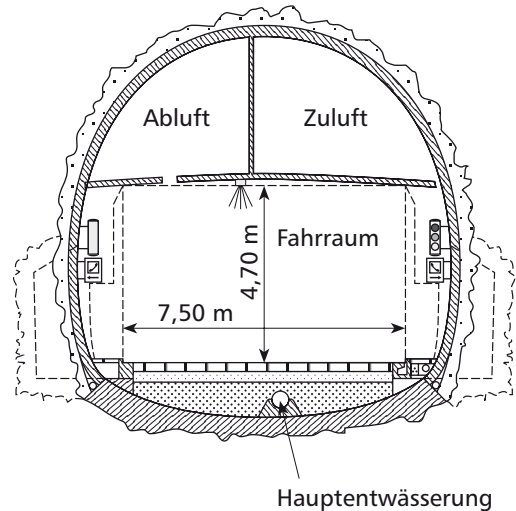


Abb. 1: Querschnitt durch den Arlberg-Straßentunnel

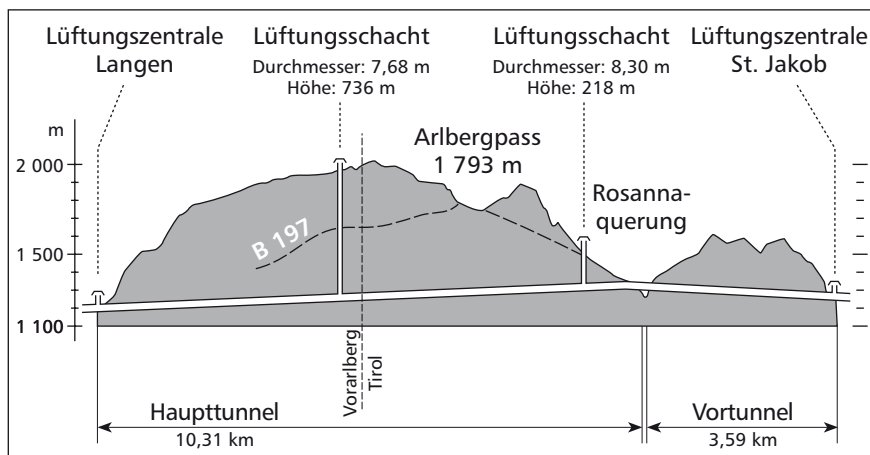
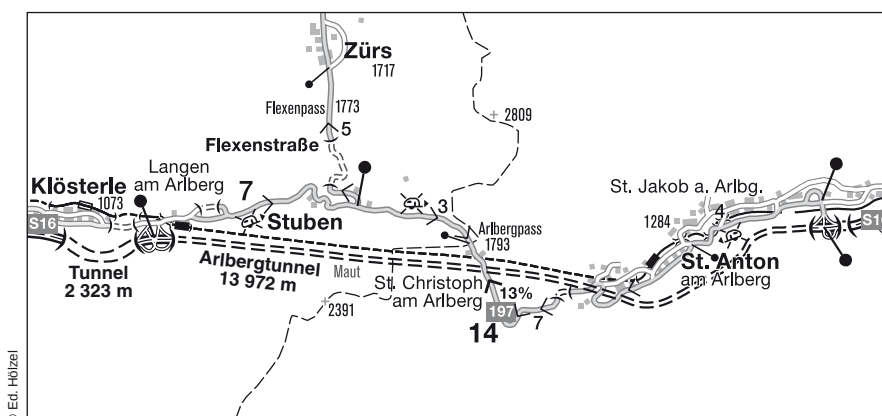


Abb. 2: Längsschnitt

Aufgaben

1. Arbeite mit dem Atlas und mit Abb. 3: Welche Länder und größeren Städte werden durch den Arlberg-Straßentunnel verbunden?
2. Zeichne in Abb. 1 ein Auto im Querschnitt (Abmessungen: 2 m breit; 1,5 m hoch) auf der Fahrbahn ein. Zeichne auf der Gegenfahrbahn den Querschnitt eines Lkw (Abmessungen: 2,5 m breit; 3 m hoch). So kannst du dir die Breite und Höhe der Tunnelröhre besser vorstellen.
3. Vergleiche die Abmessungen des Arlberg-Straßentunnels und seiner Lüftungsschächte mit Längen, Breiten und Höhen deiner Umgebung (Schulort, Schule ...).
4. Wie viele Fahrzeuge können sich gleichzeitig im Tunnel befinden, wenn in beiden Fahrrichtungen alle 50 m ein Fahrzeug unterwegs ist?



Schulbuch, Seiten 124 bis 127
(Anhang: Österreich spezial)

Wien

Querverweise

- Hölzel-Kombiatlas, S. 38ff.
- Hölzel-Atlas 5/8, S. 32ff.
- Großer Kozenn-Atlas, S. 41ff.
- Schülerband „Faszination Erde 2“, S. 22ff.

Planarbeit Wien

Freie Wahl der Reihenfolge und der Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

Benötigte Materialien: Schülerband „Faszination Erde 3“, Atlas, Schülerheft oder -mappe, Arbeitsblatt „Die Wiener Bezirke“ (Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 55)

Tabelle 1: Planarbeit – Vorlage zum Vergrößern und Erweitern (Feld 6)

Thema (Materialien): Aufgaben	Kontrolle
1. Wien im Schulbuch: Lies die Seiten 124 und 125 im Schülerband „Faszination Erde 3“ und bearbeite die Aufgaben auf Seite 124. Stelle mithilfe des Atlas einen Rundgang durch die Wiener Innenstadt zusammen (Schülerband, Aufgabe 2 auf Seite 127).	
2. Wirtschaft: Lies die Seite 126 im Schülerband. Von welchen internationalen Organisationen und von welchen Industrieunternehmen hast du schon gehört?	
3. Die Wiener Bezirke (Kopiervorlage im Begleitheft zu „Faszination Erde 3“, S. 55): Bearbeite die Aufgaben im Arbeitsblatt „Die Wiener Bezirke“.	
4. Heftgestaltung: Gestalte zum Thema eine Doppelseite in deinem Heft: Texte, Bilder, ein Stimmungsbild oder eine Traumreise, ein Diagramm, eine Themenkarte ...	
5. Sehenswürdigkeiten: Beschrifte mit Bleistift Karte 127.1 nach der Checkliste. Überprüfe die Einträge mit dem Atlas oder mit Karte 124.3.	
6.	

Weitere Anregungen zur Arbeit im Unterricht

- Bilder zu Wien in „Faszination Erde 3“ suchen, beschreiben, auswerten ...
- Informationen zu Wien aus den Österreich-Karten in „Faszination Erde 3“ suchen und auswerten
- Aus der Wiener Geschichte (Römerzeit, mittelalterliches Wien, Wien im 18. Jahrhundert, Wien im Vormärz, die Ringstraßen-Ära, das Wachsen der Stadt im 19. Jahrhundert, von der Metropole eines Großreiches zur Hauptstadt eines Kleinstaates, Wien im 20. Jahrhundert): <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/>, siehe auch Wikipedia.
- Leben und Werk von Künstlern (Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Johann Strauß, Franz Grillparzer, Johann Nestroy, Ferdinand Raimund, Ferdinand Waldmüller, Gustav Klimt ...)
- Statistische Daten: <http://www.wien.gv.at/statistik/>
- Wörter aus dem Wiener Dialekt übersetzen: Suchbegriff Wiener Dialekt

Lösungen



zu Seite 127

Aufgabe 2:

Beispiel für einen Rundgang: Stephansdom – Kärntner Straße – Staatsoper – Karlskirche – Ringstraße (Naturhistorisches Museum, Kunsthistorisches Museum, Parlament, Rathaus, Burgtheater) – Neue Hofburg – Alte Hofburg – Kohlmarkt – Graben – Stephansdom

Die Wiener Bezirke

Kopiervorlage zu
Faszination Erde 3,
S. 124 bis 127

Aufgaben



1. Nummeriere oder beschrifte die Bezirke in Abb. 1 mithilfe des Atlas.
2. Ergänze Tabelle 1 (Atlas: funktionale Gliederung).



© Edu. Hölzel

Abb. 1: Die Wiener Bezirke – Plan zum Bearbeiten

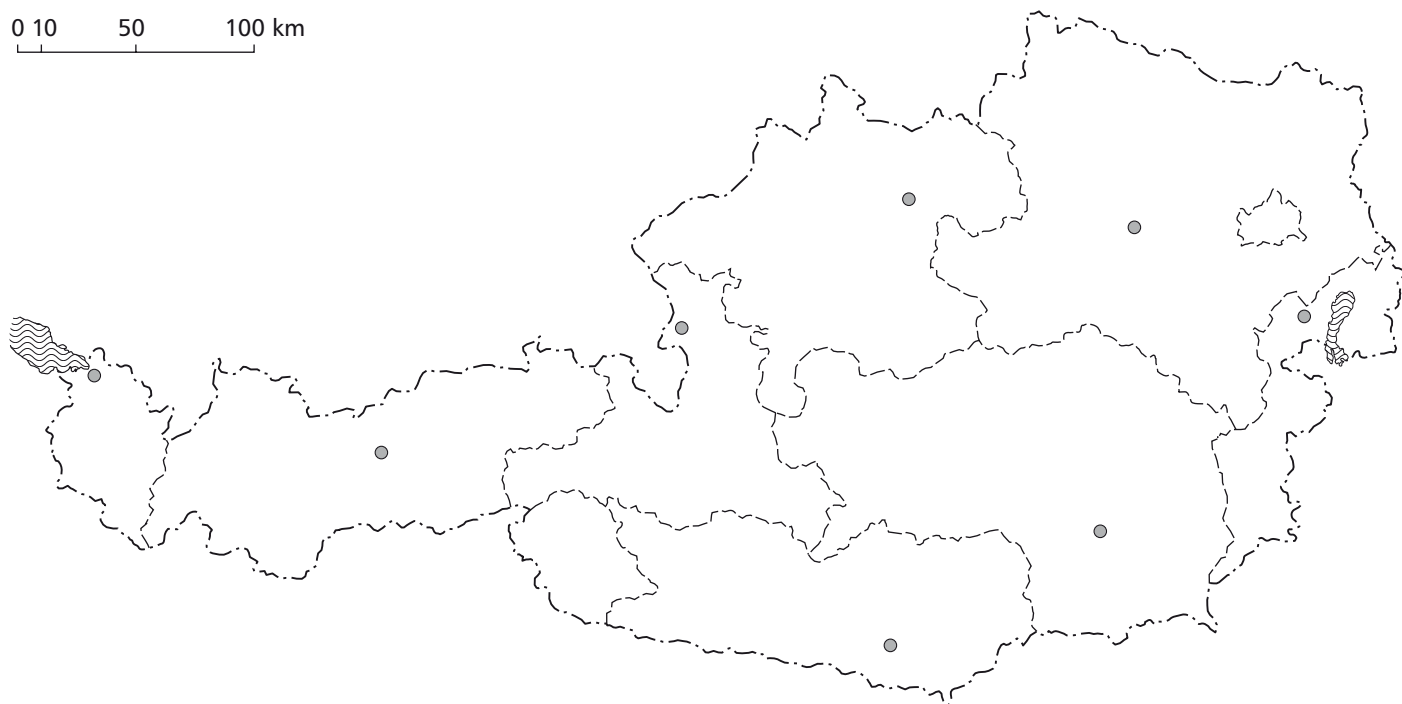
Tabelle 1

	Bezirk	Postleitzahl Hauptpostamt	Himmelsrichtung vom Zentrum	Funktionen: Wohnen, Geschäftsgebiet, Erholung, Landwirtschaft, Sonstiges
1.	Innere Stadt	1010	---	
2.	Leopoldstadt	1020		
3.	Landstraße	1030		
4.	Wieden	1040		
5.	Margareten	1050		
6.	Mariahilf	1060		
7.	Neubau	1070		
8.	Josefstadt	1080		
9.	Alsergrund	1090		
10.	Favoriten	1100		
11.	Simmering	1110		
12.	Meidling	1120		
13.	Hietzing	1130		
14.	Penzing	1140		
15.	Rudolfsheim-Fünfhaus	1150		
16.	Ottakring	1160		
17.	Hernals	1170		
18.	Währing	1180		
19.	Döbling	1190		
20.	Brigittenau	1200		
21.	Floridsdorf	1210		
22.	Donaustadt	1220		
23.	Liesing	1230		

Bundesländer Österreichs 1

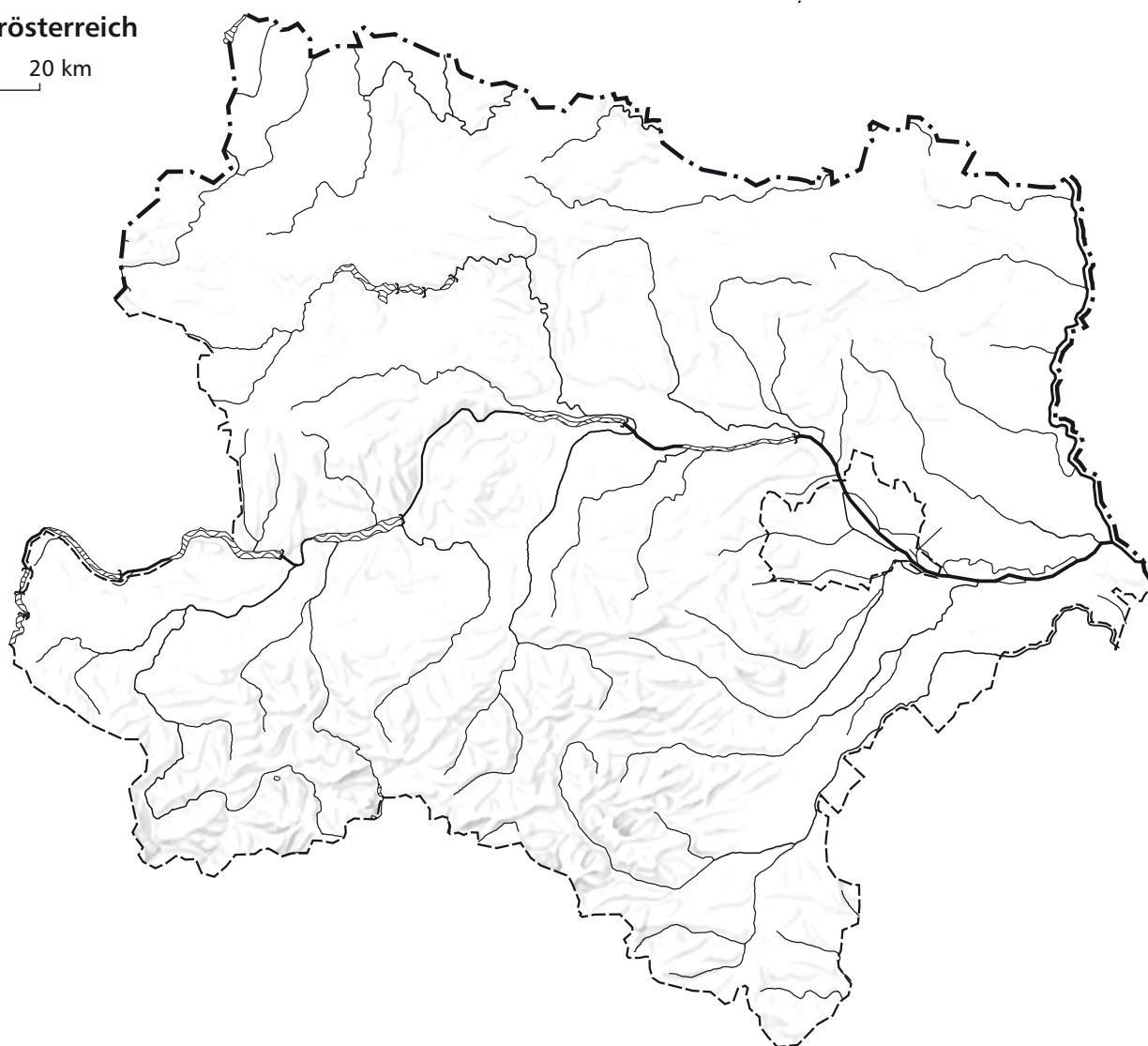
Kopiervorlage

0 10 50 100 km



Niederösterreich

0 10 20 km

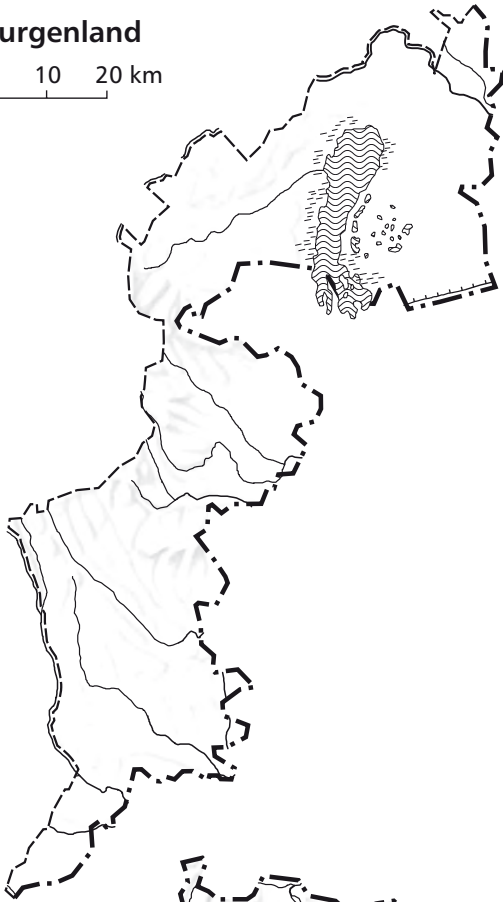


Bundesländer Österreichs 2

Kopiervorlage

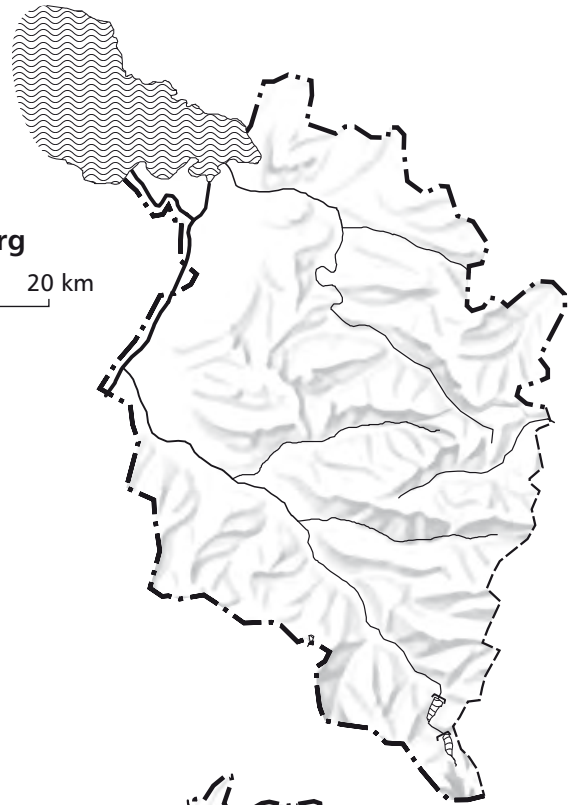
Burgenland

0 10 20 km



Vorarlberg

0 10 20 km



Tirol mit Südtirol

0 10 20 km

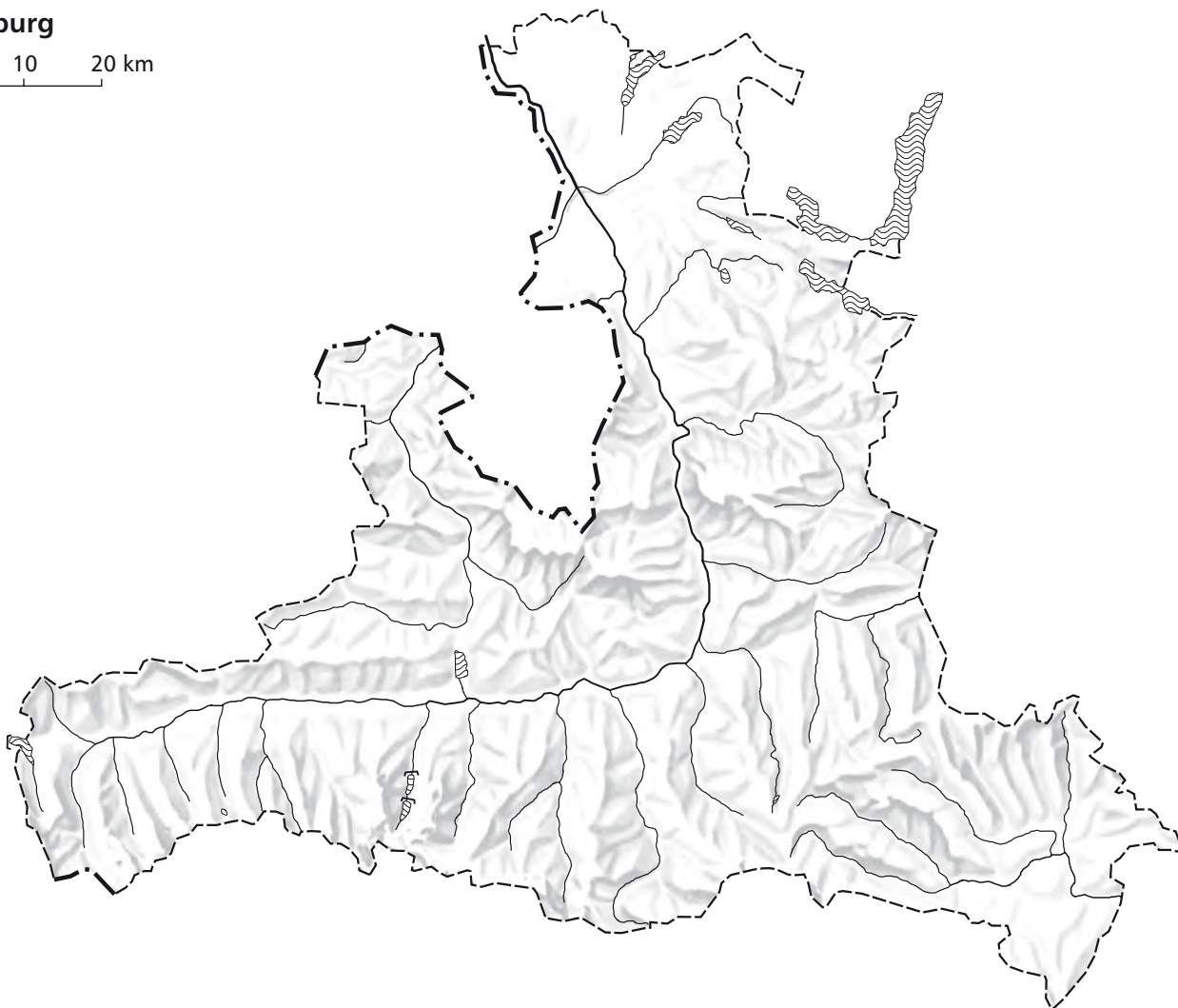


Bundesländer Österreichs 3

Kopiervorlage

Salzburg

0 10 20 km



Kärnten

0 10 20 km

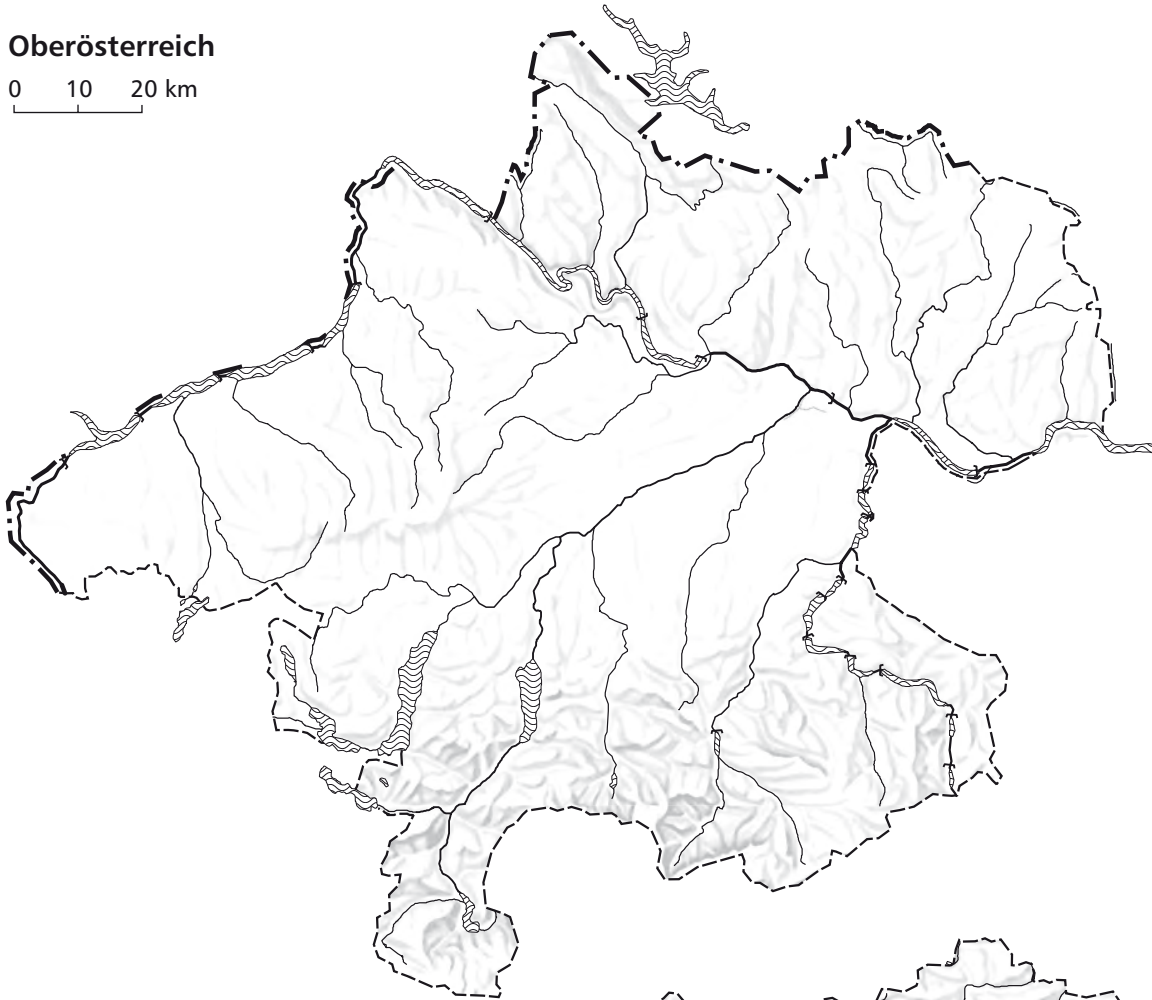


Bundesländer Österreichs 4

Kopiervorlage

Oberösterreich

0 10 20 km



Steiermark

0 10 20 km

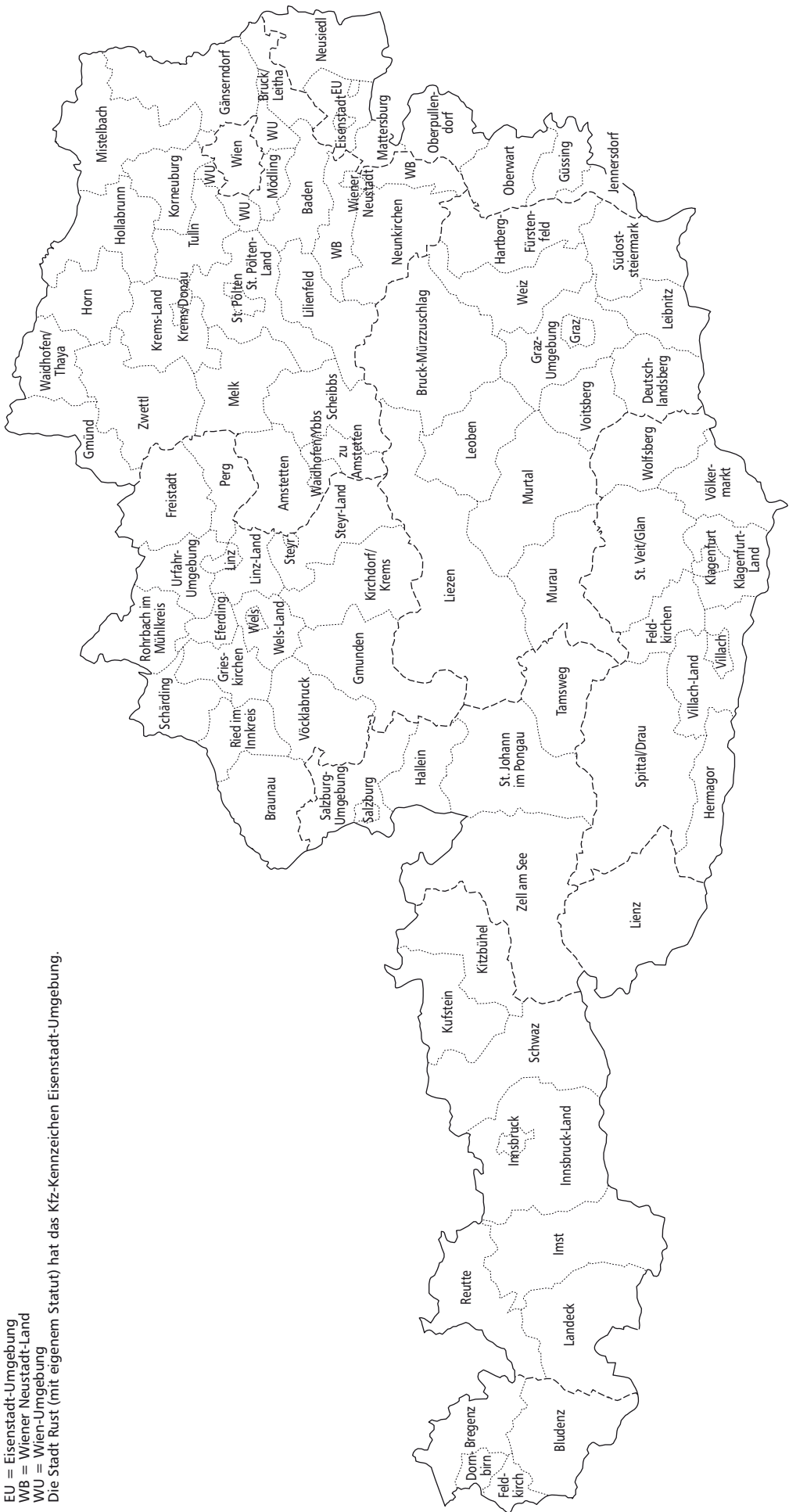


Politische Bezirke Österreichs

Kopiervorlage

- Staatsgrenze
- Bundeslandgrenze
- Bezirksgrenze

EU = Eisenstadt-Umgebung
 WB = Wiener Neustadt-Land
 WU = Wien-Umgebung
 Die Stadt Rust (mit eigenem Statut) hat das Kfz-Kennzeichen Eisenstadt-Umgebung.



Kfz-Kennzeichen in Österreich

Kopiervorlage

Bundesland (Abk.)

AM	Amstetten	N	HA	Hallein	MA	Mattersburg	UU	Urfahr-Umgebung
B	Bregenz		HB*	Hartberg	MD	Mödling	VB	Vöcklabruck
BA*	Bad Aussee		HE	Hermagor	ME	Melk	VI	Villach
BB	Bundesbahn		HF	Hartberg-Fürstenfeld	MI	Mistelbach	VK	Völkermarkt
BD	Bundesbusdienst		HL	Hollabrunn	MT	Murtal	VL	Villach-Land
BH	Bundesheer		HO	Horn	MU	Murau	VO	Voitsberg
BL	Bruck/Leitha		I	Innsbruck	MZ*	Mürzzuschlag	W	Wien
BM	Bruck-Mürzzuschlag		IL	Innsbruck-Land	ND	Neusiedl am See	WB	Wiener Neustadt-Land
BN	Baden		IM	Imst	NK	Neunkirchen	WE	Wels
BP	Bundespolizei		JE	Jennersdorf	OP	Oberpullendorf	WL	Wels-Land
BR	Braunau		JO	St. Johann im Pongau	OW	Oberwart	WN	Wiener Neustadt
BZ	Bludenz		JU*	Judenburg	P	St. Pölten	WO	Wolfsberg
DL	Deutschlandsberg		JW	Justizwache	PE	Perg	WT	Waidhofen a.d. Thaya
DO	Dornbirn		K	Klagenfurt-Stadt	PL	St. Pölten-Land	WU	Wien-Umgebung
E	Eisenstadt		KB	Kitzbühel	PT	Post-und	WY	Waidhofen/Ybbs
EF	Eferding		KF*	Knittelfeld		Telegrafenvverwaltung	WZ	Weiz
EU	Eisenstadt-Umgebung		KI	Kirchdorf/Krems	RA*	Radkersburg	ZE	Zell am See
FB*	Feldbach		KL	Klagenfurt-Land	RE	Reutte	ZT	Zwettl
FE	Feldkirchen		KO	Korneuburg	RI	Ried im Innkreis		
FF*	Fürstenfeld		KR	Krems/Donau-Land	RO	Rohrbach/Mühlkreis		
FK	Feldkirch		KS	Krems/Donau-Stadt	S	Salzburg		
FR	Freistadt		KU	Kufstein	SB	Scheibbs		
FV	Finanzverwaltung		L	Linz/Donau	SD	Schärding		
G	Graz		LA	Landeck	SE	Steyr-Land		
GB	Gröbming		LB	Leibnitz	SL	Salzburg-Umgebung		
GD	Gmünd		LE	Leoben	SO	Südoststeiermark		
GF	Gänserndorf		LF	Lilienfeld	SP	Spittal/Drau		
GM	Gmunden		LI	Liezen	SR	Steyr		
GR	Grieskirchen		LL	Linz-Land	SV	St. Veit/Glan		
GS	Güssing		LN	Leoben-Land	SW	Schwechat		
GU	Graz-Umgebung		LZ	Lienz	SZ	Schwaz		

Abkürzungen der Bundesländer

B	=	Burgenland
K	=	Kärnten
N	=	Niederösterreich
O	=	Oberösterreich
S	=	Salzburg
St	=	Steiermark
T	=	Tirol
V	=	Vorarlberg
W	=	Wien

Aufgaben

1. Trage die Abkürzungen der Bundesländer in die Zeilen der Bezirke ein.

TA	Tamsweg
TU	Tulln

* auslaufend

Fragekarten zum Spiel „Eine Österreichreise“ 1

Kopiervorlage

1. Welche Großlandschaft liegt nördlich der Alpen? (das Alpenvorland) 2. An welchen Großlandschaften haben alle Bundesländer Anteil? (an den Alpen)	1. Wie heißt der größte Gletscher Österreichs? (Pasterze) 2. In welchem Bundesland befindet sich die Pasterze? (in Kärnten)	1. In welches Meer fließt die Donau? (in das Schwarze Meer) 2. In welches Meer fließt der Rhein? (in die Nordsee)	1. Wie nennt man die Nord-Süd gerichteten Schotterhügel in der Oststeiermark? (Riedel) 2. Erkläre, wie die Riedel in der Oststeiermark entstanden sind. (Schülerband S. 31)
1. Nenne die nördlichste Gesteinszone der Alpen. (Flyschzone) 2. Welche Gesteinszone liegt südlich der Flyschzone? (Kalkalpen)	1. Wie nennt man die Gesteinshaufen, welche die Gletscher zurückgelassen haben? (Moränen) 2. Wodurch sind die Zungenbecken-Seen entstanden? (durch Gletscher)	1. Nenne die drei Staaten, die am Wiener Becken Anteil haben. (Österreich, Tschechien, Slowakei) 2. Wie heißt der feine, fruchtbare Staub, der das Marchfeld bedeckt? (Löss)	1. Durch welchen Ozean wird das Klima in Westösterreich beeinflusst? (durch den Atlantischen Ozean) 2. Wie nennt man das Klima im Nordosten Österreichs? (kontinentales Klima)
1. Wodurch wurde ein Trogtal (U-Tal) geformt? (durch Gletscher) 2. Wie heißt das größte Becken der Alpen? (Klagenfurter Becken)	1. Nenne das niederösterreichische Viertel im Granit- und Gneishochland. (Waldviertel) 2. Wie nennt man die polsterähnliche Verwitterung von Granitblöcken? (Wollsackverwitterung)	1. Wie heißt der große See im Norden des Burgenlandes? (Neusiedler See) 2. Wie heißt der einzige Zufluss des Neusiedler Sees? (Wulka)	1. Nenne den warmen Fallwind, der über die Ostalpen weht. (Föhn) 2. Wie entsteht der Föhn? (Schülerband S. 33)
1. In welcher Gesteinszone gibt es Dolinen und Höhlen? (in den Kalkalpen) 2. Zähle einige Karstformen auf. (Schülerband S. 10 und 11)	1. Wie heißt die größte österreichische Stadt an der Donau? (Wien) 2. Wie heißt die Donauschlinge in Oberösterreich? (Schlöggener Schlinge)	1. Welche zwei Staaten haben am „Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel“ Anteil? (Österreich und Ungarn) 2. Wie heißt das Gebiet östlich des Neusiedler Sees? (Seewinkel)	1. In welchen Zeitabständen werden in Österreich Volkszählungen durchgeführt? (alle zehn Jahre: 1981, 1991, 2001, 2011 ...) 2. Welche Zahlen werden einander in der Geburtenbilanz gegenübergestellt? (Anzahl der Geburten und Anzahl der Sterbefälle)

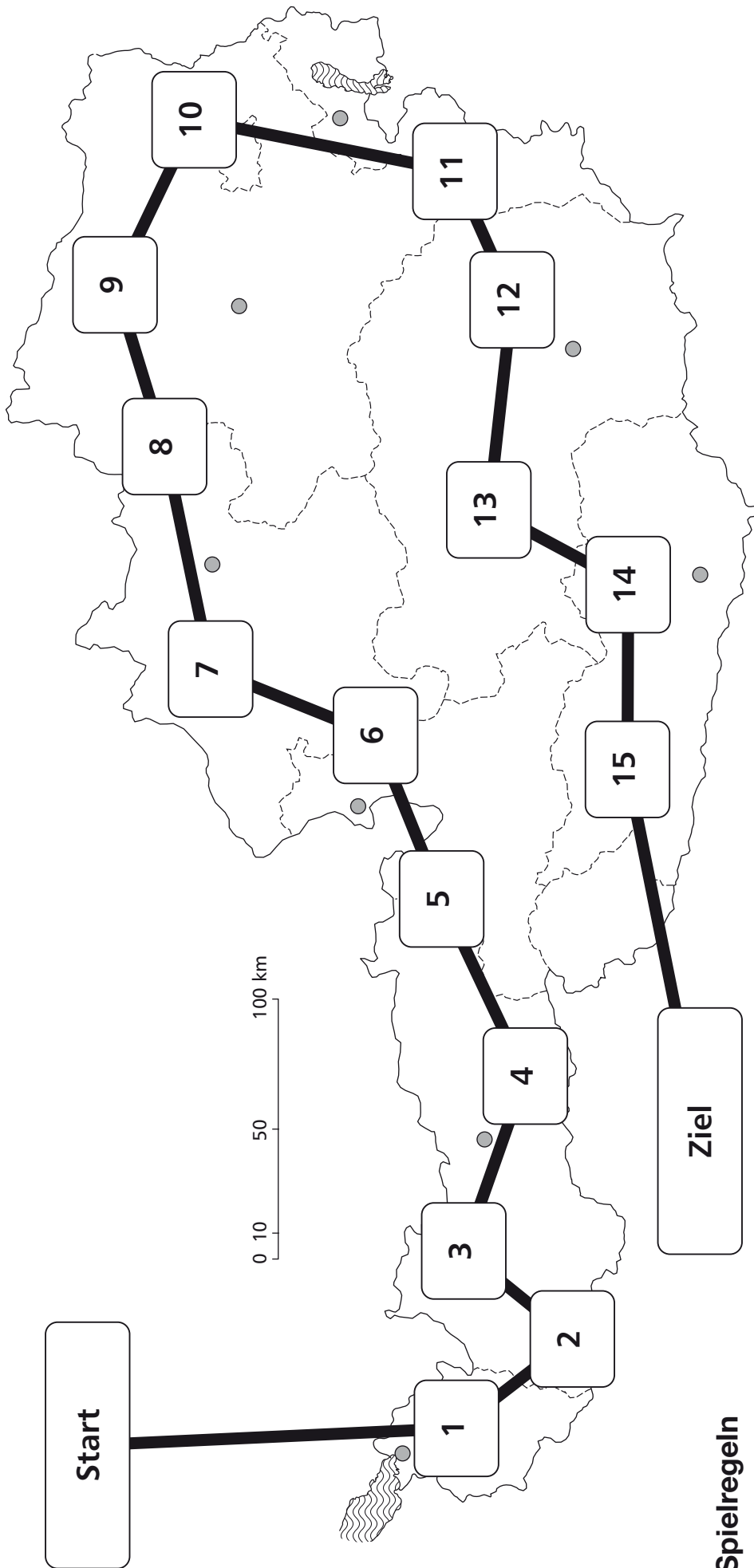
Fragekarten zum Spiel „Eine Österreichreise“ 2

Kopiervorlage

1. Nenne drei großstädtische Regionen Österreichs. (Schülerband S. 37) 2. Erkläre den Begriff „Speckgürtel“. (dicht besiedeltes Umland von großen Städten)	1. Welche Formen der Landwirtschaft sind in den Alpen am meisten verbreitet? (Viehwirtschaft und Forstwirtschaft) 2. Zähle zwei Bundesländer auf, in denen großflächig Wein angebaut wird. (Niederösterreich, Wien, Burgenland, Steiermark)	1. Nenne eine Transitroute, die durch Österreich führt. (Schülerband S. 52) 2. Welche Länder wird der Brenner-Basistunnel verbinden? (Österreich und Italien)	1. Wann ist die Arbeitslosigkeit höher: im Sommer oder im Winter? (im Winter) 2. Erkläre den Begriff „strukturelle Arbeitslosigkeit“. (Schülerband S. 69)
1. Erkläre den Begriff „Pendlerinnen und Pendler“. (Schülerband S. 51) 2. Zu welchen Tageszeiten kommt es immer wieder zu Staus? (am Morgen und am Abend: Stoßzeiten)	1. Nenne Beispiele der Infrastruktur in einem Wintersportort. (Schülerband S. 61) 2. Warum wird der Boden von Skipisten geschädigt? (Schülerband S. 61)	1. Zähle zwei Berufe des primären Sektors auf. (Berufe der Land- und Forstwirtschaft, Bergbauberufe) 2. Erkläre die Begriffe „primärer Sektor“, „sekundärer Sektor“ und „tertiärer Sektor“. (Schülerband S. 64)	1. Was ist eine BMS? (eine berufsbildende mittlere Schule) 2. Was ist eine BHS? Nenne ein Beispiel. (berufsbildende höhere Schule, z.B. HTL, HAK, HBLA ...)
1. Zähle drei österreichische Industriegebiete auf. (Schülerband S. 59) 2. Zähle drei Industrieorte im Mur-Mürztal auf. (Schülerband S. 59 und Atlas)	1. Nenne drei Lehrberufe. (Schülerband S. 70 und 71) 2. Nenne Aufgaben des AMS (Arbeitsmarkt-Service). (Schülerband S. 68)	1. Welche Wünsche und Forderungen haben Arbeitnehmer? (Schülerband S. 66) 2. Nenne eine Arbeitnehmer-Interessenvertretung. (Kammer für Arbeiter und Angestellte, Österr. Gewerkschaftsbund)	1. Für welchen Index wird ein Warenkorb mit Waren und Dienstleistungen zusammengestellt? (Verbraucherpreisindex) 2. Nenne drei Faktoren, die im Preis einer Ware enthalten sind. (Schülerband S. 79)
1. Was ist ein Konto bei einer Bank? (Schülerband S. 77) 2. Zähle zwei Sparformen auf. (Schülerband S. 77)	1. Welche Bereiche einer Siedlung sind im Flächenwidmungsplan festgelegt? (Schülerband S. 47) 2. Erkläre, warum Flächenwidmungspläne notwendig sind. (Schülerband S. 47)	1. Welche Wünsche und Forderungen haben Arbeitgeber? (Schülerband S. 66) 2. Nenne eine Arbeitgeber-Interessenvertretung. (Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung)	1. Wofür steht die Abkürzung BIP? (für Bruttoinlandsprodukt) 2. Wie nennt man das Auf und Ab der Wirtschaft? (Konjunktur)

Eine Österreichreise

Kopiervorlage



Spielregeln

1. Zwei bis vier Spieler verteilen ihre Spielsteine (Spitzer, Radiergummis, Münzen, Papierstückchen) auf das Startfeld. Die Fragekarten werden am Rand des Spielfeldes mit der Schrift nach unten abgelegt.
2. Jeder Spieler gibt – bevor ihm die Frage gestellt wird – den gewünschten Schwierigkeitsgrad bekannt. Beispiel: „Ich wünsche mir eine 1-er-Frage (leicht) oder eine 2-er-Frage (schwierig).“
3. Der gegenüber sitzende Spieler nimmt die oberste Fragekarte, stellt die gewünschte 1-er- oder 2-er-Frage, kontrolliert die Antwort und legt die Karte am Rand des Spielfeldes ab.
4. Beantwortet der Spieler die Frage richtig, dann rückt er seinen Spielstein ein Feld (bei einer 1-er-Frage) oder zwei Felder (bei einer 2-er-Frage) vor. Beantwortet er die Frage nicht, rückt er ein Feld oder zwei Felder zurück.
5. Die Reihenfolge der Spieler richtet sich nach dem Uhrzeigersinn.
6. Sieger ist, wer zuerst das Ziel erreicht oder den weitesten Weg bis zum Ende der Unterrichtsstunde zurückgelegt hat.
7. Ihr könnt die Spielregeln gemeinsam verändern.

Dieses Spiel sollte erst am Ende des Schuljahres als wiederholende Übung eingesetzt werden.

Zwei bis vier Spieler benötigen:

- einen (eventuell vergrößerten) Spielplan,
- ausgeschnittene Fragekarten,
- den Schülerband „Hözel-GW 3, Faszination Erde“
- und einen Atlas.